Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S Burleson. Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago. Ill. By order of the President. A. S Burleson. Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 19. Januar 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 15.

Bismarcks Schatten —

Dritter Band seiner Denkwürdigkeiten im Gericht.

Krawallnachklänge.

(Bericht von der „United Preß Ass." und dem „Universal Service".)

Stuttgart, 19. Jan. Bedeutendes Aufsehen erregen einige bislang bekannt gewordene Einzelheiten aus dem Dritten Band von Fürst Bismarcks Denkwürdigkeiten, deren Veröffentlichung als ganzes noch von einer gerichtlichen Entscheidung abhängt. Es geht aus den Mitteilungen u. a. hervor, daß der Exkaiser schon als Kronprinz diplomatische Schriftstücke, welche ihm in die Hände kamen, mit Randbemerkungen zu versehen pflegte, und daß sich Bismarck 1887 solches verbat.

Ferner enthält der Band einen Brief von Kaiser Friedrich, worin dieser Besorgnisse wegen der geistigen Verfassung und des impulsiven Temperaments seines Sohnes ausspricht.

Die Veröffentlichung des Bandes war Gegenstand einer Gerichtsverhandlung in einem von dem früheren Kaiser eingeleiteten Einhaltsverfahren. Die Entscheidung wird am 24. Januar bekannt gemacht.

Aus den Zeugenaussagen ging hervor, daß zwischen dem Verleger und der Familie Bismarck ein Kontrakt für die Veröffentlichung des Bandes abgeschlossen wurde, und der inzwischen verstorbene Fürst Herbert v. Bismarck das Manuskript für den Drucker vorbereitete, daß aber dann anscheinend infolge von Meinungsverschiedenheiten in der Familie die Herausgabe des Werkes verschoben wurde. Erst kürzlich haben die Bismarck'schen Erben die Verhandlungen mit den Verlegern wieder aufgenommen und zum Abschluß gebracht.

Der Anwalt des Ex-Kaisers argumentierte, daß die Briefe des ehemaligen Kronprinzen durch das Autorrecht geschützt seien, daß die Familie Bismarck die Veröffentlichung dieser Briefe nicht wünschte, und daß der Altkanzler selbst, wenn er noch am Leben wäre, dieselbe verhindern würde.

Der Anwalt der Verleger hingegen machte geltend, daß das Buch bereits fertig gestellt sei und demnächst in Schweden erscheinen werde. Der Fürst habe unter den Briefen des Prinzen die drei aus den Jahren 1887 und 1888 ausgewählt und sie als Einleitung seines Schlußbandes benützt, um damit den Beweis zu liefern, daß die Meinungsverschiedenheiten über des Kanzlers Politik und die dadurch erzeugte Mißstimmung zwischen ihm und dem nachmaligen Kaiser schon von dieser Zeit an datierte.

Der Band enthält im ganzen 6 Briefe des damaligen Prinzen, die zu verschiedenen Zeiten geschrieben wurden. Einer der ersten drei bezieht sich auf eine Proklamation, die der Prinz an die Bundesfürsten zu senden beabsichtigte im Falle der „nicht unwahrscheinlichen Möglichkeit eines frühen Todes meines Großvaters und Vaters."

Bismarck antwortete dem Prinzen auf seinen Brief, das beste, was er mit dieser Proklamation tun könne, sei, sie so schnell wie möglich zu verbrennen.

Die beiden anderen Briefe beziehen sich auf eine vom Hofprediger Dr. Adolph Stöcker ausgehende Bewegung, für die der Prinz begeistert war, die aber von Bismarck nicht gebilligt wurde. Des Kanzlers Antwortbriefe sind in diesem Bande eingeschlossen, in dem dann noch andere Briefe Wilhelms enthüllt werden, der inzwischen Kronprinz geworden war.

Auf Bismarcks Beschuldigung, daß eine gewisse Militärklike zum Krieg gegen Rußland schüre, versicherte der Prinz dem Kanzler seine feindselige Gesinnung. Er würde einen irgendwie unvermeidlichen Krieg zu vermeiden suchen, auch wenn der Generalstab ihn für nötig hielt.

Industrievorlage bringt durch.

Berlin, 19. Jan. Mit 213 gegen 64 hieß die Nationalversammlung die Industrie- oder Betriebsrätevorlage gut, welche der nächste Anlaß des jüngsten Aufruhrs dahier gewesen war.

Ein Appell Wilsons mißachtet.

Paris, 19. Jan. Die Pariser Ausgabe des „New York Herald" meldet: Präsident Wilson hatte darum ersucht, daß der Völkerbund die Angelegenheit betreffs des Saartales noch hinausschiebe, bis die Ver. Staaten Delegaten zum Völkerbund ernannt hätten, — gleichwohl ist die Saarkommission ohne jede Bezugnahme auf die Ver. Staaten ernannt worden.

Todesurteil umgewandelt.

München, 19. Jan. (Ueber Bern.) **Das jüngst berichtete Todesurteil über den Grafen Arco-Valley wegen der Ermordung des bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner wurde in lebenslängliches Gefängnis umgewandelt, durch einstimmigen Beschluß des jetzigen bayerischen Kabinets.**

Der Verurteilte hielt sofort nach der Verkündigung des Todesurteils eine monarchistisch-patriotische Schlußrede, die großen Beifall hervorrief.

Die verlangte Kaiserauslieferung.

Brüssel, 19. Jan. (Depesche der Havas Agentur.) Tiefe Bewegung wurde in Holland durch die Forderung auf Auslieferung des früheren deutschen Kaisers hervorgerufen, wie eine Depesche aus dem Haag meldet. Angeblich erwartet man dort, daß „Maßnahmen getroffen werden, um den Ex-Kaiser zu bewegen, sich freiwillig den Alliierten zur Verfügung zu stellen".

Paris, 19. Jan. In der Alliiertennote, welche die Auslieferung des früheren deutschen Kaisers verlangt, wird Holland gesagt, daß es „seine internationale Pflicht" nicht erfüllen werde, wenn es sich weigere, den Einverständnismächten beizutreten in der Züchtigung für Verbrechen, die von Deutschland während des Krieges begangen worden seien.

Es heißt in der Note, wie sie heute hier veröffentlicht wurde:

„Indem sie hiermit die niederländische Regierung und die Königin vom Wortlaut des Artikels 227 des Versailler Vertrages in Kenntnis setzen, der am 10. Januar in Kraft trat — eine beglaubigte Abschrift des Artikels liegt bei — haben die Mächte die Ehre, gleichzeitig bekannt zu geben, daß sie beschlossen haben, diesen Artikel ohne Verzug zur Ausführung zu bringen, und sie laden öffentlich Wilhelm II. von Deutschland vor die Schranken, für ein Hauptvergehen gegen die internationale Moralität und die Heiligkeit der Verträge; und die Alliierten und angeschlossenen Mächte werden an die niederländische Regierung das Ersuchen um seine Auslieferung richten, damit er prozessiert werden kann.

„Daher wenden sich die Mächte an die Regierung der Niederlande mit dem amtlichen Verlangen, Wilhelm von Hohenzollern, den früheren deutschen Kaiser, in ihre Hände zu geben, damit er abgeurteilt werde.

Das Prohibitionsamendement.

Das Recht zur Aufhebung der Ratifizierung durch Referendum.

Washington, 19. Jan. Das Oberste Budesgericht wurde heute ersucht, die Verhandlungen in Sachen, die das verfassungsmäßige Recht der Einzelstaaten betreffen, die Ratifizierung des Prohibitionsamendements seitens der Legislaturen durch ein Referendum aufzuheben, zu beschleunigen.

Der Antrag wurde gemeinschaftlich von Vertretern des Staates Ohio und Prohibitionsführern gestellt. In der in den Untergerichten angestrengten Klage hat George S. Hawke, ein Rechtsanwalt in Cincinnati, um einen Gerichtsbefehl nachgesucht, der Staatssekretär Harvey C. Smith verbieten soll, das Prohibitionsamendement einem Referendum zu unterstellen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt und kälter heute abend, morgen wahrscheinlich Schnee. Niedrigste Temperatur heute nacht ungefähr 6 Grad. Mäßige bis frische nordwestliche Winde, welche morgen nach dem Norden oder Nordosten umschlagen.

Illinois: Teilweise bewölkt und kälter heute abend. Morgen Schnee, im südlichen Teil kälter.

Wisconsin: Klar und kälter heute abend. Morgen teilweise bewölkt und anhaltend kalt. Im südlichen Teil wird es vielleicht unbeständig werden.

Iowa. Zunehmende Bewölktheit, im westlichen Teil heute abend, in den übrigen morgen Schnee. Heute abend — im äußersten westlichen Teil morgen — kälter.

Indiana: Klar heute abend, mit Ausnahme des nördlichen Teils, wo Schnee zu erwarten ist. Kälter. Morgen klar, kälter.

Nieder Michigan: Schnee heute abend und morgen. Im südlichen Teil morgen etwas kälter.

Sonnenuntergang, heute: 4:48.
Sonnenaufgang, morgen: 7:13.
Mondaufgang: 6:31 Dienstag früh.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	11	3 Uhr morgens	18
4 Uhr nachm.	12	4 Uhr morgens	18
5 Uhr nachm.	12	5 Uhr morgens	19
6 Uhr abends	11	6 Uhr morgens	21
7 Uhr abends	12	7 Uhr morgens	23
8 Uhr abends	11	8 Uhr morgens	23
9 Uhr abends	10	9 Uhr morgens	22
10 Uhr abends	11	10 Uhr vorm.	23
11 Uhr abends	12	11 Uhr vorm.	24
12 Uhr mitternacht	13	12 Uhr mittags	23
1 Uhr morgens	14	1 Uhr nachm.	22
2 Uhr morgens	16	2 Uhr nachm.	22

Gegen Aufruhr-Vorlagen

Veröffentlicht Sam. Gompers einen energischen Protest.

Bedrohen Rede- u. Versammlungsfreiheit

Washington, 19. Jan. Den Aufruhrgesetzvorlagen im Kongreß, sowohl der kürzlich vom Senat angenommenen Sterling-Vorlage wie der Graham-Vorlage, die nach den Anregungen von Generalanwalt Palmer verfaßt ist und zurzeit den Geschäftsordnungsausschuß des Hauses beschäftigt, hat Samuel Gompers namens der Am. Arbeiterföderation den Krieg erklärt. Nach einer von ihm veröffentlichten Erklärung würde jede der beiden Vorlagen „die Verfassung verletzen und das ganze amerikanische Volk seiner am höchsten geschätzten und grundlegenden Sicherheiten für eine freie Regierung berauben".

Bedeutet dauernde Zensur.

Herr Gompers bemerkt u. a.: „Wenn das amerikanische Volk und tatsächlich auch nur eine Mehrheit der Kongreßmitglieder sich der in den Gesetzentwürfen versteckten Gefahren bewußt wäre, so würde ein Sturm der Entrüstung durch die Nation gehen. Man hat weithin annonziert, daß diese Maßregel die Redefreiheit vollkommen schützt, dagegen die Befürwortung von gewaltsamer Revolution, Bolschewismus und Anarchie verhindert. In Wirklichkeit würde sie eine autokratische Zensur der ganzen amerikanischen Presse für immer verlängern. Sie kann zur Vernichtung der Redefreiheit und der Versammlungsfreiheit benutzt werden.

„Wir bekämpfen diese Vorlage, weil alle gesetzmäßigen Zwecke, für die sie abgefaßt ist, bereits durch die bestehenden Gesetze gedeckt sind. Ihre ungesetzlichen Bestimmungen, die ungefähr Zweidrittel des Entwurfs ausmachen, sind äußerst autokratisch, imperialistisch und unamerikanisch."

Herr Gompers nimmt Bezug auf die Behauptung von Generalanwalt Palmer, daß neue Gesetze notwendig seien, um die einzelnen Personen, die gewaltsamen Widerstand gegen die Regierung predigen, belangen zu können, und fragt unter Berufung auf Abschnitt 4 des Strafgesetzes: „Wenn eine Revolution im Gange ist, weshalb hat das Justizdepartement unter diesem Abschnitt keine Strafverfolgungen eingeleitet?"

„Abschnitt 5 der Vorlage", heißt es weiter, „läßt sich, so unglaublich es scheinen kann, leicht dahin auslegen, wenn er nicht tatsächlich bedeutet, daß es ein Verbrechen darstellt, so unbestimmt und verworren ist die Wortfassung, den Knopf irgendwelcher Organisation zu tragen, die sich zur Aufgabe gestellt hat, einen Zusatz zu der Verfassung der Vereinigten Staaten oder irgendwelchem bestehenden Bundesgesetz durchzusetzen.

Die Postzensur.

„Abschnitt 6 verlängert die Zensur des Generalpostmeisters über alle Zeitungen und Drucksachen für immer. Das sogenannte Borah-Amendement, das eine gerichtliche Prüfung der Verfügungen des Generalpostmeisters vorsieht, ist im Prinzip gesund, aber ungenügend, um einem Verleger praktischen Schutz gegen das autokratische Vorgehen des Generalpostmeisters zu gewähren.

Zensur für Privatbriefe.

„Was noch erstaunlicher ist, die Bestimmung schafft eine Zensur für die Privatkorrespondenz von jedermann seitens des Generalpostmeisters. Z. B. würde es ein Verbrechen sein, einen Brief zu schicken, der Widerstand gegen einen bundesgerichtlichen Befehl an ausständige Arbeiter, die Arbeit wieder aufzunehmen, befürwortet.

„Die Abschnitte 9, 10 und 11 enthalten ernste Bedrohungen der Arbeiterschaft. Abschnitt 9 erklärt jede Vereinigung für ungesetzlich, die „direkt oder indirekt" versucht, politische Veränderungen durch die Schädigung von Privateigentum zu erreichen. Unglücklicherweise ist es richtig, daß auch ein berechtigter Streik zu einer indirekten Schädigung der privaten Eigentumsrechte der Arbeitgeber führen kann. Die kürzlichen Stahl- und Kohlenstreiks sind beide mit Unrecht als Versuche zur Umstürzung der Regierung ausposaunt worden.

Knebelung der Arbeiterschaft.

„Falls irgendein Bundesrichter entscheiden sollte, daß ein bestimmter Streik ein politisches Ziel verfolgt, und die ausständige Gewerkschaft mit der Amerikanischen Arbeiterföderation „affiliert" ist, so würde die A. F. L. sofort gezwungen sein, die ausständige Gewerkschaft auszustoßen, um nicht selbst ungesetzlich zu werden.

„Und es würde alsbald ein Verbrechen werden, das mit Gefängnis bis zu zwanzig Jahren oder Geldstrafen bis zu $20,000 oder mit beiden strafbar ist, für irgendjemand irgendwo im Lande, eine Halle oder einen Geschäftsraum an irgendeine mit der A. F. L. affilierte Arbeitervereinigung zu vermieten oder Geld zu schenken oder zu leihen, um an hungernde Frauen und Kinder Streikunterstützung zu senden."

Der Marineskandal.

Daniels lehnt Verantwortung für Instruktionen an Sims ab.

Washington, 19. Jan. Der Marineausschuß des Senats soll sich heute über die Frage entscheiden, ob der mit der Untersuchung der Verteilung von Kriegsauszeichnungen betraute Unterausschuß seine Erhebungen über die ganze Tätigkeit der Marine während des Krieges ausdehnen oder auf den ihm zugewiesenen besonderen Gegenstand beschränken soll. Der Unterausschuß hat hierum ersucht, nachdem Admiral Sims in seinen Aussagen am Samstag das Verhalten des Marinedepartement im Kriege scharf getadelt hatte.

Sekretär Daniels „nicht schuldig."

Ausschußvorsitzer Page erhielt heute von Sekretär Daniels ein Schreiben, in welchem dieser erklärt, daß er nicht der „hohe Beamte" sei, der Admiral Sims, wie dieser am Samstag bekundet hat, vor seiner Abfahrt nach London im Jahre 1917 gesagt hat: „Lassen Sie die Briten nicht die Wolle über Ihre Augen ziehen" und die Vereinigten Staaten „würden ebenso schnell gegen die Briten wie gegen die Deutschen kämpfen."

Die Bolschewiki-Propaganda.

Vor dem Senatsunterausschuß für auswärtige Beziehungen wird heute Ludwig C. A. K. Martens, russischer Sowiet-Gesandter" in den Vereinigten Staaten, als erster Zeuge in der Untersuchung über die in diesem Lande betriebene russische Bolschewiki-Propaganda erscheinen. Vor einigen Tagen hat er verheißen, sensationelle Enthüllungen über die Verbindungen von Agenten des Justizdepartements mit der kommunistischen Partei zu machen. Der gegen Martens erlassene Haftbefehl soll erst nach seiner Vernehmung ausgeführt werden.

Sein „Stabschef" Gregory Weinstein, der kürzlich gegen Bürgschaftsleistung von Ellis Island entlassen wurde, und der Sekretär des Sowiet-Geschäftsbureaus, Santeri Nuorteva sollen ihm auf dem Zeugenstuhl folgen.

Der deutsche Friedensvertrag.

Verständigung über Ratifizierung binnen kurzem erwartet.

New York, 19. Jan. Eine baldige Verständigung über den deutschen Friedensvertrag stellte Senator Rob. L. Owen, Oklahoma, gestern abend bei einem Festessen in Aussicht, das die „Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft" zu Ehren von William J. Bryan veranstaltet hatte.

In seiner Rede bestätigte Senator Owen eine frühere Aeußerung, daß vierzig Demokraten irgend welche „angemessenen Vorbehalte" unterstützen würden u. daß Präsident Wilson irgend welchen Vorbehalten, die von einer Zweidrittelmehrheit des Senats angenommen würden, zustimmen werde.

Demokraten keine Gummistempel.

„Die Republikaner bezeichnen die demokratischen Senatoren als Gummistempel von Präsident Wilson und auch von Herrn Bryan und sagen zu gleicher Zeit, daß Herr Wilson und Herr Bryan über die Vorbehalte in tötlicher Feindschaft sind. Präsident Wilson kann, will er den in Paris eingegangenen Verpflichtungen entsprechen, dem Senat nicht andeuten, daß er für eine Amendierung oder Abänderung des Vertrages bereit ist.

„Die demokratischen Senatoren versuchen, den Vertrag mit möglichst geringer Abschwächung durchzusetzen, und befürworten mit überwältigender Mehrheit Vorbehalte, die eine falsche Auslegung des Friedens- oder des Völkerbundvertrages verhindern, und sie gebrauchen ihr eigenes Urteilsvermögen, ohne in ungehöriger Weise von Herrn Bryan oder Herrn Wilson beeinflußt zu werden, aber sie sympathisieren mit der Haltung des Präsidenten und freuen sich über die Unterstützung von Herrn Bryan. Sie glauben, der Präsident wird den Ratifizierungsbeschluß, der von Zweidritteln des Senats angenommen wird, gutheißen, weil er einen großen Sieg für die Demokratie der Welt bedeuten wird."

Keine Spaltung, sagt Bryan.

Wm. J. Bryan erklärte bei dem Festessen, daß der Kampf um den Friedensvertrag nicht in die Wahlkampagne getragen werden könne, da zu viele wichtige innere Fragen zu entscheiden seien.

Es sei unsinnig, über „eine Spaltung" zwischen ihm und dem Präsidenten zu sprechen. „Wir sind nur über die Methode uneinig", erklärte er, „über das Ziel sind wir einig."

Washington, 19. Jan. Senator Harding, Ohio, republikanischer Präsidentschaftskandidat, kündigte heute an, daß er eine „reine geschäftsmäßige oder Komplimentar-Unterstützung" seitens der Ohioer Delegation in der Nationalkonvention nicht annehmen könne und es gern sehen würde, wenn die Stimmgeber in der Primärwahl ihren Wünschen Ausdruck geben würden.

Für Generalmajor Leonard Wood, einen anderen Kandidaten der republikanischen Partei, ist heute hier ein Kampagnebureau eröffnet worden, das von Senator Moses, New Hampshire, geleitet wird.

Brandstiftung?

Gebäude Nr. 218—232 Ost 43. St. völlig eingeäschert.

Unterſuchung eingeleitet.

Mehrere Feuerwehrleute vom Rauch übermannt. — Drei Frauen mit Mühe und Not gerettet. — Hausmeistergehilfe erstickt.

Ein Feuer, welches mutmaßlich auf Brandstiftung zurückzuführen ist, zerstörte gestern abend das stattliche Robert McLaughlin, Nr. 5823 Hyde Park Boulevard, gehörige Mietsgebäude Nr. 218—232 Ost 43. Str. und richtete einen Schaden von ungefähr $125,000 an. Die Flammen griffen so rasch um sich, daß an eine Rettung des Gebäudes von Anfang nicht zu denken war. Sie hatten sich bereits auf sämmtliche Stockwerke ausgebreitet, sodaß der zuerst auf der Brandstelle erschienene Bataillonschef gleich einen Großfeueralarm abgab.

Die Feuerwehr hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen und mußte ihre Tätigkeit darauf beschränken, die angrenzenden Baulichkeiten zu retten, was auch gelang. Mehrere Feuerwehrleute wurden während der Löscharbeiten durch den sich entwickelnden dichten Rauch überwältigt, kamen aber bald wieder zu sich, nachdem sie von ihren Kameraden in's Freie getragen worden waren und beteiligten sich später wieder an der Arbeit. Drei von ihnen, Patrick Sullivan, William O'Brien und Jack Hannigan, alle von Löschzug Nr. 19, erlitten leichte Brandwunden und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

Einige der Bewohner des Hauses bemerkten die ihnen drohende Gefahr erst, als es fast ganz mit Rauch gefüllt war. Alle mit Ausnahme von drei älteren Frauen, konnten sich ohne Hilfe einen Weg in's Freie bahnen, jene aber, Frau F. Sendille, Frau R. Henning und Frau E. Whitney mußten von den Löschmannschaften hinausgetragen werden.

Der Hausmeister Harris sowohl wie die Feuerwehrleute wollen während des Brandes Petroleum-, Oel- und Gasolingeruch wahrgenommen haben, was den städtischen Brandinspektor veranlaßte, sofort eine Untersuchung einzuleiten. Er beauftragte die seinem Stabe zugeteilten städtischen Detektives Cunningham, Springer und Fitzpatrick mit der Aufarbeitung des Falles.

Wie es heißt, sollen der Hausbesitzer McLaughlin nud sein Sohn Robert bereits Angaben gemacht haben, die den Brandinspektor veranlaßten, sie zu einem längeren Verhör einzuladen. Beide wollen angeblich schon mehrere Stunden, ehe das Feuer zum Ausbruch kam, Oelgeruch wahrgenommen haben. Weitere Angaben lassen darauf schließen, daß vielleicht ein Racheakt vorliegt. McLaughlin hatte einen der in dem Gebäude befindlichen sieben Läden an John Gordon, welcher dort eine Eisenwarenhandlung betrieb, auf zehn Jahre vermietet. Er soll nun versucht haben, ihn zum Ausziehen zu veranlassen, hatte aber keinen Erfolg damit. Gordon blieb auch noch dort, als McLaughlin selber in einem Nachbarladen einen Konkurrenzladen eröffnete. Vor einem Jahre wurde eine Bombe in Gordons Laden geworfen, und vor einigen Wochen kam in dem Gebäude an Hyde Park Boulevard, in dem McLaughlin wohnt, eine Bombe zur Explosion. Man nimmt an, daß der gestrige Brand durch Oelbomben herbeigeführt wurde.

Hausmeistergehilfe erstickt.

Ein weiteres Feuer, dessen Ursache ebenfalls seitens des städtischen Brandinspektors untersucht werden wird, kam im Erdgeschoß des Gebäudes Nr. 400—410 O. 31. Straße am Sonntag zu früher Morgenstunde zum Ausbruch. Ein im Erdgeschoß schlafender Hausmeistergehilfe, welcher nur unter dem Namen „Bennie" bekannt war, erstickte, ehe er von den eindringenden Feuerwehrleuten gefunden wurde. Zwei Feuerwehrleute, Peter Harr von dem Versicherungszug Nr. 3, und David Carroll vom gleichen Zug, erlitten Verletzungen. Harris trug einen Schädelbruch und Carroll schwere Schnittwunden an den Händen und im Gesicht davon. Die Feuerwehrleute wurden von einem großen Ladenfenster, welches sich in Jacob Hunters Fleischerladen, Nr. 406 O. 31. Straße, befand, getroffen, als es aus dem Rahmen fiel. Die Flammen fraßen sich bis zum zweiten Stockwerk durch, konnten aber dann gelöscht werden. Man nimmt an, daß Arbeiterwirren dem Brande zu Grunde liegen.

Bleibt in halb zerstörtem Hause.

Trotzdem das Dach seines Wohnhauses Nr. 2245 Orrington Ave., Evanston, durch ein Feuer zerstört wurde, weigerten M. E. Simmonson, ein Professor der Geschichte an der Northwestern Universität, und seine Familienangehörigen sich, das Gebäude zu verlassen. Der Schaden wird auf $3500 geschätzt. Ein schadhafter Schornstein soll die Ursache des Brandes gewesen sein.

Ein Feuer, das mutmaßlich auf die Kreuzung zweier elektrischer Leitungsdrähte zurückzuführen ist, suchte gestern die Byron C. Stolph-Schule in Wilmette heim. Die Kesselräume wurden derartig beschädigt, daß das Gebäude wenigstens drei Tage lang nicht geheizt werden kann. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr $5000.

Der Prohibitionszusatz.

Oberstes Bundesgericht gestattet Prozeß über seine Verfassungsmäßigkeit.

Washington, 19. Jan. Die Gesetzmäßigkeit des Prohibitionszusatzes zur Bundesverfassung wird von dem Obersten Bundesgericht entschieden werden. Es hat heute dem Staat Rhode Island die Erlaubnis erteilt, einen Prozeß zu diesem Behufe anzustrengen.

Die fällige Einkommensteuer.

Onkel Sam beginnt heute mit ihrer Eintreibung.

Heute morgen begann Onkel Sam mit der Eintreibung der fälligen Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1919. Die auszufüllenden Steuerformulare trafen Samstag am Spätnachmittag im hiesigen Binnensteueramt ein und G. G. Dunlap, der Vorsteher der „Feldabteilung" des Binnensteueramtes, ernannte sofort 100 seiner sachverständigsten Mannen zur Dienstleistung in den hiesigen Zweigämtern Nr. 415 N. Clark Str., Nr. 3825 Lincoln Ave., Nr. 1224 Milwaukee Ave., Nr. 803 W. Madison Str., Nr. 6240 Kimbark Ave. and Nr. 712 W. 63. Str., sowie in den Warenhäusern des Schleifenbezirks, den Banken, Bondgeschäften und Zeitungsbureaus, wo sie den Steuerpflichtigen zur Verfügung und ihnen bei der Ausfüllung der Formulare mit Rat und Tat zur Seite stehen werden.

Jeder Chicagoer muß, wenn er als lediger Mann ein Einkommen von mehr als $1000 hat, und wenn er verheiratet ist und ein Einkommen von mehr als $2000 hat, Einkommensteuer zahlen; die fraglichen Formulare gewissenhaft ausfüllen und dem Steueramt, wenn möglich gleich mit beiliegendem Check, den fälligen Betrag übermitteln. Als Junggeselle sind ihm außer den $1000 Einkommen noch je $200 für jede Person unter 18 Jahren, deren alleinige Stütze er ist, steuerfrei, während der verheiratete Mann auf das steuerfreie Einkommen von $2000 noch $200 für jedes seiner unselbständigen, von ihm abhängigen Kinder zuschlagen kann.

Wenn Mann und Frau Steuern zu zahlen haben, so können sie die vorerwähnte Vergünstigung für die Kinder unter einander teilen. Das ist die allgemeine Regel, von der nur Mitglieder des Bundesheeres und der Marine eine Ausnahme machen. Die sind, wenn sie sich während des Jahres 1919 oder während eines Teiles des Jahres im aktiven Dienst befanden, steuerfrei, wenn ihre Löhnung nicht mehr als $3500 das Jahr betrug. Waren sie nur während eines Teils des Jahres im Dienst, so brauchen sie nur auf das Einkommen, das sie seit ihrer Entlassung hatten, Steuer zu zahlen, und auch nur dann, wenn sie als ledige Männer mehr als $1000, und als verheiratete Männer mehr als $2000 verdienten.

An der Spitze des hiesigen Binnensteueramts wird vom 1. Februar ab Harry W. Mager stehen, der Samstag zum Nachfolger des an jenem Tage aus dem Dienste scheidenden bisherigen Steuereinnehmers Julius F. Smietanka ernannt wurde. Er wird hier wahrscheinlich noch im Laufe dieser Woche aus Washington eintreffen.

Herr Dunlap wünscht noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die Steuer in vier Raten, und zwar am 15. März, 15. Juni, 15. September und 15. Dezember gezahlt werden kann. Wer immer aber von „dieser Vergünstigung Gebrauch machen will, muß die erste Rate spätestens am 15. März gezahlt haben. Hat er das nicht getan, so ist bis spätestens am 25. März der Gesamtjahresbetrag fällig.

Auch liegt ihm viel daran, daß die Steuern so schnell als möglich bezahlt werden. Man säume daher nicht bis zum letzten Augenblick, da dann unter Umständen der Andrang so stark sein dürfte, daß die Steuerpflichtigen nicht abgefertigt werden könnten und der empfindlichen Strafe verfallen würden.

Um ihnen in jeder Weise entgegenzukommen, werden die einlaufenden ausgefüllten Steuerformulare nicht, wie in den Vorjahren, erst in Washington, sondern sofort nach ihrem Eintreffen hier von Sachverständigen geprüft werden, so daß etwaige Fehler von den betreffenden Steuerzahlern so schnell als möglich berichtigt werden können.

Eine ganz Geriebene.

Onkel Sams stille Teilhaberin in Franklin Park.

Stahl wie ein Rabe.

Der Fehlbetrag in der Kasse des dortigen Postamts beläuft sich auf etwa $14,000. — Nach unbekannten Regionen verduftet.

Interessante Enthüllungen zeitigt die Prüfung der Bücher und Kassenbestände des Postamts in Franklin Park durch die hiesigen Postinspektoren C. H. Clarahan und Walter Johnson. Die Beamten haben jetzt schon einen Fehlbetrag von $13,703 festgestellt, und die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Der Gesamtfehlbetrag wird sich ihrer Ansicht nach auf $14,000 belaufen. Von der mit ihrem Verehrer, dem dunkeln Ehrenmann Merrill Inks, nach unbekannten Regionen verdufteten Postmeisterin Frl. Irene Elizabeth McAuliff fehlt nach wie vor jede Spur.

Einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber äußerte sich heute Herr Clarahan zu dem interessanten Falle wie folgt:

„Frl. McAuliff hat anscheinend wie ein Rabe und äußerst raffiniert gestohlen. Sie hatte die vereinnahmten Beträge nach dem Hauptpostamt Chicago zu senden, aber monatlich nach Washington einen Rechenschaftsbericht zu senden. Ihren letzten Bericht hat sie im März vorigen Jahres gesandt. Da sie aber seither etwa $[illegible],000 nach Chicago abgeliefert hatte, schöpften die Beamten erst vor wenigen Monaten Verdacht. Ich erhielt den Auftrag, die Bücher und die Kasse zu prüfen. Da ich aber damals mit der Aufarbeitung des Pan Motor Company-Falles beschäftigt war und später noch andere wichtige Sachen zu erledigen hatte, konnte ich erst Samstag vor acht Tagen nach Franklin Park fahren. Als ich mich Frl. McAuliff vorstellte und ihr meine Mission mitteilte, blieb sie kühl bis ans Herz hinan. Keine Spur von Erregung zeigte sie. In entgegenkommendster Weise übergab sie mir die Bücher und ich machte mich an die Arbeit. Während des ganzen Tages stieß ich auf keinen Fehlbetrag. Am Abend begab ich mich „über Sonntag" nach Chicago zurück. Am Montag nach Franklin Park zurückgekehrt, fand ich das Nest leer. Frl. McAuliff war, wie ich erfuhr, am Tage zuvor mit ihrem Verehrer Merrill Inks in dessen Kraftwagen davongefahren, angeblich nach Chicago, um einer Theatervorstellung beizuwohnen. Seither ist das saubere Paar verschwunden. Die Prüfung der Bücher ergab den ersten Fehlbetrag im Mai. Ende Juni belief er sich auf $2500, Ende Juli auf $3200, am Schlusse auf $13,703, zu welcher Summe noch etwa $600 oder $700 werden zugeschlagen werden müssen. Am meisten hat sie Postanweisungsbeträge unterschlagen. Die Unterschleife würden noch eine viel höhere Summe erreichen, wenn ihr nicht im Dezember die Postanweisungsformulare ausgegangen wären. Sie hatte eine Eingabe um Uebersendung von Formularen gemacht, diese aber nicht den Vorschriften gemäß formuliert, so daß die Uebersendung der gewünschten Formulare verzögert wurde. Die Folge war, daß sie keine Anweisungen ausfertigen und die betreffenden Beträge nicht einsacken konnte.

„Wo die Ausreißer sich aufhalten, wissen wir nicht. Daß sie nach Kuba durchgebrannt sind, glauben wir nicht, obgleich es sehr wahrscheinlich ist, daß sie Pässe nach dort erwirkt haben. Es unterliegt für uns kaum einem Zweifel, daß sie sich noch in den Vereinigten Staaten befinden. Und soviel steht fest, daß, wo Inks gefunden werden wird, man auch Frl. McAuliff finden wird. Und umgekehrt."

Ging in die Falle.

„Jack" Dennison, dem Vorsteher der Abteilung für Narcotia des Bundesgeheimdienstes, kam Samstag zu Ohren, daß Dr. Hermann S. Herzfeld, dessen Sprechzimmer sich im Hause Nr. 1574 Milwaukee Ave. befindet, angeblich einen Handel mit Opiaten betreibe. Er beschloß daher, dem Verdächtigen eine Falle zu stellen. Einem seiner Spitzel, der nicht nur gewohnheitsmäßiger Opiumesser, sondern auch Opiumhausierer ist, dessen Name aber ja nichts zur Sache tut, übergab er eine gekennzeichnete $10 Note, mit dem Auftrage, von dem Arzt ein Dram Cocain zu kaufen. Dr. Herzfeld ging angeblich in die ihm gestellte Falle. Der Spitzel lieferte Dennison das Cocain aus. Dr. Herzfeld wurde einige Minuten später verhaftet und die gekennzeichnete $10 Note angeblich in seinem Besitz gefunden. Eine bei ihm vorgenommene Haussuchung förderte angeblich auch eine Menge Cocain zu Tage. Im Kreuzverhör soll der Arzt auch zugegeben haben, fünf oder sechs gewohnheitsmäßige Opiumesser mit dem Opiat versorgt zu haben. Dennison ist aber angeblich überzeugt davon, daß Dr. Herzfeld, der angeblich kein Buch über seine Patienten und über die von ihm erlangten Opiummengen und ihre Verwendung führte, einen äußerst schwunghaften Handel mit Opiaten betrieb und ein Bombengeschäft machte.

Zu seinen Kunden gehörte angeblich auch ein gewisser John Thiel. Eine gewisse Lillian Christie, mit der Thiel im Hause Nr. 147 W. Huron Straße wohnte, wurde kürzlich angeblich beim Ladendiebstahl abgefaßt. In der Bezirkswache an der West North Avenue entpuppte sie sich als gewohnheitsmäßige Opiumesserin und gab auf Befragen an, daß ihr Thiel ihren Opiumbedarf von Dr. Herzfeld verschaffte.

Der Arzt wird heute noch dem Bundeskommissär Mason vorgeführt und wahrscheinlich Dennisons Antrag gemäß unter $10,000 Bürgschaft gestellt werden.

American Legion angegriffen.

Vor dem Gewerkschaftsverband als englisch bezeichnet.

„Die Mitglieder der American Legion sind keine wirklichen Soldaten. Die Legion beweist, daß Altengland wieder mal tätig ist. Milton J. Foreman und die übrigen vergießen Tränen über den Standpunkt des Gewerkschaftsverbands gegenüber der Legion. Die probritische Presse schlägt Kapital daraus. Dafür gibt es Gründe. Die American Legion ist eine politische Schöpfung der republikanischen Partei. Wirkliche Arbeiter, die im Kriege gekämpft haben, sollten sich den „Vetranen des Weltkrieges" oder der „Legion der gemeinen Soldaten und Seeleute" anschließen... Nach der Auffassung des Begriffs Amerikanismus seitens der American Legion muß jemand ein „Scab" sein, um ein Amerikaner zu sein." Also sprach John Fitzpatrick, Präsident des hiesigen Gewerkschaftsverbandes, gestern nachmittag in der regelmäßigen Verbandssitzung.

Der Gewerkschaftsrat der Schlachthausarbeiter, welcher 30,000 Mitglieder vertritt, meldete infolge Streites mit den hiesigen Verbandsbeamten der Internationalen Union und namentlich mit deren Schatzmeister und Sekretär, Dennis Lane, seinen Austritt aus dem hiesigen Gewerkschaftsverband, doch [illegible] die anwesenden Gewerkschaftsvertreter der ausscheidenden Kameraden, welche ihren Widersachern vorwerfen, von den Großfleischern Geld angenommen zu haben, auch fernerhin Treue und Unterstützung.. Während der Besprechung des Streitfalls wurde Präsident Wilson genannt, was ein minutenlanges Zischen und höhnische Zurufe auslöste.

Mit rund 18,500 Stimmen siegte, laut der sieben beendigten Zählung, John H. Walker über Duncan McDonald, den Präsidenten des Illinoiser Gewerkschaftsverbandes, in der Beamtenwahl. Walker hatte 40,118, McDonald 21,889 Stimmen erhalten. Die übrigen Beamten wurden wiedergewählt; unter den neuen Vizepräsidenten ist ein Deutscher, Emil Reinhold. Schatzmeister und Sekretär bleibt Viktor A. Olander.

Tranportdampfer in Not.

Boston, 19. Jan. Eine Funkendepesche von dem seeuntüchtig gewordenen Transportdampfer „Powhatan" meldet:

„Wir sind in Sicherheit; der Wasser-Einstrom hat sogut wie ganz aufgehört; aber die Passagiere fühlen sich sehr unbehaglich, ohne Heizung und Beleuchtung!

„Cedric" und später „Bar di" nahmen den Dampfer ins Schlepptau.

Verhängnisvoller Fehler?

Oberrichter Orin N. Carter vom Oberstaatsgericht sprach sich in einer gestern in Evanston gehaltenen Rede dahin aus, daß man mit der Deportation der „Roten" einen schweren, vielleicht verhängnisvollen Fehler begehe. „Es wäre viel besser," sagte er, „die Leute hier im Lande zu behalten und zu erziehen, sodaß sie gute amerikanische Bürger werden, anstatt ihnen Gelegenheit zu geben, in anderen Ländern das Volk immer mehr und mehr aufzuhetzen.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Schodack", der Donnerstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe nach Deutschland, die adressiert sind „per Dampfer Schodack", und Pakete nach Deutschland, Oesterreich und Tschecho-Slovakien mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Dienstag nachmittag 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Noordam", der Samstag von New York nach Rotterdam fährt, nimmt Briefe mit nach Deutschland, Ungarn, Dänemark und Litauen. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Lafayette", der Samstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe mit nach Trentino, Triest, Deutsch-Oesterreich, Polen und der Schweiz. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

UMI

Dienstag Koupon-Tag bei Knoop!

Die gewaltige Teuerung aller Gebrauchsgegenstände veranlaßt eine jede Hausfrau, sich eingehend mit dieser Frage zu beschäftigen. Unsere wöchentlichen Dienstag-Koupon-Verkäufe helfen Ihnen die Aufgabe zu lösen.

Verpaßt dieselben nicht

Knoop's Koupon. **Kitchen Klenzer** Kitchen Klenzer — speziell für Dienstag, mit Koupon, 6 Büchsen für nur **25c**	Knoop's Koupon. **Kimonos** Schwere Flannelette Kimonos, prachtvolle dunkle Muster, in blau, rot und grau, Seidenbänder, $2.45 Wert, Größen 36 bis 44, speziell für Dienstag mit Koupon **$1.95**	Knoop's Koupon. **Schuhe** Kid-Schuhe für Kinder, mit niedrigen Hacken, und einige unbedeutende oder Lederschnürung, angebrochene Serie, Größen 3 bis 8, $1.75 Wert. Speziell mit Koupon **$1.29**
Knoop's Koupon. **Seife** Olivilo Toilettenseife, wert 12½c das Stück — speziell für Dienstag mit Koupon, 3 Stücke für **25c**	Knoop's Koupon. **Gesichtspuder** Zap Rose Gesichtspuder — wert 50c die Schachtel, für Dienstag nur mit Koupon speziell zu nur **29c**	Knoop's Koupon. **Handtücher** Ganz gebleichte türkische Badehandtücher, in rosa oder hellblauen Karierungen, Größe 20 bei 40 Zoll, 65c Wert, für Dienstag, mit Koupon, zu **50c**
Knoop's Koupon. **Gardinen-Scrim** Hardbreit, Gardinen-Scrim, mit fancy Border, reg. 35c Wert — spez. Dienstag mit Koupon per Yard, **27c**	Knoop's Koupon. **Korsetts** Niedrige Büste Korsetts, lange Hüften, starker Coutil für Strumpfhalter, nach dem letzten Modell für die durchschnittliche Figur, Größe 19 bis 30. Speziell, mit Koupon, **$1.69**	Knoop's Koupon. **Cold Cream** Palm Olive Cold Cream, wert 50c per Jar — für Dienstag mit Koupon speziell zu **39c**
Knoop's Koupon. **Candy** Reed's echter Butter Scotch Candy — speziell für Dienstag mit Koupon ½ Pfund zu nur **10c**	Knoop's Koupon. **Kissenbezüge** Hohlgesäumte weiße Kissenbezüge, 45 bei 36 Zoll, von sehr gutem Muslin gemacht, regulärer 50c Wert, 4 an jeden Kunden, Dienstag, mit Koupon, zu **39c**	Knoop's Koupon. **Unterzeug** Naturwoll. Männer-Unterzeug, Hemden u. Hosen, Größen 34 bis 42, $1.95 wert; mit Koupon Dienstag zu **$1.29**
Knoop's Koupon. **Waschbrett** Große Familiengröße Waschbrett, große Reibefläche, bestes Holz — 50c wert, Dienstag mit Koupon zu **29c**	Knoop's Koupon. **Eimer** Wasser-Eimer — 8 Quart Größe, schwer galvanisiert, wert 39c, speziell für Dienstag mit Koupon zu **27c**	Knoop's Koupon. **Baby Blanket** Rosa oder blau karierte Baby Blankets, schwerer Wool Nap — reg. 89c Wert, Dienstag mit Koupon zu **69c**

Keine Waren ohne diesen Koupon.

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
NORTH AVE. AT VINE ST.

Koupon-Waren werden nicht an Kinder verabreicht.

Die letzte Karte.

Roman von H. de Vere Stacpoole.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Julia Gräfin Baudissin

(31. Fortsetzung.)

Die Droschke fuhr an der in Piccadilly gelegenen Seite des Albany vor und Miß Hitchen, die dem Randstein zunächst saß, stieg hastig aus. Sie wartete, während Mr. Dashwood den Kutscher bezahlte, und dann betraten alle drei das Haus. Mr. Dashwoods Wohnung lag auf halber Höhe an der rechten Seite; vor dem Eingang, der dorthin führte, blieb er stehen und wandte sich an Mr. Giveen.

„Wollen Sie hineingehen und einige Minuten auf mich warten? Miß Hitchen wird mich entschuldigen, wenn ich sie einen Moment verlasse, nur um Ihnen den Weg zu zeigen. Sie können sich in meinem Wohnzimmer hinsetzen, während ich Miß Hitchen an eine Droschke bringe. Kommen Sie, es geht hier entlang." Mr. Giveen streckte dem jungen Mädchen seine Hand entgegen.

„Es tut mir leid, daß ich so wenig von Ihnen gesehen habe," sagte er, „aber wenn uns das Glück günstig ist, begegnen wir uns gewiß mal wieder."

„Ja, das kann sein," entgegnete Miß Hitchen, ihre Hand zurückziehend. „Guten Abend."

Sie wartete.

In weniger als anderthalb Minuten kehrte Mr. Dashwood zurück.

„Bobby," sagte Miß Hitchen, als sie sich gemeinsam dem Vigostreeteingang zuwandten, „ich habe Ihnen schon viel vergeben, aber dies Geschöpf ist zu viel, das kann nicht ohne eine sehr gründliche Erklärung verziehen werden. Wissen Sie, daß er in der Droschke seinen Fuß auf meinen setzte?"

„Das Vieh!" erwiderte Mr. Dashwood. „Können Sie sich das Gefühl vorstellen, an solchen Kerl gekettet zu sein? Hören Sie, ich will Ihnen mit kurzen Worten meine Lage auseinandersetzen. Ich kenne einen Mann mit Namen French, der nettste Mensch auf der Welt. Er ist fast ruiniert, aber er besitzt noch eins — ein Rennpferd. Es ist beinahe so gut wie sicher, daß das Pferd im City- und Suburbanrennen siegt, und wenn der Fall eintritt, so gewinnt French ein Vermögen. Na also, French trainiert den Gaul dort unten in Sussex, in Crowsnest. Er schuldet einem Mr. Lewis einen Haufen Geld, aber Lewis weiß nicht, wo French sich aufhält. Wenn er es erführe, so würde er morgen einen Mann schicken, der das Pferd beschlagnahmte. Verstehen Sie?"

„Ja."

„Giveen ist Frenchs Vetter."

„Der arme Mr. French!"

„Und hat einen tödlichen Haß auf French geworfen. Er hat sich lange Zeit bemüht, seine Adresse ausfindig zu machen, und jetzt ist es ihm gelungen. Heute fuhr er nach Crowsnest, nur um sicher zu gehen. Aus Versehen gelangte er in einen Bazar, der dort veranstaltet wurde, und ich begegnete ihm, als er sich gerade höchst flegelhaft benahm und sich weigerte, eine Tasse Tee zu bezahlen. Miß Grimshaw, Frenchs Erzieherin, machte mich auf ihn aufmerksam, sagte mir, wer er sei, und ich klettete mich an ihn. Ich sagte ihm, mein Name sei Smith und ich haßte French. Daraufhin schüttete er mir sein Herz aus. Na, die Dinge liegen nun so: morgen will er zu Lewis, dem Geldverleiher, und ihn auf French hetzen. Jetzt begreifen Sie, in welcher Lage ich mich befinde. Um des Himmels willen, versuchen Sie sich etwas auszudenken, was man tun könnte."

„Wann ist das Rennen?" fragte Miß Hitchen.

„Am fünfzehnten."

„Dann weiß ich wirklich nicht, was man tun könnte, wenn Sie ihn nicht ermorden wollen. Fände das Rennen heute oder morgen statt, so könnten Sie ihn chloroformieren oder in Ihrer Wohnung einsperren, aber vierzehn Tage lang kann man keinen Mann hinter Schloß und Riegel halten."

„Er müßte sein Leben lang eingesperrt werden," erwiderte Bobby, „der Idiot. Wenn ich den Kerl nur betrunken machen könnte, wäre schon was mit ihm anzufangen, aber er trinkt nichts — nur Ingwerbier."

„Oh," sagte Miß Hitchen plötzlich und hielt dann inne.

„Was gibt es?" fragte Mr. Dashwood.

„Eine Idee."

„Ja?"

„Warum sequestrieren Sie ihn nicht?"

„Was heißt das?"

„Ihn verstecken."

„Wo in aller Welt sollte ich ihn verstecken?"

„Himmlische Güte, Bobby, haben Sie denn gar keine Phantasie?"

„Nicht viel," sagte der unselige Bobby. „Ich war nie sehr erfinderisch und jetzt bin ich so benommen, daß ich gar nicht denken kann."

„Nun denn, hören Sie mich an. Ich wünsche nicht an dieser Tat beteiligt zu sein, also mache ich Ihnen nur Andeutungen. Sagen Sie, gehen Sie nicht manchmal auf Entenjagd?"

„Ja."

„Wo tun Sie das?"

„In Essex."

„Wo in Essex — ich weiß es, weil Sie es mir öfters erzählt haben, aber ich möchte, daß Sie alle meine Fragen beantworteten — wo in Essex schießen Sie die Enten?"

„Aber Sie wissen es ja sehr gut — in Flatmarsh, in der Nähe der Canveyinsel."

„Wo wohnen Sie dort?"

„In Onkel James' kleinem Loch von einem Haus."

„Steht Onkel James' kleines Loch von einem Haus jetzt leer?"

„Ja."

„Niemand wohnt in der Nähe?"

„Nicht innerhalb sechs Meilen."

„Können Sie ein Auto fahren?"

„Das will ich meinen!"

„Und eins mieten?"

„Ja, ich stehe mit Simpson in Verbindung. Beim Zeus, ich sehe jetzt, wo Sie hinauswollen!"

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

„Das freut mich; andernfalls hätte ich annehmen müssen, daß Ihr geistiges Auge schlecht beschaffen sei."

„Ich sehe, was Sie meinen! Aber wissen Sie was — wenn ich ihn dahin bringe, wie soll ich die Bestie füttern und zugleich versteckt halten?"

„Zwieback und Büchsenfleisch sind überall zu haben und genügender Proviant für eine Woche würde nicht mehr als, sagen wir, drei bis vier Pfund kosten."

„Und ein Brunnen ist vorhanden, also reichlich Wasser würden wir haben," bemerkte Mr. Dashwood. „Wissen Sie, Sie sind ein Hauptkerl. Daran hätte ich nie gedacht."

„Würde Simpson, oder wer es auch sei, Ihnen ein Auto für eine Woche vermieten?"

„Natürlich. Ich bezahle meine Rechnungen immer, wenn die Leute auch manchmal etwas warten müssen; aber meine letzte Rechnung habe ich vorigen Monat bezahlt."

„Wo ist sein Bureau?"

„Ganz in der Nähe, in Regentstreet."

„Nun noch eins — können Sie sich vorstellen, was es bedeutet, vierzehn Tage allein in einem Haus mit einem derartigen Wesen zu leben und sein Gefangenenwärter zu sein?"

„O Gott!" sagte Bobby. „Sie denken auch an alles. Nein, das kann ich nicht, aber ich werde es tun, um French zu retten."

„Bobby," sagte Miß Hitchen.

„Ja?"

„Wissen Sie, was ich entdeckt habe?"

„Nein."

„Daß ich ein Schaf bin!"

„Sie ein Schaf?"

„Ja. Ich hielt Sie für einen leichtsinnigen Jungen, aber ich sehe, Sie sind ein Mann."

„Danke — danke," sagte Bobby. „Jedenfalls werde ich mich bemühen, es zu sein."

„Sie brauchen mir nicht zu danken. Haben Sie Geld?"

„Ungefähr fünf Pfund."

„Dann werde ich Ihnen noch fünf dazu borgen. Nein, das will ich nicht, sondern anstatt dessen selbst die Vorräte kaufen. Wenn ich das Ihnen überließe, würden Sie die Hauptsache vergessen. Gibt es Teller und sonstiges Geschirr in dem Hause?"

„Haufenweise!"

„Na also, gehen Sie wie ein artiger Junge sofort zu Simpson, bestellen Sie das Auto und kehren Sie zurück, bevor das Untier auf den Gedanken kommt, zu entweichen."

„Meinen Sie, ich soll noch heute abend mit ihm abfahren?"

„Selbstverständlich!"

„Sehe ich Sie heute noch?"

„Nein. Aber Sie dürfen mir schreiben und mir das Resultat mitteilen. Dieselbe Adresse. Die Mundvorräte für Ihre Expedition werden innerhalb einer Stunde per Eilboten ins Albany gesandt werden. Und — oh Bobby!"

„Ja?"

„Seien Sie schlau. Sagen Sie, Sie nähmen ihn mit zu einem Diner in einem Landhaus. Wenn er erst im Auto sitzt" ....

„Wenn er erst im Auto sitzt," fiel Bobby ein, „bleibt er drin oder ich zerschmettere ihn. Ach, überlassen Sie ihn nur mir. Aber ich kann Ihnen niemals genug danken. Was macht Sie so entsetzlich klug?"

„Er trat auf meinen Fuß," sagte Miß Hitchen.

24. Die Entführung.

Als Mr. Giveen in Mr. Dashwoods Wohnung allein zurückblieb, setzte er sich bequem in einen Lehnsessel und blickte umher.

Er fühlte sich vom Glück begünstigt. Aus seinem neuen Freunde hatte er zwei Krüge Ingwerbier, eine Fahrt in einem Taxameter und, nicht zu vergessen, das noch bevorstehende Mittagessen herausgeschlagen; außerdem war er im Begriff, sich an French zu rächen. Alle diese Dinge miteinander versetzten ihn in eine angenehme vergnügte Stimmung und mit Befriedigung betrachtete er die ihn umgebenden Anzeichen der Wohlhabenheit.

Dann erhob er sich, begann einen Rundgang durch das Zimmer, besichtigte die Stiche an den Wänden, sein eigenes Gesicht im Spiegel, berührte die Boxerhandschuhe und Rapiere und untersuchte schließlich den Schreibtisch. Glücklicherweise lagen dort keine an „Mr. Dashwood" adressierten Briefe, und nachdem Mr. Giveen die Bücher aufgenommen und wieder hingelegt und noch einen Blick in den Spiegel geworfen hatte, setzte er sich wieder in den Lehnstuhl und verfiel in ein Träumen, das sich bald zum Schlummer vertiefte.

Er hatte etwa dreiviertel Stunden geschlafen, als er durch den Eintritt seines neuen Freundes geweckt wurde.

„Na," sagte Bobby in fröhlichem Ton, „was machen Sie? Geschlafen, was? Wissen Sie, ich möchte, daß Sie auswärts mit mir zu mittag äßen."

„Sehr gern," erwiderte Mr. Giveen, sich die Augen reibend. „Ich habe nichts dagegen — he juh! Ich bin halb dösig von all meinen Reisen. Und was ist aus Miß Soundso geworden?"

„Sie — oh, die werden wir bei Tisch treffen. Sie ist mit ihrem Auto vorangefahren."

„Also sie hält sich ein Auto?" sagte Mr. Giveen, indem er aufstand und seine Weste herunterzog.

„Und ob! Zwei sogar! Na, sie hat ja auch 'ne halbe Million eigenes Vermögen. Aber hören Sie," fuhr der listige Bobby fort, „ich nehme Sie nur unter einer Bedingung zum Essen mit."

„Und wie ist die?"

„Na, ich selber habe mich in sie verguckt, verstehen Sie . . "

„Meiner Treu, Sie können sich auf mich verlassen," entgegnete Mr. Giveen in bester Laune. „Ich bin kein Heiratskandidat, sonst, Du lieber Himmel, wäre ich schon vor Jahren weggeschnappt! Aber müßte ich nicht eigentlich ins Hotel gehen, um meinen schwarzen Rock anzuziehen?"

„Oh, da, wo wir hingehen, brauchen Sie keinen schwarzen Rock," sagte Bobby mit grimmigem Humor. „Die Leute dort sind nicht förmlich. Aber vielleicht möchten Sie sich die Hände waschen. Hier ist mein Schlafzimmer."

Er brachte den Gast in sein Schlafzimmer und ließ ihn dort. Als er in die Wohnstube zurückkehrte, traf er Robert, der meldete, daß einige Pakete angekommen seien.

„Zeig her," sagte Mr. Dashwood.

Auf dem Flur lagen vier große Pakete in braunem Papier auf dem Fußboden. Das große Warenhaus von Thompson in Regentstreet hatte sie soeben gesandt.

„Schön," sagte Bobby, „ich nehme sie mit aufs Land. Und höre, Robert, ich werde vermutlich ein paar Tage fort sein. Ein Auto, das ich bestellt habe, wird gleich am Vigostreeteingang vorfahren. Paß auf, ob es kommt, und sage mir Bescheid."

„Jawohl, Sir. Soll ich einige Sachen einpacken?"

„Ja; stecke ein paar Sachen in eine Handtasche — genug für eine Woche — und verstaue die Tasche und diese Pakete hinten auf dem Auto, wenn es da ist."

(Fortsetzung folgt.)

Eine südafrikanische Ehrenerklärung

Eine Reihe von Afrikanern, die in Deutschland studiert haben, — neben einigen deutschen liest man eine stattliche Reihe von holländischen und englischen Namen unter den Unterzeichnern — fühlt sich verpflichtet, „unter der gegenwärtigen Weltlage sowohl vom wissenschaftlichen wie auch vom rein menschlichen Standpunkt aus" folgende Ehrenerklärung für die deutschen Universitäten zu veröffentlichen: „Wir erklären, daß wir während unserer Studienjahre an deutschen Universitäten die Gründlichkeit und Ehrlichkeit der deutschen Wissenschaft haben kennen und schätzen gelernt; war doch die Hauptsache bei allen wissenschaftlichen Untersuchungen das Forschen nach geistes- und naturwissenschaftlicher Wahrheit, und das Hauptziel des akademischen Unterrichts, uns selbständiges Denken und Arbeiten zu lehren. Wir haben persönlich von seiten unserer Professoren ein ununterbrochenes Interesse an unseren Studien erfahren, und niemals haben wir wahrgenommen, daß sie einen Unterschied zwischen deutschen und ausländischen Studenten machten. Die Pietät zwingt uns, unsere innigste Anerkennung auszusprechen für die wissenschaftliche Erziehung durch ein Methode, die, unserer Ueberzeugung nach, keiner anderen in der Welt nachzustehen braucht. Wir bedauern daher aufs äußerste, daß unter den jetzigen anormalen Zuständen die deutschen Universitäten und die deutsche Wissenschaft, die unseres Erachtens doch auf Idealismus und Objektivität beruht, in einem so ungünstigen Lichte der Welt vorgehalten werden. Wir haben während unseres Aufenthaltes in Deutschland, gleich allen ausländischen Studenten, eine außergewöhnlich liebevolle Behandlung und Gastfreundschaft genossen und wir haben viel zu danken für diesen Aufenthalt unter einem Volke, dem Wissenschaft und Kunst in Fleisch und Blut übergegangen ist. Wir werden es daher immer als ein unschätzbares Vorrecht ansehen, daß wir unsere Studienjahre in Europa in einer so hoch entwickelten, kunstliebenden und unserer Volksart so nahe verwandten Umgebung verbracht haben."

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

A. Schlesinger
644 North Ave., Chicago, Ill.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr. Sonntags bis 6 Uhr abends.

VICTROLAS und Grafonolas
Bar oder Abzahlung.
30 Tage wird für Bar gerechnet.
Platten in allen Sprachen.

Einerlei, wo Ihr Euro Maschine kauft, Ihr könnt stets die neuesten Records in diesem Laden erhalten. Wir führen eine sehr große Auswahl von deutschen Records.

Es soll ein jeder gerlo... Lang, lang ist's her, Gesang, 85c ... Alma Glück und Reimers $1.50. — Parlacher Ländler, Ramersdorfer Ländler, 85c. Schwäbisch Ländler, Langgrießer Ländler, 85c. Am Neckar, am Rhein, gesungen von Alexander Heinemann; Ständchen, gesungen von demselben, $1.25. — Lorelei, Chorgesang; Im einem kühlen Grunde, Chorgesang, 85c. — Altniederländisches Dankgebet, Chorgesang; Der Waldvogel, Chorgesang, die Platte 85c.

Unser Vorrat an Maschinen ist groß und vollständig und bietet Ihnen irgend eine spezielle Sorte von Kabinett wünschenswert zu besorgen.

Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt.

Auf Wunsch senden wir unsere Vertreter. Maschinen werden außerhalb der Stadt per Expreß gesandt.

Leute, die von der alten Heimat fahren, können eine kleine Sorte Maschine in Zahlung geben und für eine neue einnehmen.

Liberty Bonds in Zahlung genommen.

Singer-Nähmaschinen stets auf Lager.

17ja*x

Die bequeme Art Kaffee—Keine Kaffeekanne nötig

Kein Kochen, kein Seien, keine Schererei, kein Satz, kein Abfall, kein Verdruß. Wissenschaftlich gereinigt durch Hrn. Washington's Reinigungsprozeß. Ihr erhaltet es in konzentrierter Pulverform, und alles was nötig ist, ist Wasser, heißes oder kaltes, zuzugießen. Löst sich sofort auf. Jeder kann absolut reinen, delikaten Kaffee zubereiten, so stark, wie er von jedem Einzelnen verlangt wird. In einer Tasse bei Tisch hergestellt.

Schickt nach freier Rezept-Broschüre.

G. Washington Sales Co., Inc.,
334 Fifth Avenue, New York

G. Washington's
COFFEE
Originated by Mr. Washington in 1909

(Für die „Sonntagpost".)

Plaudereí aus Davenport.

Davenport, Ja., 16. Januar 1920.

Der Beweis, daß die Bürger Davenports und seiner Schwesterstädte Rock Island und Moline sich nicht nur auf industriellem und kommerziellem Gebiete allmählich auf den Frieden einstellen, sondern auch auf dem der Kunst, wurde durch Konzerte des „Tri-City"-Symphonieorchesters erbracht: durch das Konzert in Davenport am Sonntag nachmittag im Kolosseum und durch das für die Musikfreunde Rock Islands und Molines am Montag im Gymnasium des „Augustana College" in Rock Island. Beide Konzerte des Orchesters unterstanden wieder der Leitung des Kapellmeisters Ludwig Becker, des Gründers des Orchesters, das dank dem einmütigen Zusammenwirken aller Musikfreunde der „Drei Städte" vor dem Kriege schon während zweier Winter eine Reihe erfolgreicher Konzerte geben konnte. Nach der durch den Krieg gebotenen Pause reorganisierte sich das Orchester im Mai vorigen Jahres und entsprach damit dem langgehegten Wunsche aller Musikfreunde. Dafür zeugte der überaus zahlreiche Besuch der beiden ersten Konzerte am letzten Sonntag und Montag. Trotzdem deckt bei den niedrigen Eintrittspreisen das finanzielle Ergebnis die hohen Kosten nicht. Eine Saisonkarte kostet nur $2, das macht 50 Cents für ein Konzert. Sitze werden nicht reserviert. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Der Grund für die Billigkeit der Konzerte ist in dem Bestreben der Vereinigung der Musikfreunde zu suchen, dem Publikum den Besuch der Konzerte möglichst zu erleichtern und dadurch den Sinn für wirklich gute Musik zu wecken und möglichst weite Kreise dafür zu interessieren. Um das zu erreichen, wurden vom Komite der Musikfreunde in der den Konzerten vorangehenden Woche 2000 Saisonkarten verkauft, was die stattliche Summe von $4000 ergab. Gewiß eine hübsche Summe, aber nicht hoch genug, da die Unkosten auf $9000 berechnet werden. Es ist also noch tüchtige Arbeit notwendig, wenn eine Inanspruchnahme des Garantiefonds vermieden werden soll. Die Präsidentin der Gesellschaft, Frau Frank Gates Allen, war von Kalifornien, wo sie sich im Winter aufhält, zum ersten Konzert hierhergekommen. Das Programm war für beide Konzerte dasselbe, war mit großer Umsicht zusammengestellt und wurde von dem 55 Musiker zählenden Orchester unter Leitung ihres Dirigenten vortrefflich durchgeführt. Großen Beifalls erfreuten sich auch die Gesangsvorträge der Chicagoer Sängerin Frau Edith Ayres McCullough, welche die Zuhörer mit ihrer angenehmen Stimme und ihrer gediegenen Vortragsweise entzückte. Frau F. D. Tharbuck von Davenport begleitete sie auf dem Piano. Die nächsten Konzerte finden am Sonntag und Montag, den 15. und 16. Februar, statt.

* * *

Ohne die Vorarbeit der Bürger deutscher Abkunft, deren Zahl, namentlich in Davenport, sehr groß ist, wäre das Symphonieorchester wohl nicht zustande gekommen. Als ich vor 40 Jahren mich mit meiner Familie in Davenport niederließ — damals nicht ahnend, daß die Stadt für meine Lebenszeit meine Heimat werden würde — hatte Davenport knapp 20,000 Einwohner, etwa ein Drittel seiner jetzigen Einwohnerschaft. Von diesen 20,000 Einwohnern war gut die Hälfte deutscher Geburt oder Abstammung. Auch jetzt mag das bei etwa einem Drittel der Einwohner der Fall sein. Trotz der geringen Bevölkerungszahl hatte Davenport damals schon ein recht gutes Orchester, wenn seine Mitgliederzahl auch kaum halb so groß war als die des gegenwärtigen Symphonieorchesters: Strassers Orchester. Dem vor einigen Jahren aus dem Leben geschiedenen vortrefflichen Violinisten und Dirigenten Jacob Strasser ist das Verdienst zuzuschreiben, in der Bevölkerung den Sinn für gute Orchestermusik erweckt und in jahrzehntelanger, unablässiger, treuer, gediegener Arbeit genährt und immer weiter und weiter entwickelt zu haben. Jacob Strasser hat mit seinem Orchester der Bevölkerung das Bedürfnis nach guter Orchestermusik eingeimpft, welchem zu genügen jetzt das Symphonieorchester ins Leben gerufen worden ist. Dessen Schaffung ist somit unleugbar auf deutschen Einfluß zurückzuführen. Stand doch in Davenport der damalige Bürgermeister Alfred C. Mueller (selbst ein trefflicher Cellist) an der Spitze der Bewegung. Er war auch bis zum vorigen Jahre Präsident der Vereinigung der Musikfreunde der „Drei Städte", die zur Schaffung und Unterstützung des Symphonieorchesters gebildet wurde. Ludwig Becker fand gerade hier in Davenport, als er zur Bildung des Symphonieorchesters schritt, ein reiches Musikmaterial vor, aus dem er eine Auswahl treffen konnte. Fast alle seine Musiker sind deutscher Geburt oder Abstammung. Von welcher Seite man auch die Schaffung und die Erfolge des „Tri-City Symphonie Orchesters" betrachten mag, es springt in die Augen, daß den Bürgern deutscher Abkunft dafür das Hauptverdienst zugesprochen werden muß, wenn man sich auch in den „echt" amerikanischen Kreisen noch so sehr dagegen sträuben mag. Ewig kann dieser von britischer Seite künstlich erzeugte und mit raffinierter Schlauheit fortwährend geschürte Haß nicht dauern. Die Binde wird unseren Mitbürgern anglo-amerikanischer Abstammung einmal von den Augen fallen, vielleicht früher als es jetzt jemand ahnt. Die Bürger deutscher Abkunft sollten aber nicht in stiller Geduld warten, bis ihren Mitbürgern anglo-amerikanischer Abkunft diese Binde des Hasses von selbst von den Augen fällt, sondern das Beispiel der deutschen Sänger Chicagos nachahmen, sich fest zusammenscharen und mit allen ihnen zu Gebote stehenden verfassungs- und gesetzmäßigen Mitteln dafür kämpfen, daß man ihnen wieder die Stellung im Volkstum einräumt, die ihnen gebührt. Ohne Kampf kein Sieg! Darum heißt es kämpfen und nicht tatenlos abwarten, bis sich die Vernunft durch das Lügengewebe Bahn bricht. Das zu erreichende Ziel ist ein so hohes, daß es wohl des Kampfes wert ist.

Gustav Donald.

Die Ungeduldigen.

Von Will Birnbaum.

Sie kamen des Morgens und Mittags und Abends, die Zweifler, Kritiker, Unzufriedenen; sie wiesen ihm Altes, Morsches, Schaum und Schmutz; sie klagten bittere Not und offenbarten ihm Nacht und Schatten — sie, die alle an das verheißungsvolle Licht geglaubt, das mitten in Novemberschauern nach langen, düstern, leidverhüllten Schreckenstagen durch grauen Wolkenhimmel brach. Alte Versprechungen, schönfarbene Zukunftsbilder, inHerztiefen schlummernde Höhenweisen damals erstanden zu gigantischer Größe. Ein Rauschgebild. Nie geahnte Macht! Jäh flammte Wille und Kraft noch einmal auf — in ihnen, die vom Druck so tief gebeugt, von Leid und Schrecken schmerzerfüllt. Aber der Wille war größer als die Kraft. Der Grund war Schlamm, Morast — und der Trümmer lagen zu viel im Weg, die es galt wegzuräumen.

Und er meinte zu ihnen: Schafft Grund, festen Boden erst, darauf sich großes Gebild kann gestalten, das Wind und Wetter trotzet. Das hieß langsame, mühselige, kräfteraubende, willenheischende, opfervolle, undankbare Arbeit verrichten. Jahre würden darüber vergehen, so wenig offenbare Fortschritte würden erstehen, die sich wie ein Nichts ausnehmen vor so kühnen Träumen, die ihnen damals vorgegaukelt. Der Wille schuf's nicht allein — auch nicht die alte Kraft, wenn sie noch wäre — es müßten große Baumeister, geeignetes Werkzeug, gutes Material zur Stelle sein, planmäßig gezügelte Kraft, vom Willen zum Ganzen zum Eifer getrieben.

Tag für Tag hatte er solches zu ihnen gesprochen. Sie aber kamen des Morgens und Mittags und Abends auch an folgendem Tag voller Ungeduld und zehrender Sehnsucht im Innern, und wiesen stetig von neuem auf Wunden, die sie alle im Nu heilen zu können geglaubt. Er aber schüttelte traurig den Kopf — denn ihn schmerzten die Wunden — und sprach: „So, Freunde, geht's nicht! Ihr zersplittert nur Eure Kräfte. Auf halbem Wege erlahmt Ihr — oder baut Kartenhäuser."

Sie aber waren darob unzufrieden. „Wir wollen's!.... und es muß gehen!!"

Und mein Freund ward ob so stürmischen Wollens nur ruhiger noch und löste ihnen Glied von Glied aus dem großen, unendlich feinen Organismus des Staates, der Wirtschaft, der Kultur und der Sitte, wies ihnen all das planvolle Ineinandergreifen, deutete hier und da, wo angesetzt werden müßte mit Verbesserungen, die dann folgerichtigerweise weiterwirken würden, bis ein Anderes, Bessers zum Schluß erstände.

Und die ihn so hörten, gaben ihm recht. Am nächsten Morgen aber kamen sie wieder und meinten, er habe wohl recht, aber es ginge so langsam doch, man müsse was sehen — und sie wollten's erleben; sie hätten ihr ganzes Leben schon dahin gestrebt; es stecke so viel Ungeduld in ihnen....

„Wenn Ihr glaubt, Ungeduld ist Kraft, so seid Ihr im Wahne." Und als er frug, wie es besser und schneller ginge, sprachen sie alle wie aus einem Munde: „Derb zufassen! Mit Gewalt!! Durch Tat!"

Da nun redete er zu ihnen mit schmerzlichem Lächeln: „Wenn Ihr das wollt, schlagt alles in Trümmer! Ihr schlagt Euch selbst! In der kunstvollsten Organisation liegt die Freiheit; gezügelte Kraft ist Voraussetzung dieser!"

Seit jenem Tage kamen sie nicht mehr; andere Propheten redeten ihrer Ungeduld besser das Wort.

Aber es waren nur — Worte!...

Leset die „Sonntagpost".

MOHAWK SHOE STORE

522 und 524 West North Avenue
Ecke Mohawk Str.
Laden ist am Dienstag, Donnerstag und Samstag abends offen.

Morgen und jeden Dienstag ist
$1 DOLLAR-TAG $1

Ganz lederne Schuhe für Damen (kleine Nummern). — Filz-Slippers für Damen und Kinder. — Schuhe für Kinder. — Arctics für Männer, in allen Größen, $2 wert, für $1.00. — Männer-Gummischuhe, Knaben- Ueberschuhe, einschließlich Bolton.

Wir verpacken und senden Schuhe nach Deutschland

sep12,mo*

Viele hunderte deutsche

arme und unterernährte Kinder sind noch zum Weihnachtsfeste erfreut worden durch ein paar nagelneue, handfeste, amerikanische

Schuhe

Doch sind noch viele Tausende zu versorgen und wir müssen unser Hilfswerk fortsetzen.

BITTE

helfen Sie uns weiter mit guten Schuhen oder Geld. Laßt uns nicht ermüden, die Armen brauchen unsere Hilfe zu nötig. Viele haben schon zwei- und dreimal beigetragen. Schicken Sie Ihren Check oder etwas Geld an

Geo. Rieder, Chairman, c.o. J. V. Farwell Company, oder an
Chas. E. Schick, Schatzmeister, c.o. North Ave. State Bank.

Direktoren:
John F. Schott — Max Schuchardt — F. P. Dudenhoefer.

703 Marquette Building. Telephon: Central 8330.

ja4*2

Bruch-Sachverständige

für

Männer, Frauen und Kinder

im

Great Northern Hotel, Chicago, Ill.,

vertreten

W.S.RICE, ADAMS N.Y.,

Unser Sachverständiger, E. C. Branch, M. D., und eine Anpasserin für die Damen, werden im Great Northern Hotel, Jackson und Dearborn Str., am 17., 19., 20., 21., 22., 23. und 24. anwesend sein. Jeder Mann, jede Frau und jedes Kind, welche mit einem Bruch behaftet sind, sollten diese Gelegenheit wahrnehmen.

Die Rice-Methode für Bruch ist in der ganzen Welt bekannt. Ihr könnt jetzt diese Methode demonstriert sehen und einen Rice-Apparat angepaßt erhalten. Absolut keine Kosten, außer Ihr seid damit zufrieden, die Ausstattung zu behalten, nachdem der Apparat angepaßt worden ist u. Ihr wißt, wie perfekt und bequem er sitzt. Keine harten, drückenden Federn; nichts das ins Fleisch schneidet und Wunden verursacht. Kann Tag und Nacht mit wirklichem Behagen getragen werden. Weiche Pads aus gummi-ähnlicher Substanz, welche jedem Druck entsprechen.

Tragt nicht Euer ganzes Leben lang ein Bruchband, denn Tausende haben nach Anwendung der Rice-Methode über ihre Heilung berichtet. Warum die Beschwerden eines Bruches ertragen, wenn eine Gelegenheit vorhanden ist, sich für immer vom Bruchband-Tragen zu befreien? Jedenfalls, es wird Euch nichts kosten, wenn Ihr kommt und Dr. Branch im Great Northern Hotel aufsucht. Sprechstunden 9 bis 12 vorm., 2 bis 5 nachm.; abends von 7 bis 9. Sonntags auf Verabredung.

Versäumt nicht diese große Gelegenheit, einen Sachverständigen für Brüche kennen zu lernen.

W.S.RICE, ADAMS, N.Y.

Es bleibt dabei!

Bundesturnfest wird nächstes Jahr in Chicago stattfinden.

Die gestrige Tagsatzung.

Nur zwei von etwa 60 Delegaten stimmten dagegen. — Alle Bedenken durch Turner Willigs Ausführungen beseitigt. — Jetzt frisch ans Werk!

Die Würfel sind gefallen. In der gestern bei der Chicago Turngemeinde stattgefundenen Sondertagsatzung des Illinois Turnbezirks wurde nahezu einstimmig beschlossen, die Uebernahme des nächsten Bundesturnfestes des amerikanischen Turnerbundes im Juni 1921, durch den Bezirk gutzuheißen und nunmehr eifrig und zielbewußt mit den begonnenen Vorbereitungsarbeiten fortzufahren, um das Fest zu einem großartigen Erfolg zu gestalten. Alle Vorbedingungen dafür sind gegeben und es wird nun ausschließlich an den Turnern liegen, eifrig bei der Sache zu sein und alles in ihren Kräften stehende zu tun, um etwa noch vorhandene Hindernisse hinwegzuräumen.

Bekanntlich war die Abhaltung des nächsten Bundesturnfestes, das in Verbindung mit der nächsten Bundestagsatzung in der zweiten Hälfte des Juni 1921 stattfinden soll, Chicago bezw. dem Illinois Turnbezirk bereits in der im letzten Juni in Louisville, Ky., abgehaltenen Bundestagsatzung übertragen worden, inzwischen wurden jedoch von gewisser Seite Bedenken geltend gemacht, insbesondere darüber, ob es möglich sein würde, die Mittel aufzubringen, für ein derart großartiges Unternehmen, zu welchem die Pläne für das Fest sich entwickelten. Die gestrige Sondertagsatzung des Illinois Turnbezirks war einberufen worden, um endgiltig über Annahme oder Ablehnung des Festes zu beschließen. Der Erfolg der Befürworter der geplanten Veranstaltung war ein glänzender: nur zwei der gegen 60 anwesenden Delegaten stimmten dagegen.

Die Mehrzahl der zum Bezirk gehörenden Vereine war vertreten, als um zehn Uhr morgens der 1. Sprecher des Bezirks, John G. Blessing, die Versammlung zur Ordnung rief. Es wurde beschlossen, daß die Beamten des Bezirks gleichzeitig auch als die Beamten dieser Tagsatzung fungieren sollten; und dann stürzte man sich mit Feuereifer gleich in die Arbeit.

Turner Jacob Willig verlas zunächst einen von ihm im Auftrage des Bezirksausschusses ausgearbeiteten Bericht, in welchem die ganze Angelegenheit nochmals erörtert und das Für und Wider der Abhaltung des Bundesturnfestes in Chicago eingehend besprochen wurde.

In den hier folgenden 12 Punkten kondensierte der Berichterstatter die Politik, die der Ausschuß in Verfolgung seiner ihm gestellten Aufgabe einzuschlagen empfiehlt:

„Nachdem wir das Für und Wider der Forderung, einen Garantiefond schon jetzt zu schaffen, reichlich erwogen, kommen wir zu folgenden Entschlüssen, zu denen auch Sie hätten kommen müssen, wenn Sie an unserer Stelle gewesen wären:

1. Das Sammeln eines Bar- oder Garantiefonds sollte ausschließliches Recht der zu wählenden Festbehörde sein und bleiben.

2. Die Wahl dieser Behörde kann frühestens im Mai oder Juni dieses Jahres vorgenommen werden.

3. Es kann mit dem Sammeln nicht begonnen werden, so lange nicht offiziell beschlossen wurde, das Fest abzuhalten.

4. Der Erfolg der Sammlungen hängt in der Hauptsache von dem Ansehen der Personen ab, die die Festbehörde bilden.

5. Die Bereitwilligkeit solcher Personen, Mitglieder der Festbehörde zu werden, hängt jedoch wieder davon ab, bis zu welchem Grad unsere Werbearbeit und Aufklärung über unsere Tätigkeit die maßgebenden Kreise durchdrungen hat.

6. Sie hängt ferner davon ab, ob von solchen Personen eine umfangreiche Tätigkeit verlangt wird, oder ob sie nur in einer sogenannten repräsentativen Kapazität der Festbehörde angehören können.

7. Der Umfang der Beteiligung und der darauf beruhenden Organisation des Festes, nach denen die Tätigkeit des Festausschusses bemessen werden kann, muß erst annähernd festgestellt werden können, weil Beiträge sehr stark von dem erhofften fremden Besuch abhängen.

8. Es war unsere Ansicht, daß wir höchstens den Erfolg der Sammlungen gefährden würden, wenn wir zu früh anfingen.

9. Wir glauben noch immer, daß unsere einzige Tätigkeit darin bestehen sollte, erst die richtige Atmosphäre für das Fest zu schaffen, die Pläne zu vervollkommnen, Teilnehmer heranzuziehen, kurz alle Arbeit in das Stadium der Beschlußfähigkeit zu bringen, bevor die Festbehörde zusammentritt.

10. Es ist von der größten Wichtigkeit, daß der Bezirksausschuß diese Vorarbeiten vornimmt, weil er mit den technischen Einzelheiten vertraut ist und in besserer Fühlung mit den Bundesvereinen und den Bundesvorort steht.

11. Der Bezirksvorort soll aus diesem Grunde der Festbehörde als Publizitätsausschuß beigegeben werden.

12. Wir fanden, ganz abgesehen von den vorstehenden Gründen, die Zeit der Feiertage, des Jahresschlusses und der Sammlungen für die Parteikonvente ganz besonders ungünstig, um mit den Sammlungen für unser Turnfest zu beginnen.

„Wenn Sie nun angesichts dieser Klarstellung der Situation," fuhr der Berichterstatter fort, „immer noch glauben, daß der Bezirksausschuß verfehlt hat, seine Pflicht zu tun, indem er einen Garantiefond aufbrachte, gut, dann beschließen Sie demgemäß; aber Sie erklären damit auch, daß Chicago das Vertrauen, das die Bundestagsatzung, der Bundesvorort und der Turnerbund in den Illinois Turnbezirk setzte, nicht rechtfertigen kann."

Hiermit schlossen die sachligen Ausführungen des Berichterstatters. Seine nachfolgend erwähnten weiteren Erläuterungen fand den gleichen Beifall und trugen, wie man wohl behaupten darf, nicht wenig dazu bei, einige noch schwankende Delegaten für den Plan zu gewinnen.

Man wird nun fragen: Was wurde bis jetzt getan, das die Hoffnung rechtfertigt, daß dies Fest ein Erfolg sein wird? Die Frage kann wohl kaum zur Zufriedenheit derer beantwortet werden, die sie stellen. Es gibt nämlich Arbeiten, die nicht nach ihrem Volumen taxiert werden können. Es gibt Kleinarbeit, in der ein großer Aufwand von Zeit und Geld steckt, wie es eine Schwer- und Feinindustrie gibt. Ein Pfund der feinsten Uhrenfedern kostet heute mehr als ein Pfund Gold. Sichtbare und meßbare Resultate haben wir noch nicht aufzuweisen, doch der Wert der bisher geleisteten Arbeit ist deswegen nicht geringer. Er kann aber erst gemessen werden, wenn das letzte Wort gesprochen ist.

Die Kleinarbeit bestand bis jetzt darin, die Kreise, welche in der einen oder anderen Weise mit uns kooperieren sollten, zu informieren über das, was von ihnen erwartet wird. Zuerst mußte man Rücksprache nehmen mit Einzelnen, die den resp. Organisationen alsdann die Angelegenheit unterbreiten. Bei den meisten sind wir nach zweimonatigen Unterredungen und Austausch von Gedanken immer noch in dem Stadium der Erwägungen. Die Sache ist den Leitern der Klubs und den Vereinen eben etwas neues, und es erfordert bei diesen eine verhältnismäßig ebenso lange Zeit, sich schlüssig zu werden, wie es Ihnen nimmt. Erinnern Sie sich, daß wir etwa vier Monate über die Ausführbarkeit des „32. Tournaments of the American Gymnastic Union" diskutierten und erwogen; dabei sind wir heute noch nicht weiter wie am 1. August letzten Jahres. Die Schwierigkeit des Schlüssigwerdens über derartige Dinge liegt eben gerade darin, daß man es mit unmeßbaren Größen und theoretischen Voraussetzungen zu tun hat, die man nicht anders als durch ein Vertrauen auf die Macht der Idee und der Popularität derselben rechtfertigen kann. Während bei uns im engeren Kreis der Glaube an die Idee schon unerschütterlich ist, und zwar infolge der öfteren Diskussion und die Vertiefung in den Stoff, sind andere, die sich eine Ansicht formen mußten, ohne unsere Argumente zu kennen, noch schwer zu überzeugen. Würden sie aber wie wir die Idee in allen Einzelheiten studiert haben, dann würden sie den gleichen, wenn nicht größeren Enthusiasmus bekunden wie wir. Dergleichen Schwierigkeiten, wie wir sie selbst unter uns haben, begegnen wir in noch verstärktem Maße in den Kreisen, die uns bisher fremd gegenüberstanden. Da müssen zahlreiche Fragen beantwortet und Vorurteile beseitigt werden, ehe man eigentlich an die Hauptfrage herankommt. Es ist nicht selten, daß wir denselben Schwierigkeiten begegnen, die wir oft unter uns selbst finden, und die zu den bedauerlichsten und zeitraubendsten gehören. Es trifft sich häufig, daß wenn man glaubt, Jemand überzeugt zu haben, er, wenn man ihn wieder sieht, die schwersten Bedenken (durch falsche Information hervorgerufen) äußert. Es sind stets eine Anzahl Menschen, die auf der breiten Straße der Alltäglichkeit laufen, fortgesetzt an der Arbeit, weil sie kein persönliches Interesse an einer Sache nehmen, dieselbe unmöglich zu machen versuchen; Personen, die weil sie nicht dabei beteiligt sind, durch „Wenns" und „Abers", Entstellungen und Verdächtigungen von Motiven solche Personen, die man bereits überzeugt zu haben glaubte, der Sache wieder abwendig machen. Es gibt eine Menge von Leuten, die eine angeborene Lust zum Fabulieren haben, und wenn ihnen Gelegenheit geboten wird, auch ausgiebigen Gebrauch von ihrer Fähigkeit machen.

Hiermit ist der Kernpunkt der anfänglichen Schwierigkeit blosgelegt. Diskretion verbietet es, von Dingen zu sprechen, die man doch nicht in dieser Weise überwinden kann. Wenn Sie aber erwägen, daß wir, vom deutschen Stamme kommenden, eine strikt deutsche Organisation bis jetzt haben, und daß bis in die jüngste Zeit alles, was auch nur den Anschein erweckte, deutsche Interessen oder deutsche Sitten zu fördern, mit Bitterkeit verfolgt wurde; und daß wir nun herauskommen und Heimats-Bürgerrechte u. s. w. fordern; daß wir die Waffe, die man gegen uns benutzt, umkehren und sagen: für Euren Bestand, für Eure Nation, für Euer Wohlergehen u. s. w. haben wir organisiert, unterrichtet, gearbeitet, dann werden Sie begreifen, daß unsere bisherige Tätigkeit keine leichte war und auch ferner nicht leicht sein wird. Aber gerade deshalb ist sie für uns anregend, ehrenvoll und vom Idealstandpunkt auch im höchsten Grade befriedigend. Es handelt sich nämlich hier um eine viel bedeutsamere Sache, als die Abhaltung eines Turnfestes; wenn es sich blos darum handelte, dann würde z. B. ich kaum in Extase geraten darüber, denn für Schauturnen in großem und kleinem Stil gibt es an Zahl viel größere Enthusiasten, als ich es in meinen Jahren noch sein kann.

Dieses Fest hat für mich und eine Menge anderer eine viel größere Bedeutung; wir wollen uns selbst, „lest we forget", und der amerikanischen Nation in Erinnerung bringen, daß wir, obwohl Eingewanderte, ein Stück dieser Nation seit mehr als zwei Menschenaltern sind; daß wir durch unsere Tätigkeit hinreichend gerechtfertigt sind, wenn wir die Behauptung wagen, ein unentbehrlicher Bestandteil dieser Nation zu sein, ja, mehr noch, daß wir die einzige Rasse sind, die vereint mit den Angelsachsen und nordischen Einwanderern, Skandinaviern und Holländern, den Kernpunkt der Nation bilden können, und ein künstlich genährter Haß gegen uns geradezu Hochvorrat an derselben genannt werden muß.

Darin liegt die Bedeutung der Ihnen zur Entscheidung vorgelegten Frage, und eine Abweisung des Turnfestes würde einen gar nicht gut zu machenden Schaden der Gestaltung der Zukunft zufügen.

Es wäre vorzuziehen gewesen, nicht darüber zu reden; doch die Gefahr der Abweisung des Turnfestes durch einen Teil unserer Delegaten macht es nötig, Ihnen auch diese Seite des Turnfestes klar zu machen. Es gibt keine Vereinigung, die praktisch beweisen kann, wie wir, welche Bedeutung unsere Tätigkeit für die Entwicklung der Nation hat. Aus unseren Turnplätzen sind anderthalb Millionen Knaben und Mädchen als gesunde und kräftige Männer und Frauen in den Kampf des Lebens hinaus getreten.

Aus Andeutungen in früheren Artikeln müssen Sie allerdings bemerkt haben, daß wir einen höheren Zweck im Auge haben. Wenn der Zeitpunkt kommt, und er ist nahe, daß wir diesen höheren Zweck diskutieren können, dann werden auch die, welche die Sache heute noch vom Dollarstandpunkt aus betrachten, sich mehr und mehr für es, und gerade wegen seines höheren Zweckes, begeistern, und zwar nicht nur Chicago, sondern Allamerika. Das Deutschamerikanertum des ganzen Landes ist daran interessiert, und wenn es diese Wiedererweckung der schlummernden Kraft verstehen lernt wie wir, die wir den Vorzug haben, sie zu fördern, dann sollte die Aufbringung der Mittel für uns eine Bagatelle sein; anstatt daß der Ausschuß sich wegen einiger Silberlinge für die Vor-Ausgaben den Kopf zerbrechen sollte, müßten ihm die Mittel unaufgefordert vom ganzen Lande zufließen.

Wir erachten es als eine Aufgabe, die uns die Vorsehung — wenn wir uns so ausdrücken dürfen — zugewiesen hat. Vielleicht ist Chicago der einzige Platz, von dem aus der Anstoß gegeben werden kann, uns unseren Platz zu erobern, den wir verdienen. Wir sind weit entfernt davon, zu behaupten, daß wir auch nur die einzigen Personen sind, die das können; wir sind lediglich Instrumente einer Macht, die aus einem geschichtlich vollzogenen Prozeß herausgewachsen ist. Wir stemmen uns dagegen, einen geschichtlich vollzogenen Prozeß dadurch ableugnen zu wollen, indem man uns als wertlosen „Rubbish" an die Seite zu schieben versucht. Wir sind bereit, unser Feld, das uns die Entwickelung angewiesen hat, zu behaupten. Wir wollen uns durch nichts und von Niemand auf die Seite schieben lassen.

Wir stellen uns in die Front, wo wir nicht übersehen werden können. Wenn die Trompeten die Amerikanisierung verkünden, so befinden wir uns an der Spitze; das ist genau, was wir in der ganzen Zeit unseres Bestehens getan haben. Ein Amerikaner, ob seine Wiege dies- oder jenseits des Atlantik stand, sollte sich in unsere Reihen stellen, um für wahren, echten Amerikanismus „Universal Training", sein bestes einzusetzen!

Turner Rau vom Sozialen Turnverein eröffnete die darauf folgende eingehende Besprechung. Er, der wie er selbst angab, aus einem Saulus zu einem Paulus wurde, trat mit großer Entschiedenheit für die Abhaltung des Turnfestes in Chicago ein. Habe er, sagte er, auch anfangs seine Bedenken gehabt, insbesondere darüber, ob es möglich sein werde, eine derart großzügig angelegte Sache erfolgreich auszuführen, ohne daß der Bezirk und die ihm angehörenden Vereine sich in Schulden stürzten und womöglich ihre Turnhallen und sämtliches sonstiges Besitztum einbüßten, so habe er nach den erhaltenen Erklärungen seine Meinung geändert. Die in Aussicht gestellte Mithilfe der städtischen Behörden, der Association of Commerce und der großen athletischen Vereinigungen lasse, in Verbindung mit dem Enthusiasmus der Turner, keinen Zweifel mehr übrig, daß das Fest nur ein Erfolg und zwar ein glänzender Erfolg werden könne. Seine Abhaltung sei nicht nur im Interesse der Turnerei, sondern des ganzen Deutschamerikanertums dringend zu wünschen, ja absolut nötig.

Der Redner berührte in seinen Ausführungen so ziemlich alles, was zu sagen war, verschiedene andere Turner, welche nach ihm das Wort nahmen, konnten seine Ausführungen, wenn auch auf verschiedene Art und Weise, und manche von ihnen mit geschickten und gewählten Worten, also nur wiederhohlen.

Die andere Seite.

Dem gegenüber hatte Turner Eichin von der Turngemeinde keinen leichten Stand. Mit anerkennenswerter Offenheit vor vorneherein ausdrücklich zugebend, daß er nur seine eigene Meinung und nicht die der Turngemeinde ausspreche, kämpfte er mit seiner ganzen Beredsamkeit dafür, das Turnfest in Chicago fallen zu lassen. Zunächst aus finanziellen Gründen. Er wies auf die Mißerfolge in finanzieller Hinsicht der meisten während der letzten 30 Jahre abgehaltenen Bundesturnfeste hin und erhob seine warnende Stimme, daß es auch hier nicht anders sein werde. Erst dann solle man an die Abhaltung eines derartigen großartigen Planes gehen, sagte er, wenn man die nötigen Mittel bar in der Hand habe. Ja, falls ein Garantie- oder noch besser ein Barfonds von etwa $100,000 vorhanden sei, dann ließe sich über die Sache reden.

Der Turner brachte zum Schluß seiner Ausführungen auch noch die Tätigkeit der American Legion in Erwähnung, die sich sicherlich nicht die Gelegenheit entgehen lassen werde, den Turnerbund als unloyal hinzustellen u. s. w., doch war die überwiegende Mehrzahl der Delegaten ganz entgegengesetzter Meinung, wie die später vorgenommene Abstimmung bewies.

Der Bezirksausschuß wurde ermächtigt, mit den bereits in Angriff genommenen Arbeiten fortzufahren und es wurde ihm für die laufenden kleineren Ausgaben eine Summe bis zu $500 zur Verfügung gestellt. Die Zusammensetzung des Festausschusses wird in allernächster Zeit bekannt gegeben werden.

Dampfer Stavangerfjord.

Der zur Norwegisch-Amerikanischen Linie gehörige Dampfer „Stavangerford" ist am 16. Januar mit 346 Passagieren an Bord von New York abgefahren und dürfte am 25. ds. Mts. in Bergen eintreffen, von wo er nach wenigen Tagen die Rückfahrt antreten wird. New York wird er dann wieder am 27. Februar verlassen.

Zahnärzte

Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.

Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

DR. TOPPEL

1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.

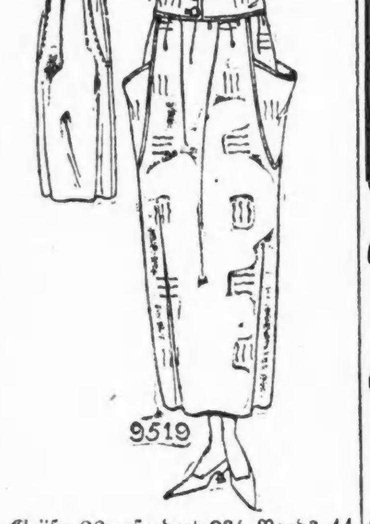
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Sonntags 10 bis 12 mittags.
Illfrsonmomi

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Rockmuster.

Die Taschen, die diesen Rock auszeichnen, kann man durch Schnurbesatz noch deutlicher hervortreten lassen.



9519

Größe 26 erfordert 2¾ Yards 44 Zoll breites Material und 5¼ Yards Besatz.

Schnittmuster Nr. 9519 in Größen 26—30 Zoll Taillenmaß und für junge Mädchen im Alter von 16 und 18 Jahren.

Damenbluse.

Diese Bluse, mit einem Atlasrock getragen, paßt gut beim Nachmittagstee oder kleinen Hausgesellschaften.

9529

Größe 36 erfordert 2⅝ Yards 40 Zoll und ⅜ Yard kontrastierendes, 36 Zoll breites Material nebst ¼ Yard Futter.

Schnittmuster Nr. 9529 in Größen 36—44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Es gibt nur ein „Bromo Quinine". Um das echte zu bekommen, verlange man es unter seinem vollen Namen: Laxative Bromo Quinine (Tabletten) (Laxative Bromo Quinine Tablets). Man achte auf die Unterschrift von E. W. Grove (E. W. Grove). Es heilt eine Erkältung in einem Tage. 30c.

Angeblich geständig.

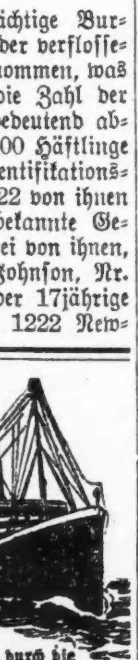
Polizei glaubt Whiskydiebe hinter Schloß und Riegel zu haben.

Die in letzter Zeit in den nördlichen Vororten verübten zahlreichen Einbrüche seitens einer Spitzbubenbande, die es fast ausschließlich auf Schnaps und Wein abgesehen hatte, und der eine Beute im Werte von angeblich nicht weniger als $100,000 in die Hände fiel, haben durch die Verhaftung von fünf jungen Leuten ihre Aufklärung gefunden. Die Häftlinge sind Frank Steele, Sohn wohlhabender Eltern in Lake Forest; S. Atteridge, Dirigent einer Kapelle daselbst; William Jordan; William Barnes und Albert Verden. Steele und Atteridge wurden gegen Bürgschaft, die Steeles Vater stellte, bis zur Verhandlung auf freien Fuß gesetzt; die anderen drei schmachten im Countygefängnis in Waukegan.

Alle sind angeblich geständig. Sie wurden festgenommen, als sie, wie es heißt, bereits Vorbereitungen für einen neuen Raubzug in Lake Forest getroffen hatten.

Ungefähr 200 verdächtige Burschen wurden im Laufe der verflossenen beiden Nächte festgenommen, was zur Folge hatte, daß die Zahl der Verbrechen wiederum bedeutend abnahm. Fünfzig der 200 Häftlinge wurden nach dem Identifikationsbüro gebracht, wo man 22 von ihnen als der Polizei wohlbekannte Gesellen identifizierte. Drei von ihnen, der 17jährige Albert Johnson, Nr. 1910 Newport Ave.; der 17jährige Harold Gustafson, Nr. 1222 Newport Ave., und der 18jährige Cecil Johnson, Nr. 3321 Sheffield Ave., sollen die Banditen sein, welche vor einigen Tagen Oskar Ohs, Nr. 920 Fletcher Straße, überfielen und ausplünderten. John Falone, Nr. 731 Forquer Straße; Frank Pope, Nr. 228 S. Halsted Str.; Joseph Strong, Nr. 17 S. Morgan Straße, und Joseph Bagnull, Nr. 2829 Arthington Ave., wurden beschuldigt, fünf Kisten, Joseph Goodman, Nr. 2020 Wabash Ave., gehörigen Whisky gestohlen zu haben.

Norwegische Amerika Linie



Kurze Route nach Deutschland durch die skandinavischen Länder. Von New York nach Bergen, Norwegen, von da per Bahn nach Deutschland. Feine Kabinen, feine Verpflegung, modern in jeder Hinsicht. — Schreibet wegen Information, sichert Euch rechtzeitig einen Platz, Schreibt in Deutsch wegen Reisepasses.

BIRGER OSLAND
General Western Manager,
115 S. Dearborn Str., Chicago, Ill.,
nahe Ecke Adams Str.
jan19,24,31

ROTHSCHILD & COMPANY

Doppelte „S. & H." Stamps am Dienstag

U. S. Government Ueberschuß-Lager von Büchsen-Waren

Erbsen, 24 Büchsen in der Kiste, — die Kiste zu..... $2.60	Milch — 48 hohe Büchsen in der Kiste, die Kiste zu.... $5.20	Tomaten, 24 Nr. 2 Büchsen in der Kiste — Kiste zu..... $1.92	Stringbohnen, 24 Büchsen in der Kiste; Kiste zu..... $2.60	Zum Verkauf bei der Kiste

Keine Post-, Phone- oder C. O. D.-Bestellungen. Siebter Floor.

20000 Yard Sale of Dress Goods

Zu ungefähr den gegenwärtigen Herstellungskosten

Ein typischer Rothschild-Verkauf. Es befinden sich darunter die beliebten Stoffe der Saison und eine Auswahl von Schattierungen und Geweben, die alles Neue in der Mode bietet. Schöne Tricotines, reizende Serges, exquisite Velours und Chiffons, Broadcloth, feine Poiret Twills u. ausgezeichn. Wollen-Plaids. Ersparnisse, die wohl der Mühe wert sind, hierherzukommen, und wer Ersparnisse zu machen wünscht, der kommt frühzeitig. Einige Nummern sind in der Quantität beschränkt.

Storm Serge, 54- und 48-zöllig, extra feine Qualität, für jeden Gebrauch, wert $3.50 die Yard, nur in marineblau, Verkaufspreis, Yard $2.45

Tricotine, 54zöllig, bestehend aus einem der beliebtesten Wollstoffe für Frühjahr, marineblau, braun, Taupe, Belgian etc. Ein Stoff, der reg. zu $7 die Yard verkauft wird, Verkaufspreis.......... $6.45

Franz. Serges, 54zöll., reine Wolle, extra feine Qualität für Suits, Kleider, separate Skirts, reg. für $5.50 verkauft; in allen beliebten Schattierungen, genügend in marineblau u. schwarz, Yard.......... $4.45

Außerordentlicher Wert

54-zöll. woll. Storm Serge, nur in marineblau; gut $3 die Yard wert; speziell, die Yard... $2.29

54-zöll. reinwoll. französ. Serge, nur in schwarz; wert $5.00 die Yard; Verkaufspreis, Yd. $3.50

Velours, 54zöllig, ein wunderbarer Stoff für Coats und Kleider, ein großer Wert, die Yard...... $5.95

Velours, Silvertones, 50- und 54zöllig, offeriert in schlichten und Diagonal Geweben, für Sport Coats, Kleider u. Suits, bis $6.50 wert, Yard.. $4.95

Chiffon Broadcloth, 48-zöllig, ungewöhnl. Wert in dieser Qualität vorhanden; bis $4.50 die Yard wert, in allen Farben, zu.... $3.35

Wolle gemischter Serge und Poiret Twill, 36 Zoll breit, nur in schwarz und marineblau; für sämtliche Zwecke; reguläre $1.95 Qualität, die Yard für.......... $1.35

1500 Yards von Chiffon Broadcloth u. reinwollenen Velour Restern, rangierend in Längen von ¼ bis zu 2 Yards. Diese Stoffe werden im Retail bis zu $6.50 die Yard verkauft, die Yard zu 59c, $1.25 und.......... $2.29

Blaue Serge-Kleider für Damen, Velveteen-Kleider, $16.75

Werte bis zu $25,

Kluge Käufer wissen diese Gelegenheit gebührend zu schätzen. Mehrere bestickte Modelle in Serge, in demselben Entwurf wie die teuren Tricotine Modelle, mit Self Tie Gürteln und Taschen. Ein Modell ist hier abgebildet. Die Velveteens sind in assortierten Coat und geradlinigen Modellen vorhanden, in assortierten Farben. Alle Damengrößen in dem Sortiment, speziell zu.......... $16.75

Lange Pelzstoff Mäntel für Damen, $16.75

Diese prächtigen Mäntel, die wie Broadtail aussehen, erwarben wir in einem speziellen Ankauf. Es ist nur eine beschränkte Anzahl, etwa 75 im Ganzen, und wer zuerst kommt, hat die beste Größenauswahl. Drei Modelle, Self oder Combination Sturm- oder Shawlkragen, gut $35 wert, morgen zu.. $16.75

Vierter Floor, nördlicher Raum.

$3 Handschuhe, $1.59

Dreßhandschuhe für Damen, aus feinem Glaceleder, Pique genäht, weiß mit Paris Point Stitching, oder Adler Cape Handschuhe, mit fancy Rücken, $3.00 Wert, zu.......... $1.59

Haupt-Floor.

Räumung von 1000 Blousen

Odds und Ends
Leicht beschmutzt

Brauchen nur gewaschen zu werden, und sie erlangen ihre ursprüngliche Frische und ihren ursprünglichen Wert zurück.

$5 bis $8.75 Blousen

Georgette Crepe, Crepe de Chine und Net Blusen; kommen in Suit-Schattierungen, sowie weiß u. fleischfarbig; rangieren in Preisen von $5.00 bis $8.75, geräumt zu.

$3.95

Vierter Floor.

Wir behalten uns das Recht der Quantitätsbeschränkung vor.

10c Spulen Nähseide, schwarz und farbig, zu 6½c

Elgin Maid mercerized Häkelgarn, alle Farben, Ballen........	3½c	25c Schachtel von Kleidermacher-Stecknadeln, für..........	10c
25c Handy Can Maschinenöl zu..........	12½c	5c Schachtel von Peters Schuh-Politur, für..........	3½c
Netze von echtem Menschenhaar, Kappen-Fasson, zu..........	10c	25c Flasche Kabo weiße Glace-Reiniger, für..........	15c

Haupt-Floor.

Leinenwaren, Waschstoffe, Betzeug

70-zöll. leinenfinished Tafeldamast, aus feinen Garnen gemacht, schöner Satinfinish, assort. Entwürfe, 2.50 Sorte, Yd. $1.95

39c gebleichte türkische Handtücher, mittelgroß, gutes Gewicht, — für Dienstag, Stück....... 29c

Hohlgesäumte und gezackte Frühstücktücher, assortierte Muster — die $1.85 Sorte, das Stück zu........ $1.49

66 bei 80 Nashua Woolnap Plaid Blankets, Block u. gebrochene Plaids, die reguläre $7 Sorte, zu.......... $5.95

Kopfkissen, 21 bei 27 Zoll, — 7 Pfund schwer per Paar; ganz mit Federn gefüllt, mit gutem Ticking überzogen, Paar.. $3.79

Stevens ungebleichtes Crash reinleinenes Handtuchzeug, 45c Sorte, die Yard.......... 34c

Gebleichtes Crash Handtuchzeug — feine Qual. für Handtücher od. Roll-Handtücher, die 35c Sorte, die Yard zu.......... 27c

18-zöll. weißes Leinenfin. Scarfing, feine Qualität u. Finish, 45c Sorte, die Yard...... 29c

35c gebleichter Shakerflanell, gutes Gewicht, gut napped, nur 20 Yds. an 1 Kunden, Yard.. 23c

46c Dreß- und Shirting Percales, 36 Zoll breit, gute Auswahl von Mustern in hell- und indigoblau, die Yard.......... 34c

Korsetts zu weniger als der Hälfte, $4 Qualitäten, 1.95

Ein Räumungsverkauf von abgebrochenen Sortimenten von mehreren hundert von unseren regulären $4.00 Korsetts. Vorne und hinten zu schnürende Fassons, niedrige Büste, elastische Gores, korrekte Moden. Laßt Euch diese Gelegenheit, mehr als die Hälfte zu ersparen, nicht entgehen, $4 Sorten, zu

$1.95

Vierter Floor.

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

- J. R. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
- H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
- Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße nahe Chicago Ave.
- Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
- H. C. Rommel, 3772 N. Clark Straße Ecke Grace Str.
- Loyal Pharmacy, Wm. Kraemer, 3463 Montrose Ave.
- Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave. Ecke Fullerton Ave.
- L. G. Geispitz, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
- J. M. Pahlteich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Center Str.
- A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
- J. A. Digilio, 1343 Larrabee Str. Ecke Clybourn Ave.
- Frank Begale, 1654 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.
- Jakob Topf, 2000 Larrabee Str. Ecke Center Straße.
- Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave. Ecke Orchard Str.
- E. H. Ladish, 172 W. North Ave. Ecke Wells Straße.
- N Geo. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
- R. H. Doederlein, 458 W. North Avenue Ecke Cleveland Ave.
- F. J. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
- George Karg, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
- M. Georges, 1320 Sedgwick Str. nahe Sullivan Str.
- S. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße nahe Siegel Str.
- Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave. Ecke Clybourn Ave.
- Wm. C. Rennen, 1103 Webster Avenue Ecke Seminary Ave.
- Aron Kogan, 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
- Ignatz Meißner, 600 N. Wells Str. Ecke Ohio Straße.
- Dodd's Pharmacy, 1000 N. Wells Str. Ecke Oak Str.
- Harry B. Graft, 1201 N. Wells Str., Ecke Division Str.
- Lincoln Park Drug Co., 1832 N. Wells Str., Ecke Lincoln Ave.

Lake View.

- Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
- Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Hoyne Ave.
- L. E. Bangert, 1901 Belmont Ave. Ecke Lincoln Str.
- R. J. Nelson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Avenue.
- M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
- C. J. Kas[illegible]m, 3205 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
- Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
- Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
- Simon Kogon, 1901 George Str. Ecke Lincoln Str.
- Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
- L. P. Flannery, 2500 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
- W. H. Kautzabedian, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
- Irving Park Dug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
- Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd. nahe Elston Ave.
- Geo. Seßler, 4622 N. Kedzie Ave. nahe Leland Avenue.
- John Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
- A. G. Reimer, 2800 Lincoln Ave. Ecke Diversey Parkway.
- John A. Mertes, 2973 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
- A. Gorges, 3175 Lincoln Ave. Ecke Belmont Avenue.
- Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave. Ecke Montrose Ave.
- Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
- F. O. Schmidt, 2004 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
- Charles H. Hirsch, 2558 Southport Avenue nahe Wrightwood Ave.
- J. Weireter, 3401 Southport Avenue Ecke Roscoe Blvd.
- J. D. Leviton, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.

Westseite.

- H. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
- Jos. J. Kukar, 4354 Armitage Avenue nahe Kostner Ave.
- Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave.
- Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Straße.
- Nic Kann, 1048 N. Ashland Avenue Ecke Emily Str.
- H. W. Ludolph, 3000 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
- F. Wrede, 1357 W. Chicago Ave., Ecke Ada Straße.
- Geo. Zoller, 1557 W. Chicago Avenue nahe Ashland Ave.
- White Eagle Pharmacy, 1800 W. Chicago Ave. Ecke Wood Str.
- Matthai Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
- Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W Washington St.

Price per Copy	3 Cents
per Month	55 Cents
By mail in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year	$4.50
including "Sonntagpost" per year	$6.50
In all other States the price will be per year	$5.00
including "Sonntagpost" per year	$7.00
Price per "Sonntagpost"	5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 225 W. Washington Str.,
zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents, ins Haus geliefert per Monat	55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio	$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis	$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer	5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 15.

Die Flaggen auf Halbmast?

Was soll mit den großen Whisky-Vorräten werden, die zur Zeit noch unter Steuerverschluß liegen? Ein Teil der Prohibitionisten — was Andere meinen, oder sagen, ist in dieser Zeit prohibitionistischer Herrschaft bedeutungslos — wollen jeden Tropfen des Teufelsgetränks zerstört wissen. Andere (Prohibitionisten) sind, Meldungen aus Washington zufolge, der Ansicht, daß die verbleibenden Whisky-Vorräte gegen Schatzamtszertifikate, von der Regierung übernommen werden und je nach Bedarf für „legitime Zwecke" freigegeben werden sollten. Sie meinen, so könnten im Verlaufe von zehn bis zwanzig Jahren die Vorräte nutzbringend für medizinische, industrielle und künstlerische Zwecke verbraucht und den Besitzern ohne Belastung des Steuersäckels Zahlung geleistet werden. Denn die Schatzamtszertifikate wären immer nur in dem Umfang und Maße einzulösen, wie der Whisky von der Regierung für „legitime Zwecke" verkauft werden würde.

Das sieht so aus, als sei wenigstens ein Teil der Prohibitionisten zur Erkenntnis gelangt, daß unsere Prohibition den Grundsatz: „keine Beschlagnahme ohne Entschädigung", in schändlichster Weise verletzt und verhöhnt, und als seien sie bereit, der sich im Volke zeigenden Entrüstung darüber Rechnung zu tragen. Aber es sieht nur so aus.

Jener Plan ist nicht ein Zugeständnis an das Recht, sondern ein Zugeständnis an eine Macht, mit der auch die Prohibitionisten rechnen müssen und sehr stark zu rechnen gewohnt sind, derer starken Mithilfe sie ihre Erfolge zu danken haben und der sie verpflichtet, wenn nicht geradezu untertan sind: Er ist ein Zugeständnis an das organisierte Kapital, wie es von den Banken dargestellt wird. Denn die unter Steuerverschluß liegenden Whisky-Vorräte sind praktisch Bankbesitz, da Banken große Vorschüsse auf dieselben machten, bezw. die Lagerhauszertifikate zu ihrem vollen Nennwerte annahmen. Die Banken vor Verlust zu schützen, das ist der ganze Zweck der in Aussicht gestellten „Uebung".

Wenn auch für jede Gallone Whisky, die heute noch irgendwo im Lande lagert, Entschädigung geboten würde, so würde damit jener alte Grundsatz der demokratischen Republik, „keine Enteignung ohne Entschädigung" doch nicht gerettet werden. Denn es blieben dann noch ohne jedwelche Entschädigung viele Hunderttausende, ja — Millionen, wenn man die mittelbar Betroffenen einrechnet — deren Eigentum entwertet und zerstört wurde, bezw. die sich schwer in ihrem Besitz geschädigt, um ihre gewohnte Verdienstgelegenheit gebracht sehen. Die widerrechtliche, der Verfassung hohnsprechende Konfiskation des Eigentums der „gewöhnlichen" Bürger, der Demokratie des Landes, würde bleiben, nur die Banken, die Werkzeuge der Plutokratie würden der Schädigung und Beraubung entgehen. Der von Prohibitionisten ersonnene und, wie es heißt, geplante Ausweg würde die Sache nicht besser, sondern nur noch schlimmer machen. Dafür sorgen, daß den Banken kein Verlust wird, nachdem man viele Hunderttausende um ihr Hab und Gut und ihre Arbeitsgewohnheit gebracht hat, ohne jedwelche Entschädigung, das hieße dem Schaden Hohn und Spott hinzufügen.

Aber auch wenn man weiter gehen und Allen, die sich durch die Einführung der Prohibition durch den Verfassungszusatz geschädigt sehen, volle und ausgiebige Entschädigung leisten; wenn man dafür sorgen wollte und könnte, daß jedem Einzelnen wirtschaftlich Vorteil erwüchse aus der Prohibition, ja wenn man die Sache so deichseln könnte, daß aller „Durst" verschwände, kein einziger Bürger mehr Verlangen trüge nach Bier, Wein oder Schnaps und alle sich zufrieden und glücklich fühlten unter der Prohibition — selbst dann bliebe das Prohibitions-Amendement zu der Verfassung ein himmelschreiendes Unrecht; selbst wenn wir durchaus zuverlässige Bürgschaft hätten dafür, daß alles Jenes geschehen und eintreten würde, selbst dann müßte jeder gute Amerikaner und jeder überzeugte Bürger der demokratischen Republik von dem Bundesobergericht fordern, daß es das Prohibitionsamendement für null und nichtig erkläre!

Denn die Eigentums- und Entschädigungsfrage, die Wohlfahrtsfrage und die Frage der persönlichen Freiheit sind hier nur Unterfragen, der einen großen Frage gegenüber: Ist es Recht? Besteht die Prohibition zu Recht? Wurde das Prohibitionsamendment angenommen und erlassen in Uebereinstimmung mit dem demokratischen Gedanken und dem Geiste der Verfassung? Verträgt es sich mit diesem? Kann dieser fortdauern mit dem Prohibitionsamendement? Und die Antwort lautet „nein!" Wenn das Prohibitionsamendement aufrecht erhalten wird, so wird damit der Verfassung, und damit wieder dem demokratischen Gedanken endgiltig das Urteil gesprochen. Dann bleibt nur die Form, während der Geist getötet wurde; das Faß, das einst edlen Wein enthielt, mit trübem Wasser gefüllt.

Senator Thomas von Colorado, selbst Prohibitionist, hat das dieser Tage einwandfrei nachgewiesen. Millionen wissen's so gut wie er und „fühlen" wie jener Mayor von Oshkosh, Wisconsin, der auf das Ansinnen örtlicher Prohibitionisten, dem Eintritt der verfassungsmäßigen Prohibition zu Ehren das Sternenbanner aufzuziehen, erwiderte, „auf Halbmast möchte ich es ziehen, in Trauer um die vergangenen Tage amerikanischer Unabhängigkeit und persönlicher Freiheit."

Gibt es noch Richter in Washington? Wirkliche Richter, die den Mut haben für die amerikanische Verfassung und Demokratie einzutreten und ihnen ihr Recht zu geben? — — —

Was wird aus Deutschösterreich?

Das zerfleischte, verstümmelte und ausgesogene Deutschösterreich mag denen, die seinen siechen Körper heute elend zu Grunde gehen lassen, dereinst noch einmal die Grabesruhe stören, wie die Gespenster der verhungerten Kinder denen, die für diesen Skandal verantwortlich sind, schon bei Lebzeiten Albdrücken verursachen sollten, wenn diese mit Selbstbefriedigung gesättigten Fronvögte der Menschheit etwas besitzen, was dem Gewissen ähnelt. Das Land mag seinen Blutsaugern und Peinigern noch einmal zur Panorabüchse werden, von der aus alle Uebel, die jetzt das arme Alpenland heimsuchen, sich über ihre eigenen Gebiete verbreiten. Heute glaubt der französische Haß noch sein Opfer so auszuquetschen zu können, daß kein Tropfen Lebensblut mehr in ihm zurückbleibt. Die Liebe ist blind, heißt es. Ebenso blind ist aber der Haß. Nur daß dieser in seiner grenzenlosen Wut Unheil anrichtet, dessen Folgen notgedrungen auf ihn selbst zurückfallen müssen. Auch für Clemenceau oder seine Nachfolger wird der Tag kommen, an dem sie die Reue für das, was man jetzt Oesterreich antut, erfassen wird.

Das Traurigste aber ist, daß sich unter den Alliierten Frankreichs auch nicht einer findet, der den moralischen Mut hat, ihm ein „Bis hierher und nicht weiter!" zuzurufen. In Washington, in Rom, wahrscheinlich auch in London möchte man die Verantwortlichkeit für den Skandal von sich abschütteln. Aber das geht nicht. Wer mit in der Pariser Friedenskonferenz gesessen und mit über das Schicksal Oesterreichs entschieden hat, ist mit verantwortlich für die hungernden Millionen in jenem von der Natur gesegneten Lande. Mit Schweigen oder Verreden kann diese Verantwortlichkeit nicht wegdebattiert werden. Sie ist da, und die Weltgeschichte wird ihr Urteil sprechen. Jetzt, da der Skandal trotz aller künstlichen Vertuschungsversuche doch an die weiteste Oeffentlichkeit gekommen ist, sucht man allerdings zu helfen, sucht Nahrungsmittel an die Notleidenden zu schicken und will ihnen Darlehen vorstrecken, damit sie sich kaufen können, was sie brauchen, um sich vor dem Hungertode oder vor dem Erfrieren zu schützen. Das ist genau so, als ob man einem Ertrinkenden ein Stück Brot reicht, damit er nicht verhungere.

Allerdings braucht Oesterreich Nahrungsmittel und alle anderen Lebensbedürfnisse. Aber damit allein ist ihm nicht gedient. Das Uebel muß an der Wurzel gefaßt werden, und die Wurzel ist der unselige Vertrag von St. Germain, dessen Bestimmungen Land und Volk langsam, aber sicher zu Tode würgen. Das, was von Deutschösterreich heute noch übrig geblieben ist, ist weder politisch noch wirtschaftlich lebensfähig. Politisch nicht, weil die Interessen seiner einzelnen Länder zum Teil nichts mit einander gemein haben. Sie bilden zusammen einen langen, schmalen über Berg und Tal gehenden Streifen, dessen Teile nur unter Ueberwindung von allerhand Schwierigkeiten mit einander verkehren können. Ein derartig geformtes Gebiet zu einer politischen selbständigen Einheit machen zu wollen, ist ein Unding. Dazu kommt, daß das Land seine Bewohner nicht selbst ernähren kann, sondern einen beträchtlichen Teil aller Nahrungsmittel und sonstiger Lebensbedürfnisse aus dem Auslande einführen muß. Zu derartigem Import hat das Volk jedoch wieder kein Geld, weil es keine nennenswerte Industrie sein eigen nennt und auch keine Aussicht darauf vorhanden ist, daß sich in absehbarer Zeit eine solche entwickeln wird.

Kann man sich unter diesen Umständen darüber wundern, daß die vom kulturellen Zentrum des Landes entfernt liegenden Gebiete danach streben, sich von diesem totgeborenen politischen Körper, von diesem in St. Germain geschaffenen Monstrum loszutrennen? Der Selbsterhaltungstrieb zwingt sie dazu. Aber mit solcher Lostrennung ist Frankreich nicht gedient. Es wünscht den langen Länderstreifen Deutschösterreichs in wirtschaftlicher Abhängigkeit von sich zu halten, es als Korridor zur Balkanhalbinsel, zum Orient zu benützen. Lösen sich Vorarlberg und Tirol ab, ersteres, um sich an die Schweiz anzuschließen, letzteres an Deutschland oder Italien, so ist ihm dieser schöne Plan zerstört. Darum besteht Clemenceau auf seinem Schein, dem Vertrage von St. Germain. Wenn das Land schon durchaus sich an irgend etwas anschließen muß, dann sollte man nach seiner Meinung einen Bund der Donaustaaten, also Oesterreichs, der Tschechoslowakei, Ungarns, Rumäniens, vielleicht auch noch Serbokroatiens bilden. In einem solchen hätte Deutschösterreich natürlich nicht sehr viel zu sagen.

In seiner Verzweiflung an der Zukunft würde Oesterreich vermutlich auch diesen von Paris aus ihm vorgezeichneten Weg gehen, wenn nicht Italien wäre. Italien hat von den Ländern des ehemaligen Habsburgerreichs nur dann etwas zu fürchten, wenn sie sich unter einander zusammenschließen. Denn daß ein Donaubund, der an Ausdehnung das alte Kaiserreich noch übertreffen würde, sich mit der dauernden Besitznahme Triests und Fiumes durch Italien einverstanden erklären sollte, das hält man selbst in Rom für ausgeschlossen. Italiens Interesse erfordert also, daß das Gespenst des alten Habsburgerreichs in keiner Form wiederauflebe. Es mag von einem Donaustaatenbunde nichts wissen. Es besteht da ein schroffer Gegensatz zwischen den italienischen und französischen Interessen, der seinen Ausdruck auch bereits in einer offenen Annäherung der Italiener an die Deutschen bez. Deutschösterreicher gefunden hat. Deutschland wäre Italien als Nachbar nicht unangenehm. Deshalb würde es gegen den Anschluß Nordtirols an Bayern kaum etwas einzuwenden haben. Im Gegenteil, es wäre ihm wohl gar nicht so unlieb, wenn auf diese Weise Frankreich von einer allzu eingehenden wirtschaftlichen Durchdringung der Donaustaaten abgehalten würde. Denn italienische Geschäftskreise glauben dort selbst gute Aussichten zu haben. Eine Auseinandersetzung zwischen Rom und Paris über die Zukunft Deutschösterreichs scheint demnach unvermeidlich zu sein. Im Interesse der deutschen Stammesgenossen in den Alpenländern wäre es zu wünschen, daß sie möglichst bald erfolge, damit sie endlich klar sehen können, was aus ihnen wird.

Das Piedigrottafest in Neapel. — Zum erstenmal seit vier Kriegsjahren ist in Neapel mit allem Prunk wieder das althergebrachte Fest von Piedigrotta gefeiert worden. Tag und Nacht waren die Straßen von einer freudigen Menschenmenge belebt, da aus ganz Süditalien Neugierige und Vergnügungslustige herbeigeströmt waren. Die Via Toledo, Santa Lucia und Mergellina waren von Tausenden von bunten Lichtern beleuchtet. Am Feste nahmen über 200,000 Personen teil. Gegen 10 Uhr abends begann der Umzug mit den charakteristischen Neapolitanerszenen u. Gesängen.

* * *

Ein Millionenprojekt für die Ausbeutung von Torfmooren. — Zum Zwecke der Gewinnung von Torf für die Erzeugung elektrischer Arbeit und für den Hausbrand beantragt der Magistrat von Kiel bei den Stadtkollegien, die Vorarbeiten dazu zu genehmigen und die erforderlichen Mittel in Höhe von 25,000 Mark im Extra-Ordinarium dafür bereitzustellen. Es liegt hier eine Anregung der Licht- und Wasserwerke vor, der nach Ansicht des Magistrats besondere Beachtung zu schenken ist, weil in den nächsten Jahren ohne Zweifel mit einer äußerst geringen Brennstoffzufuhr gerechnet werden muß. Aus einer Erläuterung der Licht- und Wasserwerke geht hervor, daß der Stadt zwei Torfmoore zur Ausbeutung angeboten worden sind, die einen geschätzten Inhalt von 120,000 bezw. 300,000 Tonnen lufttrockenen Torfs haben. In elektrische Arbeit umgewandelt, bedeutet das erstere eine Leistung von 50 Millionen Kilowattstunden, das zweite von 120 Millionen Kilowattstunden, d. h. mit dem Torf des ersten Moores könnten die Werke den ganzen derzeitigen Bedarf an elektrischer Arbeit auf die Dauer von annähernd 8 Jahren decken. Die Anlagekosten würden 1,5 bis 3 Millionen Mark betragen

Heute mir, morgen dir.

Die Güte einer Frau geht oft so weit,
Daß milde sie sogar verzeiht
Dem schwergeprüften, armen Mann
Das Unrecht, daß sie ihm getan.

Wir lesen: „Geraldine Farrar hat der Oper Leoncavallos, „Zaza", neue Popularität verliehen. Im 1. Akt entkleidet sie sich, mit dem Rücken dem Publikum zugewendet, „von der Taille aufwärts." Hierdurch wurde der Triumph der Oper gesichert."... Ein Hinweis, wie vielleicht auch deutsche Opern wieder volkstümlich gemacht werden können. Man lasse die Trägerin der Hauptrolle sich auf der Bühne „vom Knie abwärts" entkleiden, aber deutsche Höflichkeit sollte es ihr verwehren, dabei dem Publikum den Rücken zuzudrehen.

„Was ist das," fragt der Berliner „Kladderadatsch", „wenn auf französischen Befehl mit amerikanischem Einverständnis englische Kriegsschiffe unter estnischer Flagge lettische Soldaten nach Dünamünde befördern, um dort gegen ehemals deutsche Soldaten in russischen Diensten zu kämpfen?" Und antwortet: Eine „innere Angelegenheit Lettlands."

Wie glücklich sind die Väter unserer Republik zu schätzen, daß sie so früh gelebt haben! Unter heutigen Verhältnissen hätte sie der Kongreß samt und sonders in Loch stecken lassen.

„Some Baby"....

In Oil City, Pa., ist ein junger Mann zur Welt gekommen, der 17½ Pfund wiegt.... Oil City nimmt vorläufig den Titel der „Heavy Weight Baby Championship" für das Kind in Anspruch.... Oder ist jemand hier in Chicago, der ihm diesen Titel streitig macht?

Ein zeitgemäßes Zitat.

„Ich bin sicher, daß dem Höchsten Eure Wohltätigkeit und Euer Wissen ebensowenig wohlgefällig sind, wie Eure Betrügereien und Eure Kriege."

Emerson.

„Paßt, wie das Faust aufs Auge."

„Wie das sich sonderbar trifft! Unser neues Besitztum, die „Virgin Islands", sollen untersucht werden, und drei Bundessenatoren und drei Kongreßmitglieder werden die bezügliche Aufgabe übernehmen. Besonders um diese Jahreszeit sollen jene Inseln einen höchst angenehmen Aufenthalt gewähren. Und in beiden Zweigen unserer nationalen Gesetzgebung werden sich vielleicht sechs Leute finden lassen, denen ein Bischen Ruhe und Abwechslung kein Schaden tut."

(„New York Herald.")

Hurra, Hurra, und noch einmal Hurra!

Eine unserer Stahlfirmen soll während des Krieges 290,999 Prozent ihres Aktienkapitals verdient haben. Rechnen Sie einmal aus, wie viel Geld Sie hätten, wenn Sie statt jeden Cent, den Sie anno 1914 besaßen, heute $29.00 besäßen. Daher „Stahl", das Imperfektum von stehlen!

Weil sie im letzten Jahre von ihrem Manne nur zweimal geküßt worden ist, will eine Frau geschieden sein. Das ist allerdings ein bißchen wenig, aber der Verklagte ist ein frommer Mann, der eine Herde zu weiden hat, und vielleicht sind Lämmchen darunter, die auch geküßt sein wollen. Niemand kann zwei Herren und sicher nicht einem halben Dutzend Frauen dienen.

„Solid wood."

General Wood fühlt sich nicht berechtigt, ein Urteil über die Handlungsweise der New Yorker Staats-Assembly, die Ausstoßung der sozialistischen Mitglieder betreffend, zu geben. Auch bei Bewerbern um die Präsidentschaftsnomination ist Vorsicht die Mutter der Porzellankiste, — aber von Weisheit kann man da nicht reden.

Als einen Hintertreppenwitz der Kriegsgeschichte würde man es betrachten müssen, wenn der Plan, aus der unvollendet gebliebenen Stickstoffabrik in Ancor, die so viel Geld gekostet und nichts eingebracht hat, eine Anstalt für Schwachsinnige zu errichten, verwirklicht würde.

Das Sündenregister unserer Damen.

Aus Pasadena, Cal., wird berichtet: „Den Mitgliedern der „No tobacco League" versagte fast der Atem, als Rev. James Walton erklärte, er kenne mehrere Damen, die Zigarettenetuis am Strumpfband tragen. Er wisse es ganz genau, denn er selbst habe sie gesehen. Und am Badestrand seien ihm junge Damen aufgefallen, deren untere Extremitäten nur mit Socken bekleidet gewesen waren." Aber Herr Pastor, wo Sie auch überall hingucken. Von Ihnen sollte man doch erwarten, daß Ihr Blick stets nach oben gerichtet ist!

„Von Gottes Gnaden."

(Bei Betrachtung des jüngsten Kaiserbildes.)

Das rote Laub dreht sich im Totentanze,
Verblichen ist des Sommers frohe Lust,
Auch du, du träumst von längst verklung'nem Glanze,
Wie Kaiser Karl im Kloster von Sankt Just.
Du wandelst stumm, von Sorgen schwer beladen,
Vergänglichkeit spricht aus dem welken Hain....
Du hast geglaubt, du wärst von Gottes Gnaden,
Und bist ein Mensch, so arm und schwach und klein.

Seitdem du bist ins fremde Land gefahren,
Hat tiefes Leid dich silbergrau gefärbt,
Du wußtest nicht das hohe Gut zu wahren,
Das deiner Ahnen Umsicht dir vererbt.
So wurd' es Nacht auf deinen Erdenpfaden,
Auf ewig schwand des Glückes Sonnenschein....
Du hast geglaubt, du wärst von Gottes Gnaden,
Und bist ein Mensch, so arm und schwach und klein.

Nur Wenigen hat auf dem goldnen Throne
So froh gelacht der Götter höchste Huld,
Noch niemals sank so schmählich eine Krone —
Doch Mitleid fordert auch die schwerste Schuld.
Fern von den trauten heimischen Gestaden
Siechst du dahin, verlassen und allein....
Du hast geglaubt, du wärst von Gottes Gnaden,
Und bist ein Mensch, so arm und schwach und klein.

Aus dem „Roland von Berlin."

Berliner Brief.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Unbeschadet der Berichte ihres Berliner Korrespondenten Otto Marx glaubt die „Abendpost" ihren Lesern auch Berichte aus anderer Feder zugänglich machen zu sollen. Jeder Beobachter sieht die Welt durch eine andere Brille an. Die Verschiedenheit der Gesichtspunkte, von denen sie die Verhältnisse in Deutschland betrachten, wird den Lesern ein plastisches Bild von den dortigen Zuständen entrollen.

Berlin, 16. Dez. 1919.

Die seligen Zeiten scheinen für immer dahin zu sein, da die Bevölkerung der Städte noch mit kupfernen, silbernen und goldenen Sonntagen rechnen konnte, wie die drei Sonntage vor dem Weihnachtsfeste im Volksmunde allgemein hießen. Mit der Bevölkerung rechneten die Geschäftsleute mit diesen drei Sonntagen, die ihnen die Beutel füllten und die erst die Bewältigung des vor wenigen Jahren noch ganz ungeheuern Andranges seitens der festlich gestimmten kauflustigen Menge möglich machten. Es gab Zeiten, wo an diesen drei Vorfestsonntagen die großen Warenhäuser stundenweise für Neuankömmlinge von Polizei wegen geschlossen werden mußten! Man hatte in diesem Jahre in manchen Kreisen gehofft, der silberne Sonntag werde wieder auferstehen, aber es war mit dieser Hoffnung so wenig etwas wie mit vielen anderen. Allerdings sollen am nächsten Sonntage die Geschäfte offen gehalten werden. Ich kann die Notwendigkeit schon verstehen, denn ich komme aus dem Herzen der Stadt, von einem Gange durch die großen Warenhäuser, und ich muß feststellen, daß ich den Andrang, die Menschenmenge nicht erwartete, die ich doch tatsächlich fand.

Alles in allem genommen wird das Fest diesmal doch um manches freudiger gefeiert werden als das letzte Im vergangenen Jahre stand noch der ganze Schauer des Zusammenbruchs mit seinen Folgeerscheinungen, mit dem Bruderkriege vor dem entsetzten Auge. Der Mensch ist schnelllebig, und was ihm dieses Jahr Böses und Bitteres gebracht, das lastet doch nicht mehr so unmittelbar auf der Seele, und wenigstens zu Weihnachten will man einmal aufatmen. Trotzalledem werden ja doch die Gedanken abirren, wird das bange Herz sich fragen: was wird die Entente als nächsten Schritt unternehmen? Was wird mit unserm elenden Geldstande? Was wird vor allem aus unsern noch immer gefangen gehaltenen Brüdern und Söhnen? So manches Herz wird weh und bitter aufseufzen und stöhnen.

Bei der großen Menge merkt man wenigstens augenblicklich von diesen bangen Erwägungen und Gedanken nichts. Weihnachten macht sich auf den Straßen breit, wie früher, ja mehr noch als früher, denn der Straßenhandel hat ja ohnehin seit den Revolutionstagen eine nie gedachte Ausdehnung angenommen, wenn auch mittlerweile seine ärgsten Auswüchse, an denen es nicht gemangelt hat, beschnitten sind. Die Christbäume mahnen allenthalben an das nahende Fest; Spielzeughändler und solche mit allerlei Tand und wertlosem Spielkram führen ihre Waren auf dem Pflaster vor; alte Frauen handeln mit Baumputz der verschiedensten Art und mit Lichtern, die heute im billigsten Falle 20 Pfennig das Stück kosten. Andere preisen Zigarren, Zigaretten, Schokolade und Pfefferkuchen an. Auf den Märkten liegen, ebenso wie in den gutbeschickten Delikatessenläden, die Gänse zum Verkaufe aus, von denen heute freilich das einzelne Pfund soviel kostet, wie früher der ganze Vogel. Der Magistrat hat allerdings eingegriffen, und eine gehörige Menge des Weihnachtsvogels für die Bevölkerung bereitgestellt, aber darum wird es doch noch weitaus mehr Häuser geben, in denen die Weihnachtsgans fehlt.

Im selben Verhältnis stehen nämlich auch die Preise aller übrigen Dinge, ohne die ein deutscher Mensch sich Weihnachten nicht denken und vorstellen kann. Haselnüsse kosten 14 Mark das Pfund und Wallnüsse sind nicht unter 10 Mark zu haben. Die wackeren Berliner Hausfrauen, die nun schon an manches gewöhnt sind, wollen doch wieder einmal ihr Weihnachtsgebäck haben: da mangelt es an Hefe. An vielen Läden kann man den Zettel hängen sehen: „Hefe ausverkauft!" Vor anderen stehen die Frauen vom frühen Morgen an stundenlang, um dieses notwendige und unentbehrliche Backmittel zu erlangen, und auch hier müssen viele, viele natürlich enttäuscht und unverrichteter Dinge wieder abziehen, wenn dann endlich die Reihe an sie gekommen wäre.

In den großen Warenhäusern — Wertheim, Tietz, Jandorff usw. — indessen verschiebt sich der Eindruck vollständig. Hier herrscht ein Leben, daß der Durchgang auch für den einzelnen Menschen oft ein akrobatisches Kunststück bedeutet. Die Leute drängen sich in dichten Scharen, und zwar eigentlich überall, vor jeder einzelnen Ausstellung der Geschäfte. Selbstverständlich kauft beileibe nicht jeder, aber es wird doch ungeheuer viel Geld umgesetzt, wobei darauf hingewiesen sei, daß allein bei der Firma A. Wertheim im vergangenen Monat, der also noch vom Feste kaum oder nur gering beeinflußt war, ein Umsatz von 56 Millionen Mark zu verzeichnen war.

Im Mittelpunkte der Warenausstellungen steht natürlich das Spielzeug, und da gibt es ganz wunderbare Dinge zu schauen, wahrhaft hervorragende, künstlerisch untadelhaft durchgeführte Ausstellungen von Tracitenpuppen beispielsweise. Auch der beliebte Teddy-Bär gehört hier noch nicht zu den ausgestorbenen Tierarten; ich kam gerade dazu, wie eine kleine Verkäuferin einem kleinen, kaum drei Schuh hohen Menschenwesen solch einen braunen Gesellen gegenübersetzte, der das Kindchen noch gewaltig überragte. Nur nach den Preisen darf man bei all solchen Dingen nicht fragen! Ueberaus reizvoll wirken in ihrer schlichten, bescheidenen Art die Spielsachen der fleißigen Menschen aus dem Erzgebirge, die so unendlich schwer haben leiden müssen und noch leiden: es gibt von ihrer Hand gefertigte Karussells, Archen, Gutshöfe, Mühlen, Marktschreier, Bauernstuben, Sauhirten, die Familie Vogelkönig, Schnitzkästchen, Villen-Viertel und auch noch Militär.

Ueberaus auffallend ist allenthalben der starke Handel mit Briefmarken, und zwar nicht nur mit einzelnen Stücken, unter denen natürlich die Kriegsmarken die hervorragendste Rolle spielen, sondern mit ganzen Sammlungen, die jetzt spottbillig zu erstehen sind. Am allerauffallendsten ist indessen der geradezu ungeheure Reichtum an Büchern. Sie finden sich überall, sind in jede einzelne Abteilung der Warenhäuser eingestreut und füllen dort ganze große Tische, auf den Straßen sind fliegende Buchläden, die oft die bemerkenswertesten Schriften zu verkaufen haben, in erstaunlicher Reichhaltigkeit und Zahl; dazu kommen noch die eben im Ausverkauf begriffenen Feldbuchhandlungen der verschiedenen Heeresteile. Sie schließen ihre Pforten endgültig, ehe noch der Monat vorüber ist, und mit Rücksicht auf das bevorstehende Fest, finden sie natürlich willige Käufer, weil sie ihre Sachen zu einem für heutige Preise mehr als lächerlich niedrigen Satze abgeben. Dazu verkaufen sie auch Schreibsachen, Briefpapiere, Federhalter, jedenfalls eine Unmenge Dinge, die eine sparsame Mutter gerne dem Kinde auf den Weihnachtstisch legt. Unter den Büchern in allen Geschäften findet sich noch eine ganze Menge von Kriegslitteratur, und wer sich geschwind noch eine Sammlung zusammenstellen möchte, der findet hier wohl eine Gelegenheit. Deutschland, wenigstens Berlin, verkauft den Krieg aus. Das wäre der Eindruck dieses Bildes in kurzen Worten.

Ich mußte immer wieder staunen: Bücher finden sich an allen Plätzen, in den Warenhäusern sind sie bis in die grauenvollen und erschreckend wirkenden, gähnend leeren Lebensmittelabteilungen vorgedrungen. Denn es gibt doch keine Lebensmittel, mit denen ein Warenhaus seine Verkaufsstände füllen könnte, ganz gewiß solange nicht, wie die Zwangswirtschaft noch andauert. Und das kann noch sehr, sehr lange sein. Man findet dort ein paar Delikatessen, aber die großen Spezialgeschäfte bieten mehr Auswahl, und geht man in die eigentlichen Fleischabteilungen, so ist alles öde, leer und kahl. Ziegen- und Kaninchenfleisch sind ohne Kartenzwang zum freien Handel zugelassen; Ziegenfleisch kann man kaufen, aber während sich in allen Teilen des Warenhauses die Menge drängte und schob, waren hier noch keine drei Frauen zu finden. Es herrscht eine starke Abneigung gegen Ziegenfleisch.

An Luxuswaren bieten die großen Geschäfte und Warenhäuser alles, was ein Mensch sich denken mag. Es fehlt auch dafür nicht an Kunden, denn der Krig mit seinen Profiten und die Revolution mit dem Aufkommen des Schiebertums hat vielen Menschen Geld gebracht. Man kann die neusten Moden sehen, für Damen wie für Herren, es fehlt in dieser Hinsicht an nichts. Das ist das Betrübendste dieser gegenwärtigen Zeitläufte: an allem Entbehrlichen herrscht Ueberfluß, und an allem Notwendigen herrscht grimmer Mangel. Vor einem Jahre lagen die Verhältnisse besser, und unter dem unmittelbaren Eindruck und Einfluß der Revolution gingen die hohen Preise ganz bedeutend herunter, um erst im Laufe dieses Jahres auf eine Höhe zu klettern, die bisher nicht bekannt gewesen. Das goldene Zeitalter, das einige nach dem Sturz der alten Ordnung schon hatten heraufdämmern sehen, ist eben doch nicht gekommen, und alle seine Anzeichen haben sich schließlich ins Gegenteil verwandelt. Was die deutsche Hausfrau diesmal ihren Lieben auf den Festtisch setzen soll, weiß ich nicht, es müßte denn ein Fischgericht sein, aber auch die Fischpreise sind hoch. Nur bekommt man wenigstens frische Fische, während frisches Fleisch, ganz sicher Schweinefleisch eben einfach nicht mehr zu erlangen ist.

Im Wertheim'schen Warenhause hatte die Weihnachtsausstellung noch einen pikanten Beigeschmack, insofern sie unter militärischem Schutze steht. Mitglieder der Noske-Truppen in ihren neuen grünlichen Uniformen bewachen draußen das Haus und schwärmen auch, das schußbereite Gewehr gebrauchsfertig in der Hand, durch einzelne Teile der Gebäude. Das kommt daher, daß die Heizer, Beleuchter, Hausdiener und sonstigen Handwerker des Betriebes an den Streik gegangen sind, der auf ihre abgelehnte Forderung einer außertariflichen Wirtschaftsbeihilfe von 300 Mark zurückzuführen ist. Zu Unruhen ist es bisher nicht gekommen, wird es wohl auch kaum, aber die Regierung glaubte doch, vorsichtig sein zu sollen, und beschützt den Betrieb und das Publikum.

Da ich gerade von Streik rede, möchte zum Schluß die Bemerkung noch Platz finden, daß uns der schönste Streik eigentlich erst noch bevorsteht, und das ist ein Streik der Gastwirte. Diese haben nämlich zusammen mit ihren Angestellten eine Protestversammlung abgehalten, in der sie sich gegen die Verordnung wandten, die ihnen das Einkaufen von Schleichhändlern verbietet. Sie zeigten eine große Einmütigkeit, und es ist zu erwarten, daß alle Küchenbetriebe am 18. Dezember schließen, wenn die Regierung auf ihrer Verordnung beharrt. Allen Angestellten sind die Stellungen bereits mit der Maßgabe gekündigt worden, daß sie sie wiedererhalten, wenn der Streik vermieden werden kann oder gewonnen ist, und innerhalb der Regierung machen sich zwei verschiedene Meinungen breit: die eine behauptet, der Kampf gegen die Schleichhändler müsse mit der größten Energie durchgeführt werden, die andere gibt den Wirten recht, die behaupten, unter anderen Verhältnissen nicht bestehen zu können.

Nun, wir werden es ja in einigen Tagen schon wissen, ob wir künftig noch etwas Warmes in den Restaurants zu essen kriegen werden oder ob wir armen Junggesellen auch darauf noch werden Verzicht leisten müssen

Südost-Korrespondenz.

Von der serbischen Steiermark.

Herausgeber und Mitarbeiter dieser Korrespondenz sind Oesterreicher. Sie wird in Dresden herausgegeben, weil in den Nationalstaaten noch kein ungestörtes Arbeiten möglich ist und dort auch immer noch eine strenge Zensur geübt wird. Als verantwortlicher Redakteur zeichnet Waldemar Quaiser.

Dresden, den 12. Dezember 1919.

Ein Jahr Serbenherrschaft! Welche Veränderung ist in dieser kurzen Zeit in dem einst so lieblichen steirischen Unterland vor sich gegangen! Wie fremd sehen sich heute Marburg, Pettau, Cilli und viele andere größere Orte da unten an. Ist es möglich, daß diese Städte und Märkte einmal gesittete und kulturell so hochstehende deutsche Gemeinwesen waren? Wie grausam hat hier eine rohe Balkanwirtschaft alles vernichtet, was deutsch war und Kultur bedeutete. Die Laibacher Hetzer haben gründliche Arbeit geleistet. Die deutschen Staats-, städtischen und Eisenbahnbeamten, Lehrer und Arbeiter wurden davongejagt. Deutscher Grundbesitz und industrielle und gewerbliche Unternehmungen erhielten in deutschfeindlichen slowenischen Advokaten und Beamten Oberaufseher, die ihre Opfer bis aufs Blut peinigen. Die Steuerschraube leistete sich drakonische Steuervorschreibungen und „Sicherstellungen" fast auf ein Jahrzehnt hinaus. Der deutsche Kaufmann kann so nicht mehr bestehen. Alle deutschen Vereine wurden aufgelöst. Verhaftungen und Bestrafungen deutscher Bürger in einer Art, wie sie jedem neuzeitlichen Staate Hohn sprechen, waren und sind auf der Tagesordnung. Alles, was äußerlich ans Deutschtum mahnte, mußte verschwinden. Auch das deutsche Kind muß an diesen Wandel der Zeit glauben, es wird gewaltsam in die windische Schule gezwängt.

Im Anschluß an diese Feststellung muß der gefährlichen Fehlmeinung begegnet werden, die in der jüngsten Zeit durch einige verfängliche Aeußerungen slowenischer Politiker über das künftige Verhältnis zwischen Deutschen und Südslawen (Slowenen) entstanden ist. Nach Ansicht dieser slowenischen Politiker wären erträgliche Beziehungen zwischen den Deutschen und den Jugoslawen nicht unmöglich. In diesen Aeußerungen sehen nun deutsche Kreise den guten Willen der slawischen Machthaber, vom bisherigen System einer grausigen Deutschenunterdrückung abzulassen. Weit gefehlt! Man muß nur die Psyche der slowenischen Intelligenz kennen. Fast jeder gebildete Slowene ist ein eingefleischter Deutschenhasser; er sieht in dem Deutschen seinen persönlichen Feind, den zu vernichten seine nationale Pflicht und Schuldigkeit ist. Diese Art der slowenischen Intelligenz wurde in den letzten 30 Jahren planmäßig zu dieser Aufgabe herangezogen. Ein solcher Slowene kann nicht gerecht und menschlich denken und handeln. Er sieht im Deutschen immer seinen Feind, den er bekämpfen muß. Dieser Deutschenhaß hat, seitdem er sich ungebunden entfalten und betätigen konnte, den Deutschen im Unterlande jene schrecklichen Verfolgungen gebracht, wie sie oben geschildert wurden und die in der breiten Oeffentlichkeit nur zum Teil bekannt sind. Diese Verfolgungen halten an — allerdings in anderer Form. Anstelle der rohen Gewalt ist das System der vielen mehr oder minder scharfen Nadelstiche getreten. Darin sind diese Machthaber Meister. Das Leben des untersteirischen Deutschtums ist ein furchtbares Martyrium. Von einer weniger drückenden neuen Regierungsart der Herren in Laibach ist trotz der gegenteiligen, nur für die Außenwelt bestimmten Versicherungen einiger südslawischer Politiker nichts zu spüren. Man wende ja nicht ein, daß die slowenischen Bauern und auch andere vernünftig denkende Kreise der slowenischen Oberschichten mit dem System der Deutschenunterdrückung nicht einverstanden sind. Dieser Teil der slowenischen Bevölkerung hat heute gar nichts zu reden. Die Macht besitzen einige slowenische Hetzer und solange diese am Ruder sind, werden die Unterdrückungen und Verfolgungen nicht aufhören.

Das neue Innsbruck.

Offiziere, Händler und Schieber aus allen Weltgegenden.

Nie hat Innsbruck ähnliches je zuvor erlebt: die Oelhändler, die Stoffhändler, die Seifenhändler — die Händler, die Schieber in allen Winkeln. Sie kommen über den Brenner herauf, sie kommen aus der Schweiz herein, der Strom geht weiter nach Wien, nach München. Ueber die Korsostraßen flanieren die italienischen Offiziere, aber dies ist fast das einzige, das noch unmittelbar an den Krieg erinnert. Man hat jetzt auch wichtigeres zu tun, als Erinnerungen an Katastrophen nachzuhängen. Zukunftsmusik in allen Gassen. Man rüstet sich, zur Handelsmetropole — durchaus nicht in bescheidenem Sinne — emporzusteigen. Die Fassade der alten Stadt ist natürlich geblieben, die Berge rundum sind feierlich, schneebeglänzt und herrlich wie je zuvor; das Gassenwinkelwerk am Inn, die gußeisernen Schmiedearbeiten und Wahrzeichen vor den vorväterlichen Haustoren, sind unverändert. Aber die Menschen mit den Kniehosen fehlen. Keine Gruppen mit Alpenstöcken und Gemsbart am Hut. Es wird nicht gejodelt; Juchzer erklingen höchstens über eine geglückte bessere Schiebung, auch dann in anderer als Tiroler Mundart. Es schwirrt italienisch. Und wer nicht schiebt, der spielt: Hajard in versteckten und minder versteckten Gaststuben, genau wie anderwärts. Seppl aus dem Zillertal und Loisl aus dem Oetztal spielen zwar nicht Bac, aber Einundzwanzig mit Hingebung und Talent. Die anderen handeln.

Innsbruck steht vor der Frage, wie es die Millionen verarbeiten und verdauen soll, die jetzt täglich durchrollen. Einmal spielte Bozen eine ähnliche, aber natürlich im Ausmaß wesentlich geringere Rolle. Es war vor hundert Jahren der Umschlagplatz im Handel der Italiener mit der Monarchie und Deutschland. Es hatte besondere Gerechtsame und eine eigene Gewerbekammer, deren prachtvolles Haus noch heute an der Talfer steht. Als Umschlagplatz kommt Bozen jetzt nicht mehr in Betracht; für den italienischen Außenhandel ist die Stadt Walters von der Vogelweide nicht von Bedeutung; sie liegt jetzt auf italienischem Boden, wie andere italienische Städte auch. Die Grenze ist der Brenner. Wichtig ist die erste größere Stadt vor dem Brenner, als Innsbruck. Es ist die letzte deutsche Stadt, dicht am Eingang ins Italienische. Innsbruck hat die ausgespielte Rolle Bozens übernommen. Nur in unendlich größerem Maßstab. Es liegt ideal: am großen Schienenstrang West—Ost, am großen Schienenstrang Süd—Nord; besser kann man es gar nicht treffen. Die Wandlung ist sichtbar an allen Kaufläden, schon in den Schaufenstern. Die süßen und putzig gedachten Andenken an die vorläufig noch verschollene Touristenzeit sind selten geworden. Früher sah man nichts mehr als die Broschen, die Briefbeschwerer mit den Innsbrucker Ansichten darauf. Jetzt funkeln die Läden der Juweliere von hier mit nie gesehenem Schmuck. Wo vordem Lodenjoppen standen, schimmern und türmen sich kostbare Pelze. Und die alpinen Ausrüstungsgegenstände sind bis auf weiteres abgelöst durch englische, schweizerische, italienische Tuche. Sie sind in jedem Tuchladen in Ballen zu haben. Richtige, echte, solide Gummiwaren lagern in Stapeln. Berliner Gemüter müssen schwermütig werden. Die Innsbrucker werden es nicht. Im Gegenteil: sie gehen fleißig statt auf die Serlesspitze und auf die Martinswand zu ihrer neuen Börse, die im höchsten Grade floriert. Und die Tausenden (wenn auch Kronen) flattern überall lebhafter als jemals zuvor die Ansichtskarten. Niemand spricht von Gletscherpartien, aber jedermann spricht von der Währung. Die freilich ist ein Schmerzenskind: für eine italienische Lira gibt es jetzt sieben deutschösterreichische Kronen! Man kann sich vorstellen, was sich so ein italienischer Unteroffizier für seine Löhnung alles kaufen kann; was er alles nach Hause schickt...

Vom Banat.

Durch die Aufteilung Ungarns kommt der nordöstliche Teil des Banats an Rumänien. Im Banat, wie in Siebenbürgen ist nun eine lebhafte Bewegung der dort ansässigen Deutschen im Gange, die Ansprüche Rumäniens auf das gesamte Banat zu unterstützen, weil hierdurch die Zerstückelung des Schwabengebiets vermieden würde. Auf der Tagung der Deutschen Groß-Rumäniens in der Hauptstadt des Banats, Temesvar, erklärte im Namen des deutsch-sächsischen Volksrats für Siebenbürgen, Dr. Schullerus: Heute reichen wir Siebenbürger Sachsen auf der ganzen Linie den Schwaben die Bruderhand. Im neuen Staate wird das politische Gewicht der Banater Schwaben an sich bedeutend sein und das gesamte Deutschtum und ganz Rumänien wird an ihnen eine bedeutende politische Stütze finden. Der Vorsitzende der Tagung, Brandsch, aber sagte: wir müssen es als unumgänglich notwendig betrachten, daß der Banat einheitlich unter die Oberhoheit Rumäniens kommt.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Bruder

Fred Kunstmann

am 18. Januar 1920 im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. Jan., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1059 N. Wood Straße, nach der evang.-luth. St. Johannes Kirche, Ecke Walton und Hoyne Ave., 2 Uhr nachm., von da mit Autos nach Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Kunstmann, gebor. Arpinus, Gattin. **Edward, Frank, Clara**, Kinder. **Frau Johanna Mueller, Wm. Earnest Kustmann**, Geschwister.

So hab' ich nun vollendet
Den schweren Lebenslauf,
Mich ganz zu Gott gewendet,
Und geh' jetzt Himmel auf.
Sehr matt bin ich von Thränen,
Mein Herz ist schwach von Not,
Vom Seufzen und vom Stöhnen,
Drum komm', du lieber Tod.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Felix J. Loeffel

am 14. Jan. in Detroit gestorben ist. Der Verstorbene wird am Montag, 19. Jan., hier eintreffen. Beerdigung am Dienstag, 20. Jan., 9.30 Uhr morgens, von der Wohnung seiner Schwester, Frau Paul J. Krez, 3857 N. Hamilton Avenue, nach St. Benedicts-Kirche, Leavitt und Irving Park Blvd. Beisetzung im St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten

William L., John C., Ben. Schwester Beatrix, L. S. B., Frau Paul J. Krez und **Ottilie Loeffel**, Geschwister.

sonmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Albert Marti

am 17. Januar 1920, morgens 4 Uhr, im Alter von 71 Jahren nach kurzem schweren Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Jan., nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1647 N. Halsted Str., nach dem Montrose Crematorium. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hattie Marti, Gattin. **Herr und Frau Eugene Kohlhoff**, Schwager und Schwägerin.

somo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Margaretha Stengel,

(Gattin des verst. Conrad Stengel,) in Milwaukee, Wis., gestorben ist. Beerdigung findet statt von der Wohnung ihres Sohnes, 8739 S. Morgan Str., am Dienstag, 20. Jan., punkt 2:30 nachm., mit Autos nach Waldheim. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Conrad, jun., John und **Frau W. P. Schommer**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Friedrich Bockelman

am 17. Januar im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 20. Jan., um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 3325 N. Kostner Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Frieda Matthusen, Frau Kathrine Berndt, Fred und Henry Bockelman.

samo

Todesanzeige.

Erster Eisenburger Deutsch-Ungarischer Krankenunterstützungsverein von Chicago.

Den Beamten u. Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Sebastian Rohats

gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 20. Jan., 10 Uhr vormittags, vom Trauerhause, 4349 Wentworth Ave., nach der St. George Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Die Mitglieder versammeln sich um 9:30 in der Vereinshalle, um dem verst. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

John Wagner, Präsident.
John Simon Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Sebastian Rohats

am 17. Januar 1920 im Alter von 45 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 9:30 morgens, von der Wohnung seines Neffen, 4349 Wentworth Ave., nach der St. Georges Kirche, von da nach dem St. Marien Gottesacker. Tief betrauert von

Anna Rohats, geb. Fölkl, Gattin, **Joseph** und **Sebastian Rohats**, jun., und **Katharine Rohats**, Kinder. **Frau Anna Rohats**, Schwiegertochter. **Katharine** und **Richard Rohats**, Enkelkinder. Nebst Verwandten.

Wegen Näherem bitte aufzurufen: Sprehne, Englewood 245.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Bruder

Carl Scheel,

2012 Cortland Str., am 18. Januar im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. Jan., um 1 Uhr nachm., von der Leichenkapelle 2838 Lincoln Ave. aus nach der New Apostolic Kirche, Troy und Grace Str., von da nach dem Eden Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Scheel, geb. Kilber, Gattin. **Sarah Braun, August** u. **Mary Yingling**, Kinder. **William** und **Louis Scheel**, Brüder.

Wegen Auskunft telephoniert Monticello 8664.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Pauline Maesse

am 17. Januar 1920 im Alter von 65 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag nachm. um 1 Uhr vom Trauerhause, 6315 S. Racine Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Tief betrauert von:

William Maesse, Gatte. **Frau Alma Großcup, Ernest Shepard** und **Frau Minnie Carmody**, Kinder. Nebst Verwandten.

Um Näheres bitte aufzurufen: Sprehne, Englewood 245.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn und unser Bruder

Fred Hartmann

im Alter von 24 Jahren und 7 Monaten plötzlich sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Januar, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1950 Otto Str., aus nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Hartmann, Vater. **Frau J. Walsh, Stella** und **Frances Hartmann**, Geschwister. Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Lillian H. Meitz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 20. Jan., 2 Uhr nachm., von der Leichenkapelle 4822 N. Kedzie Ave. aus nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Meitz, Gatte. **Eleanore**, Tochter. **Herr und Frau John B. Kril**, Eltern. **Michael** und **Charles**, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Charley Kissel,

Sohn der verst. Reinhart und Elizabeth Kissel, seit vielen Jahren bei Herrn und Frau Braun, 1647 N. Mozart Str., wohnhaft, nach schwerem Leiden gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, nachm. 1 Uhr, von der Leichenkapelle 2410 North Ave. nach Graceland.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser treuer Vater

Adolph Pede

am 18. Januar im Alter von 34 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. Jan., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 6515 So. Lincoln Str., aus nach der evang.-luth. Golgotha-Kirche, 67. und Lincoln Str., von da mit Autos nach dem Concordia Gottesacker. Tief betrauert von:

Alma Pede, geb. Granzow, Gattin. **Selda** und **Wilbert**, Kinder, **Herr u. Frau Granzow**, Schwiegereltern.—Nebst Verwandten.

Wegen Näherem tel.: Prospect 220.

modi

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unser Vater

Johann E. Ritthamel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. Jan. 1920, um 1:30 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1434 N. Ashland Ave., nach der evang.-luth. Bethlehem Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von da mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Edward und **Ernest Ritthamel, Frau H. Trake, John, William, August, Karl Ritthamel, Frau Y. Sadler, Frau H. Pegel** und **Frau R. E. Krause**, Kinder.

Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Hände,
Der große Dinge tut
An uns an allen Enden,
Der uns von Mutterleib und Kindesbeinen
Unzählig viel zu gut
Und noch jetzund getan.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Katherine Scheer

am 18. Januar im Alter von 77 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. Jan., um 10 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 1650 Vine Str., nach der St. Michaels Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Katherine Permentier, Frau Matilda Laarveld, Töchter. Nebst Schwiegersohn und Enkelkindern.

modi

Todesanzeige.

Germania-Loge Nr. 10, Orden der Hermanns-Schwestern.

Den Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Paulina Macey

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Januar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 6515 Süd Racine Ave., aus nach dem Waldheim-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12:30 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Amelia Moench, Präsidentin.
Anna Trost, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna R. Roßmann

im Alter von 70 Jahren, 1 Monat und 5 Tagen nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 20. Januar, nachmittags 2 Uhr 30, von dem Trauerhause, Harts Road und Howard Ave., nach dem St. Peters Friedhof, Niles Center. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Roßmann, Gatte, **Carl, Hermann, William Roßmann** und **Anna Kampfer**, Kinder, nebst Schwieger- und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwester

Margareth Boehrnsen

am Sonntag, dem 18. Januar 1920, im Alter von 68 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. Januar, nachmittags 2½ Uhr, von Krauspe's Kapelle, 3905 Lincoln Ave., aus nach Wunders Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Frank Boehrnsen, Gatte; **Ida Riecken, Emma Roedel** und **Henry Stueben**, Kinder; **Mary Boß**, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Albert Fenske

(Gatte der verstorbenen Caroline Fenske) am 17. Januar im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 20. Jan., um 1:30 nachm., von der Wohnung seines Sohnes Otto Fenske, 2741 Logan Blvd., nach dem Forest Home-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst, Otto, Albert, Fred, Robert und **Gustav Fenske, Frau Emma Hollatz**, Kinder, nebst Schwieger- und Enkelkindern.

sasomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter

Maria Ackermann,

Mutter der verst. Amanda Seaman, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. Jan., um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 844 S. Desplaines Ave., Forest Park, nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Ackermann, Gatte, **Frau Hanna Kramp, Frau Edith Gradt, Frau Louise Huemmer**, Töchter. Nebst Enkelkindern.

mdimi

Todesanzeige.

Augusta Loge Nr. 56, D. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Albert Merli

am 17. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Jan., vom Trauerhause, 1647 N. Halsted Str., nach Montrose. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr 30 Min. in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verst. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Max Wuerz, Präsident.
Augusta Stoermer, F. S.

Todesanzeige.

Washington Review Nr. 52.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Agnes Troege

am 17. Januar gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 20. Jan., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 919 West 51. Str., nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 2 Uhr im Trauerhause, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Katie Jones, Com.
Maria Andresen, Collector.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

William Guderley

am 17. Januar im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Jan., 2 Uhr nachmittags, von E. Muelhoefers Kapelle, 1325 Clybourn Ave., aus nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Guderley.

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900
tassamomi

Großer Preis-Maske ball
veranstaltet vom
Deutschen Athleten-Klub „Siegfried“
am Samstag, den 24. Jan 1920, abends 8 Uhr, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. Für gute Musik und Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Das Komite.
19,23jan

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft
715—717 NORTH AVENUE
Jeden Abend und Sonntag nachmittag:
KONZERT
Münchner Küche.
mnkiamodc

American Skat Club.

Bei dem gestrigen Turnier des American Skat Club haben die nachstehenden Spieler Preise erhalten::

1. H. Gildenmeister, 23 gewonnene Spiele.
2. Hugo Rehm, 686 Punkte.
3. W. R. Kaune, Schüppensolo ohne 6.
4. Chas. Collins, 20—2=18 Spiele
5. H. Futzsche, hohes Spiel, 168.
7. Chas. Kiesler, Herztournee, ohne 6.
8. H. A. Meyer, 21—3=18 Spiele
9. John Pabst, 615 Punkte.
10. Geo. Kreisel, Grand ohne 4.
11. Jac. Mattern, 18—1=17 Spiele
12. Chas. Wiedling, 561 Punkte.
13. S. Blank, hohes Spiel, 140—475.
14. H. Koehne, Herztournee ohne 6.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

John Schelling

am 18. Januar im Alter von 63 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. Jan., um 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 2022 Cleveland Avenue, nach der St. Michaels Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Schelling, Gattin. **Frau Amelia Fashingbauer, Frau Alma Schneider, Frank H. Schelling**, Kinder. **Al J. Fashingbauer, Frank M. Schneider**, Schwiegersöhne. **Katherine** und **Loretta**, Enkelkinder. **Anton** und **Adolph Schelling, Frau Mary Stoeckig** und die verst. **Joseph** und **Michael Schelling**, Geschwister.

modi

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres innigst geliebten Vaters

Adolph Baumann

sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank. Besonders herzlichen Dank Hochw. William H. Dettmer, Pfarrer der St. Benedicts Kirche, dem St. Benedicts Männerverein, sowie dem Badischen Unterst. Verein von der Südseite. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna, Lydia und **Gertrude Baumann**, Kinder, nebst Verw.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten spreche ich meinen herzlichen Dank aus für die Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung meines vielgeliebten Gatten

Charles Hans.

Besonders Herrn Pastor Alfred Meyer für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe.

Rosina Hans, Gattin.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

Anselm Bruckner,

welcher heute vor einem Jahre, am 19. Jan. 1919, gestorben ist.

Dich guter Gatte und Vater,
Den Gott uns gab,
Umschließt jetzt dein stilles Grab.
Verlassen, einsam stehen wir hier
Und blicken sehnsuchtsvoll nach dir.
Wir haben herzlich dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt,
So ruhe sanft in deiner Gruft,
Bis auch uns die Stimme Gottes ruft.
Dein teures Herz hat ausgeschlagen,
Dein liebevolles Gatten- und Vaterherz,
Das freundlich in den Lebenstagen
Mit uns hat geteilt Freud und Schmerz.
Drum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht.
Schlaf wohl in deinem kühlen Grabe,
Du tiefgeliebter Gatte und Vater.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin
Louise Bruckner, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

Heute gedenken wir des Sterbetages unseres geliebten Sohnes und Bruders

Charles A. Kußrath,

Private Co. A, 339 Infantry Regt., welcher heute vor einem Jahre, am 19. Jan. 1919, in Rußland gestorben ist.

Heute ist ein Jahr vergangen,
Daß du, Geliebter, von uns gingst,
Mit Schmerzen gedenken wir der Stunde,
Da wir von deinem Tode hörten.
Die Thränen, ach, sind viel geflossen
In diesem einen Jahr um dich.
Sie nahmen dich aus deiner Heimat
Und schickten dich ins fremde Land,
Wo du den bitteren Tod da fandest,
Und jetzt ruhst du in Frieden
In Rußlands kühler Erd!
Ach, weinet doch nicht, meine Lieben,
Ach, weinet nicht, daß ich gestorben bin,
Gönnt mir die Ruhe und den Frieden,
Einst werden wir uns wiederseh'n.

Gewidmet von deinen trauernden
Eltern und Geschwistern.

Zur Erinnerung

In wehmutsvoller Erinnerung gedenken wir heute an unsere einzige Tochter

Marie J. Tickel.

In der Blüte deines Lebens
Sankst du in dein stilles Grab.
Menschenhilfe war vergebens,
Den der Schöpfer rief dich ab.
Schon ist ein Jahr dahingeflossen,
Seid jenem schweren Schreckenstag,
Du warst geliebt von deinen Eltern,
Geachtet sehr in Freundes Kreis.
Ich gehe oft zu deinem Grabe
Und weine dort in bitterem Schmerz,
Gedenke, was du geduldig gelitten hast,
Und es bricht mir fast mein Herz.
Wir wünschen dir die ewigen Freuden
Und ewige Seligkeit.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinen dich betrauernden Eltern **Henry** und **Catharine Tickel.**

Feierliches Hochamt am 21. Jan., um 8 Uhr morgens, in der St. Antonius Kirche.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

August Bartelt,

welcher heute vor einem Jahre, am 19. Jan. 1919, gestorben ist.

Tretet still zu meinem Grabe
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Gönnet mir die ewige Ruh'.
Süße Ruh' sei ewig dein,
Vergessen wirst du niemals sein.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deiner Gattin
Bertha Bartelt und Familie.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten

Leopold Tapser,

welcher heute vor einem Jahre, am 19. Jan. 1919, gestorben ist.

Ruhe sanft!
Von deiner dich nie vergessenden
Gattin und Freunden.

Bush Temple Theater
Dir. C. Seidemann.
Telephon........................Superior 4819
Montag, den 19. Januar, geschlossen.
Dienstag, den 20. Januar, abends 8:15
Nur noch 3 Aufführungen mit Herta v. Tuerk und Angelo Lippich:
„Der Vogelhändler“.
Operette in 3 Akten. Musik von Carl Zeller.

„Leset die Sonntagpost“.

Edel sei der Mensch!

Diese Worte bildeten das Leitmotiv des gestrigen Konzerts.

Erfolg großartig.

Nicht wirkungslos sind die Worte verhallt, man gab und gab mit vollen Händen. — Die musikalischen Darbietungen ein seltener Kunstgenuß.

Das gestrige Konzert in der Nordseite Turnhalle stand im Zeichen der Wohltätigkeit. Die recht ansehnlichen Einnahmen werden der Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsaktion zur Verfügung gestellt werden, zum Besten jener Unglücklichen, die jetzt in Wien und ganz Oesterreich-Ungarn hungern und darben.

Dieser Umstand allein hätte jedenfalls schon genügt, die geräumige Halle zu füllen, denn Chicagos Bewohner deutschen Stammes haben während des verflossenen Jahres schon zu wiederholten Malen bewiesen, daß sie nicht zurückstehen, wenn es gilt, die Wunden zu heilen, die der unselige Krieg ihren Lieben in der alten Heimat geschlagen hat; dazu kam aber noch die Ankündigung eines Programms, wie es besser kaum hätte gewählt werden können, und die Folge war ein zum Brechen volles Haus. Sitzplätze waren schon lange vor Beginn des Konzerts nicht mehr zu haben.

In hellen Scharen strömten sie hinzu, nicht nur die Söhne und Töchter Oesterreich-Ungarns, auch die Deutschen, deren Wiege jenseits der Donau stand, hatten sich zahlreich eingefunden, alle von dem Gedanken beseelt, ihr Scherflein beizutragen zur Linderung der Not ihrer vom Kriege schwer heimgesuchten Stammesbrüder. Der durch den Verkauf der Eintrittskarten, Getränke und sonstigen Erfrischungen erzielte Erlös war allein schon ein recht ansehnlicher, aber die so vereinnahmte Summe wurde noch um ein Erkleckliches erhöht durch eine Kollekte, die gegen $700 einbrachte. Man gab und gab gerne in dem Bewußtsein, ein edles Werk zu tun, mitzuhelfen, Hunger zu stillen und Tränen zu trocknen.

Gaben mit vollen Händen.

Angeregt und erhöht wurde die Gebefreudigkeit, die fast ansteckend zu wirken schien, durch eine tief empfundene, von Herzen kommende und zu Herzen gehende Ansprache des Herrn Leopold Neumann, der mit beredten Worten an die Mildtätigkeit der zahlreich erschienenen Zuhörer appellierte, indem er die beklagenswerten Zustände schilderte, wie sie jetzt in dem vom Kriege so schwer betroffenen Oesterreich-Ungarn leider herrschen.

„Wer die Scholle nicht liebt, auf der er geboren, der kann kein guter Mensch sein,“ sagte Herr Neumann. „Wir sind allezeit gute Bürger des Landes unserer Wahl gewesen, aber wir wollen in der Stunde der Not auch unser Heimatland nicht vergessen. Wir wollen Denen, die draußen hungern, Brot schicken, die Frierenden kleiden, wollen mithelfen, Not und Elend zu lindern, und daran soll uns niemand hindern. Gebt und gebt mit vollen Händen!“

Und die Herzen Aller öffneten sich und auch die Taschen. Niemand vermochte sich dem Eindruck, den die Worte machten, zu entziehen, und die Gaben flossen reichlich, als zwanzig Damen mit kleinen Sammelkörbchen von Tisch zu Tisch gehend, ihr: „Bitt' schön“ ertönen ließen.

Konzert ein Hochgenuß.

Auch in musikalischer Hinsicht war das Konzert ein großartiger Erfolg: Das Orchester, welches unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Arnim Hand wieder Vorzügliches leistete, die Liedervorträge bekannter Sänger und Sängerinnen, sowie graziös ausgeführte Tänze, sie trugen alle dazu bei, das Konzert zu einem denkwürdigen zu machen. Und was ihm für die Söhne und Töchter Oesterreich-Ungarns noch einen besonderen Reiz verlieh, war der Umstand, daß die musikalischen Darbietungen alle der heimatlichen Musikliteratur entnommen worden waren. „Radetzky-Marsch“, „Wiener Madel“, „Fledermaus“, „Wien bleibt Wien“, in welchem Oesterreicher rufen sie nicht Erinnerungen an die Heimat wach?

Andachtsvoll, wie in Träumen verloren, lauschte man den herrlichen Melodien, und eine fast weihevolle Stille herrschte, als Herr Angelo Lippich, der Tenorist der deutschen Operettenbühne, selbst ein Wiener Kind, sehr gefühlvoll: „Wien, Wien, Du nur allein sollst stets die Stadt meiner Träume sein“ sang, und in dem von ihm selbst verfaßten Schlußvers auf die jetzt in der alten Kaiserstadt herrschenden Zustände anspielte. Der Vortrag löste einen ungeheueren Beifallssturm aus und nicht eher beruhigte man sich, als bis der beliebte Sänger noch Zugaben folgen ließ.

Immer gern gehört.

Einen Bombenerfolg erzielte auch die hier rühmlichst bekannte Liedersängerin Frau Ada von Gersdorf, die mit ihrer klangvollen Altstimme „Ich grolle nicht“ und „Das Wiener Madel“, zwei Kompositionen humoristischer Art, so hübsch vortrug, daß sie ebenfalls aus dem reichen Schatze ihrer Vortragskunst weitere Gaben folgen lassen mußte.

Der Pianist Herr Hans Hanke wollte seine Kunst ebenfalls in den Dienst der guten Sache stellen, mußte aber davon Abstand nehmen, da für seinen geplanten Vortrag kein Flügel zur Verfügung stand. Er versprach bei einer anderen Gelegenheit mitzuwirken. An seiner Stelle erfreute der Harfenspieler Herr Edward Weiß die Zuhörer durch die künstlerisch vollendete Wiedergabe des Sextetts aus „Lucia“ und eine ebenso gut gespielte Zugabe.

Abwechselung in das Programm brachten von Frl. Elisabeth Harder und Frau Barbara Ohde graziös aufgeführte Tänze, die mit Recht bewundert wurden.

Von den Orchestervorträgen sind noch besonders zu erwähnen die „Rakoczy-Ouverture“ von Keler-Bela, „Gruß aus Budapest“ von Kowalski und die „Ungarische Phantasie Nr. 1“ von Sterben, die alle mit gewohnter Präzision zu Gehör gebracht wurden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Neue Mietskasernen am Broadway und der Cornelia Avenue.

Das Grundstück an der Nordostecke des Broadway und der Cornelia Ave., 300 bei 225 Fuß, auf dem der Staat eine Kaserne bauen wollte, was aber infolge der Proteste der ganzen Nachbarschaft unterblieb, infolge dessen das Grundstück unlängst an Dr. Lewis B. Ury und Charles W. Goland verkauft wurde, ist jetzt von Milton S. Plotte zu annähernd $70,000 erworben worden. Dieser will dort ein 130 Wohnungen enthaltendes Zinshaus zum Kostenpreis von $500,000 bauen.

Das 24 Wohnungen enthaltende Zinshaus an der Südostecke des Briar Place und Broadway nebst Grund ist zu $67,500 von George H. Heppe an Kurt R. Beak verkauft worden. Das Zweifamilienhaus an der Südostecke der Kenmore und Granville Avenue, Grund 100 bei 150 Fuß, gegenüber dem neuen Familienhotel Sovereign, ist zu $70,000 von Nell McJumkin an Enoch und Alexander B. Peterson verkauft worden; bei dem Kauf wurde der Wert des Hauses garnicht in Betracht gezogen. Ferner ist das Zwölffamilienhaus an der Südwestecke der Wilson und Sacramento Avenue, nebst Grund, zu $48,000 von Flora Hornstein an Joseph Hollander und das Fünfzehnfamilienhaus an der Südwestecke der Hoyne und Warren Ave., Grund 64 bei 110 Fuß, zu $50,000 von Thomas R. Lyons Nachlaß an Andrew C. Thompson, Ladysmith, Wis., verkauft worden.

Der Möbelhändler Theodor C. Tausig hat von John Boylston das dreistöckige Gebäude an der Südwestecke der North Avenue und Mohawk Straße, Grund 50 bei 125 Fuß, wo sich das Sieck'sche Warenhaus befindet, zu $42,500 gekauft.

Die Globe-Wernicke Co. hat das sechsstöckige Gebäude 168 bis 172 West Monroe Straße, neben ihrem Geschäft, von A. M. Barnharts Erben auf zwanzig Jahre zu jährlich $25,000 gepachtet.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Ski-Wettlaufen.

In der Nähe von Cary, Ill., fand gestern das vom Norwegischen Skiklub veranstaltete jährliche Ski-Wettlaufen statt. Es fand sich ein zahlreiches Publikum dazu ein, welches mit größtem Interesse den bewundernswürdigen Leistungen der Teilnehmer folgte. Anders Haugen von Dillon, Colo., trug mit einem Weitsprung von 161 Fuß den ersten Preis davon, während der zweite seinem Bruder Lars zuerkannt wurde. Bei dem Wettlauf für Damen errang sich Frau M. Petersen den ersten, Frau Irma Johnson den zweiten und Frl. Hildur Erlandsen den dritten Preis.

Die englische Bühne.

LaSalle. — „Oh, My Dear“, ein Singspiel von Guy Bolton und T. G. Woodhouse, das in New York sieben Monate lang gegeben wurde, kommt hier zur Aufführung.

Illinois. — Ein neues Stück des schottischen Bühnenschriftstellers Sir James Barrie, „Dear Brutus“, kommt hier zur Aufführung. Es ist ein Lustspiel über die Möglichkeiten, die sich eröffnen würden, ginge der oft geäußerte Wunsch in Erfüllung, das Leben noch einmal leben zu können.

Powers'. — „Tiger! Tiger!“ ist der Titel des Stückes, das hier gegeben wird. Es behandelt die Liebesgeschichte einer Köchin und eines hochstehenden englischen Parlamentsmitgliedes. Frances Starr spielt die weibliche Hauptrolle.

Woods. — „A Voice in the Melodrama von Ralph E. Dyar, ein Meldrama von Ralph E. Dyar, einem Journalisten in Spokane. Ein geheimnisvoller Mord bildet den Kern der Handlung.

Unverändert bleibt der Spielplan auf folgenden Bühnen:

Blackstone. — „Clarence“.

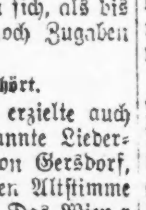
Studebaker. — „Look Who's Here“.

Cohans Grand. — „Welcome Stranger“.

Colonial. — Ziegfeld Follies.

Princeß. — „39 East“.

Try MURINE
abends und morgens und
HALTET EURE AUGEN
Rein, klar und gesund.
Schreibt für freies Eye Care Book, Murine Co., Chicago, U. S. A.
aug25.ma



$2½ Blaue Denim Bib Männer-Ueberhosen $1.39

Morgen auf dem Vierten Floor, soweit 2,750 Paar reichen — schwere Qualität, garantiert echtfarbige blaue Denim

$1.39 Ueberhosen für Männer, die zuverlässige weiße Rückseite-Sorte—durchweg mit zwei Nähten gemacht, doppelt gesteppt, zwei schwere Drill Swinging Front Taschen, zwei Patch Hüftentaschen, Uhrtasche, kleine Tasche, lange Lap-Front, Hosenträger aus demselben Stoff mit elastischer Abteilung und Schnallen und Loops, Patentknöpfe, Fly Front, weiter und voller Schnitt, vorzüglich gemacht; Größen 36 bis 42 Taille und 29 bis 35 Länge—würden zu $2.50 billig sein (keine abgeliefert, nur 1 Paar Grenze), 4. Floor, **$1.39**

Strümpfe
50c Baumwoll Lisle und Seidenfinish Strümpfe f. Damen, gesäumter und gerippter Top, mittlere und leichte Sorten, — „Seconds“ — speziell zu
23c

Our Basement Lowest Prices Our Chief Attractions. **Boston Store**
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Blankets
200 Paar feine wollefinished Bett-Blankets, rosa u. blaue Borten — zwirn- und mohair-eingefaßt — doppelte Größe — solange der Vorrat reicht, offeriert Paar zu
$5.48

$4 und $5 Comfort Damen-Schuhe, $2.97

Für morgen: Ein wunderbarer Einkauf von Damen Comfortschuhen zu dem niedrigsten Preise, den Ihr je für solche Schuhe gesehen habt, denn sie sind als „Substandards“ bezeichnet. Die Unregelmäßigkeiten sind in den meisten Fällen kaum bemerkbar und sie beeinträchtigen die Tragfähigkeit der Schuhe nicht. Es wird den Damen sicherlich eine willkommene Ankündigung sein, von den ungewöhnlichen Ersparnissen in Schuhen zu hören, die dieser Verkauf bietet. Eingeschlossen sind Comfortschuhe

in verschiedenen Moden, aus dem feinsten, schwarzen Kidleder, in Knöpf-, Schnür- und Blücherfasson — sowie auch in Seiten Gore Fassons —

Tip und einfache Zehen, handgewendete Sohlen, alle haben Gummi-Absätze — alle Größen von 3 bis 8, aber nicht in jeder Fasson — die Werte rangieren von $4 bis $5 — aber wegen leichter Unregelmäßigkeiten verkaufen wir diese Schuhe morgen zu nur **$2.97**

Handtücher
800 gebleichte gesäumte Huck Handtücher, einige mit roten Borten, Fabrik Seconds, keine Post- od. Phone-Bestell.), zu... **12½c**

Rompers
Flannelette Rompers f. Knaben, offen um das Knie, Größen 2 bis 8 Jahre, gut $1.50 wert; Dienstag zu........ **$1.05**

Handtuchzeug
21c gebleichtes twilled Handtuchzeug, echtfarbige blaue Borte — speziell für morgen, die Yard offeriert zu......... **14c**

Kleider zu großen Ersparnissen

Ein feines Sortiment von Kleidern für Damen und Misses, in beliebten Moden, zu einem erstaunlich niedrigen Preis. Sind gemacht aus

Wolle-Serges, Seide-Taffetas, Seide Messaline u. Poplin hübsch braidbesetzt

und hübsch geschneiderte Modelle, mit Tunic Overskirt u. Gürteln, in beliebten Farben — die Werte rangieren bis zu $15.50 — bei diesem Verkauf habt Ihr die Auswahl zu

$11.77 & $7.77

Flanell
27-zöll. fancy gestreifter Outing Flanell, schwere Qualität, in einfachen und fancy Farben, am Montag, die Yard zu...... **29c**

Flanell
Gebleichter Shakerflanell — auf beiden Seiten gefließt, gutes Gewicht für Baby- u. and. Artikel, ein 25c Wert, die Yard...... **18c**

Pelz Capes
Kit und schwarze Coney Capes, Stoles, Schweif-Besatz, mit Taschen, $25 Werte, speziell zu.... **$15.00**

Unterzeug
Schwere flache gefließte Union Suits für Männer, alle Größen — regulär $3.00, zu nur **$2.37**
Gerippte baumwoll. Leibchen für Damen, gefließter Finish, und knöchellange Beinkleider, extra Größen — morgen zu **73c**
Baumwollene Kinder Union Suits — mit hohem Hals und langen Aermeln — Knöchellänge, Größen 2 bis zu 10 Jahren — zu nur **63c**

Waschstoffe
Fabrikrester von 36-zölligem Dreß- und Wrapper-Percales, in einem guten Sortiment von Mustern auf hellem Grund, die Yard zu ... **35c**
Fabrikrester 27-zöll. Dreß Gingham, lange Stücke, in Plaids und Streifen, 35c wert — die Yard zu nur ... **24½c**
30-zöll. weiße und Ecru Plisse Crepe — sehr nützlich für Unterzeug — wert 35c; die Yard zu nur **23c**
27-zöll. Shirting Cheviot, in einer 10 Yards-Längen, feine schwere Qualität, wert 39c, Yard.... **29c**
27-zöll. Shirting Cheviot, in einer Auswahl von mittleren u. dunklen Farb., spez., Yd.. **39c**

Congoleum
(Keine Post- oder Tel.-Bestellungen.)
Rester von New Proceß Congoleum, 2 und 3 Yards breit, Bird & Sons Neponset und andere gutbekannte Fabrikate, in einer großen Auswahl von Mustern und Farben, reguläre 75c Werte, aber wegen leichter Fehler — soweit 1500 Yards reichen — sehr speziell die Quadratyard zu nur
47c

Kleiderstoffe	Strümpfe	Handtücher	Bloomers
Einfache und fancy Mohair Brilliantine, sehr dauerhafter Stoff, 41 Zoll breit, — wert $1; die Yard zu.......... **79c**	50c Armywolle Männerstrümpfe, naturgraues Cashmere, nahtlose Fasson, Rejects, darum speziell für Dienstag zu....... **25c**	Ungebleichte double Thread gesäumte türkische Handtücher — die große Sorte — 65c wert — ganz speziell für morgen zu.. **47c**	Batiste Bloomers für Damen, fleischfarbig — elastisch am Knie, gut 75c wert — morgen verkauft zu nur......... **47c**
Kleiderstoffe	**Kurzwaren**	**Bänder**	**Chemise**
Neue Novelty Checks und Plaids, für Misseskleider, Skirts etc., helle u. dunkle Farben — die Yard morgen zu.......... **89c**	Papier Shopping Bags, große Ge: Strumpfhalter f. Kinder, leicht fehlerhaft, 7c; Knopflochseide, nur in Farben, Spule zu....... **2c**	Reinseid. Moire-, Taffeta und karrierte Bänder, 4 Zoll breit, in rosa, hellblau u. Cardinal, — 19c Wert — die Yard zu.. **12½c**	Envelope Chemise, nett besetzt mit Stickerei-Einfassung, für 75c verkauft — die Auswahl Dienstag zu.......... **57c**
Band	**Männerhosen**	**Nacht Gowns**	**Duck Röcke**
Rester von Dresden, karriertem Plaid, Satinstreifen, Moire und Taffeta Band, 4½ bis 6 Zoll breit, alle Farben, Yard.. **24c**	Schwere Worsted Hosen für Männer, in dunklen Streifen, Größen 30 bis 42; Andere verlangen 3.50; morgen zu...... **$2.93**	Weiße Crepe Nacht-Gewänder, niedriger Hals, diese werden gewöhnlich für $1.39 verkauft — morgen zu...... **$1.17**	Schwere Duck Röcke für Männer, rings gegürtelt, mit Wolle Blanketing Futter, Größen 36 bis 44, morgen zu...! **$6.97**

Musikalischer Hochgenuß.

Das gestrige Konzert des Chicago Männerchors und der G. S. Town of Lake.

Mit dem Konzert, das gestern der Chicago Männerchor und die Gesangsektion Town of Lake in der Mozarthalle gaben, haben die strebsamen Vereine den Zuhörern, die jedes Plätzchen der geräumigen Halle besetzt hatten, einen Ohrenschmaus köstlicher Art bereitet. Sie hatten sich die Mitwirkung des bekannten Baritonisten Hans Wagner, des Posaunisten P. Goebel, sowie der Gesangsektion des D. A. B. und des Edelweiß Damenchors gesichert und konnten daher ein Programm aufstellen, das auch den verwöhntesten Ansprüchen genügen mußte. Es waren ungewöhnliche Genüsse in Aussicht gestellt. Was aber geboten wurde, übertraf die hochgeschraubtesten Erwartungen. Jede einzelne Nummer wurde formvollendet, geradezu glänzend zu Gehör gebracht. Und das enthusiasmierte, dankbare Publikum klatschte sich fast die Hände wund. Die Vereine haben glänzende Proben ihrer Leistungsfähigkeit abgelegt und den Zuhörern einen unvergleichlichen Genuß bereitet.

Ballmann-Konzert.

Erfolg des gestrigen Konzerts sichert Fortführung des Unternehmens.

Martin Ballmanns gestriges Sonntagnachmittagkonzert in der Lincoln Turnhalle bewies wiederum durch den ausgezeichneten Besuch, daß Altmeister Ballmann sich nicht nur einer außerordentlichen Beliebtheit beim Publikum erfreut, sondern auch daß ein Bedürfnis nach guten volkstümlichen Konzerten vorhanden ist. Die Folge war die Ankündigung, daß weitere Konzerte werden abgehalten werden.

Das Programm für das gestrige Konzert mit klassischer wie leichter populärer Musik und Darbietungen trefflicher Solisten bot so viel, daß jeder Geschmack auf seine Rechnung kam, wie der reichhaltige Beifall bewies. Einen wahren Beifallssturm aber entfesselte Ballmann mit einem von ihm selbst zusammengestellten Potpourri deutscher Volkslieder.

Unter den Solisten, die mitwirkten, ist in erster Linie Frl. Geneve Cable zu nennen, die mit ihrer ansprechenden Sopranstimme und ihrem tadellosen Vortrag einen durchschlagenden Erfolg erzielte und einen derartigen Beifallssturm entfesselte, daß sie sich zu einer Zugabe genötigt sah. Sie sang Annie Laurie. Nicht weniger gut aufgenommen wurden Fritz Renk, dessen Leistungen auf der Violine sich überall hören lassen können, der bekannte Cellist Prof. A. V. Cerny, der Violinist Alexander Sebald, der mit Fritz Renk ein köstliches Duett spielte, und Frau Emma Weast-Biehl, die sich als treffliche Harfenspielerin erwies.

Von den Leistungen des Orchesters sind in erster Linie Rossinis „Tell“-Ouverture und Kreislers zarter Altwiener Walzer „Liebesfreud“ zu nennen, die vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Personal-Nachrichten.

— In seiner Wohnung Nr. 360 Ost Garfield Boulevard ist gestern der Musiker Charles Breytspraak gestorben. Vor 89 Jahren in Amsterdam in Holland geboren, kam er 1858 nach Chicago und war seither ununterbrochen hier ansässig. Drei Söhne, 16 Enkel und dieselbe Zahl von Urenkeln sind die Hinterbliebenen.

„Leset die „Sonntagpost“.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Tempel. Heute geschlossen.
Auditorium. — Oper.
Blackstone. — „Clarence".
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Colonial. — Ziegfelds Follies.
Cort. — Nora Bayes.
Garrick. — „Hello Alexander."
Illinois. — „Dear Brutus".
Imperial. — „Cartoonspiel.
La Salle. — „Oh, My Dear".
National. — „Her Bridal Night."
Olympic. — „Civilian Clothes."
Powers. — „Tiger! Tiger!"
Princeß. — „39 East."
Studebaker. — „See, Who's Here"
Victoria. — Posse.
Woods. — „A Voice in the Dark".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Buranfepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Fenster-Wäscher
Stetige Arbeit. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Floor.
Marshall Field & Co.
Retail.
13ja1wX

Verlangt
Tag Porter,
Fensterwäscher,
Nachzufragen in der Superintendent-Office, 9. Floor.
Marshall Field & Co.
Retailladen.
somodi

Porters
für Auskehren, Aufwischen und Abstauben
Guter Lohn und stetige Arbeit.
Philipsborn's,
Employment Office, 7. Floor, Congreß und Paulina Straße.
sonmo

Verlangt: Maschinen Aermelmacher, Tapenäher, Taschenmacher und Armloch-Raisers; stetige Arbeit und extra guter Lohn; Tag- oder Stückarbeit. Sofort nachzufragen bei
C. B. Shane Co.,
325 W. Madison Str., 6. Floor.
13jan1wX

Verlangt: Butcher für Cafeteria um Chef zu helfen; muß arbeitswillig und ...; stetiger Platz; keine Sonntags- oder Feiertagsarbeit. The Harmony Cafeteria, 21 S. Dearborn Str. Sehet Mrs. Stein. sonmodi

Verlangt: Zweiter Koch für Cafeteria; erster Klasse Hotel Mann mit langer Erfahrung vorgezogen; stetiger Platz; keine Sonntags- oder Feiertagsarbeit; guter Lohn. The Harmony Cafeteria, 21 S. Dearborn Str. Sehet Mrs. Stein. sonmodi

Verlangt: Schuhmacher, erster Klasse Mann an Patching Maschine; stetige Arbeit und guter Lohn. 206 S. Wabash Ave., Zimmer 601. frsonmo

Verlangt: Sattler mit Erfahrung an Sample Case Arbeit oder Zuschneiden. 114 N. Franklin Str., 3. Floor. 17jan1wX

Verlangt: Topfwascher; kurze Stunden; guter Lohn. Nachzufragen im Winter Garden Restaurant, 214 S. State Straße. fasonmo

Verlangt: Drei Jungen zum Wurstabdrehen bei G. W. Zeiger Co., 517 W. Chicago Ave. sonmodi

Verlangt: Arbeiter für Strangfärberei. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. 13jan1wX

Verlangt: Erfahrener Bicycle-Reparaturmann, 2729 Ogden Ave. 12jan1wX

Verlangt: Erstklassiger Holzdrechsler. Northern Picture Frame Co., 1816 Fulton Str. frmodi

Verlangt: Erfahrene Stopfer und Räucherer. Northwestern Packing Co., 1012 Milwaukee Ave. somo

Verlangt: Hausmann, um die Feuerung zu besorgen im Roominghaus. 661 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes, Nachtarbeit, oder Junge der willens ist zu lernen. 719 Willow Str. modi

Verlangt: Holzarbeiter an Expreßwagen. — American Railway Expreß Co., 538 Sedor Straße. 18ja1wX

Verlangt: Männer an Drill-Pressen; stetige Arbeit und guter Lohn. Anzufragen: 3. Floor, Victor Electric Corporation, Robey Str. und Jackson Blvd.

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. 3434 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. modimi

Verlangt: Männer in der Lumberyard zu arbeiten. Ablöhnung jeden abend. Theodor Falhauer Co., 1428 Cherry Ave., Goose Island. modimi

Verlangt: Junger Mann, die Bäckerei zu erlernen, $20 die Woche zum Anfang. 315 Ost 23. Straße.

Verlangt: Restaurant-Porter, $18; Stunden von 8 morgens bis 6 abends. Anzufragen oben, Wandrie, 4000 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter, der bartenden kann. 2373 Elston Ave., Ecke Fullerton. samo

Verlangt: Erfahrener Bauschlosser, der sein Geschäft in Deutschland erlernt hat; guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen: Flood Mfg. Company, 522 South Clinton Str., 9. Floor. fasonmo

Verlangt: Auto und Wagen-Holzarbeiter; stetige Arbeit. 2648 Fullerton Ave. fasonmo

Verlangt: Reporter und Redakteur (Uebersetzungen, Lokales) für östliche deutsche Tageszeitung; Gehalt monatlich $120; erfahrene, gut empfohlene Herren wollen sich mit ausführlichem Brief wenden an die Adr.: T 253 Abendpost. 10jan*X

Verlangt: Mann, Geschirrwäscher, Abends; guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. somodi

Verlangt: Mann, der schon in Treibhaus gearbeitet hat, einer der Feuerung und andere Treibhausarbeiten verrichten kann. Anzufragen: 3912 N. Clark Straße. somo

Verlangt: Blacksmiths und Gehilfen; ebenfalls Finishers an Expreßwagen. American Railway Expreß Co., 538 Sedor Str. 18ja1wX

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Vormann für Tinshop bei der Lipp Reel Oven Co., 625 Jackson Blvd. Eine Gelegenheit, in der Zukunft viel Geld zu verdienen auf einer Bonus-Basis. modi

Verlangt: Wagen Painters und Gear Hands. Nachzufragen beim Shop Superintendenten, Parmalee, 731 W. Adams Str. modimi

Verlangt: Topfwascher; gute Stunden und guter Lohn. Nachzufragen im Winter Garden Restaurant, 214 S. State Straße. sonmodi

Verlangt: Junger Mann, der gut rechnen kann, in der Office. G. W. Zeiger Co., 517 W. Chicago Ave. modimi

Verlangt: Männer, um Braß Moulding zu erlernen; guter Lohn. J. J. Ryan & Co., 100 S. Jefferson Str. modi

Verlangt: Arbeiter für allgemeine Arbeit sowie für Varnish Dept. Nachzufragen 2144 Elston Ave. modimi

Verlangt: Maschinist und Steam Fitters, Helfer; stetige Arbeit. Nachzufragen 2144 Elston Ave. modi

Verlangt: Erfahrener Belt Sander, Union Mann; bezahlen höchsten Lohn. Adr.: W. 218 Abendpost. modimi

Verlangt: Erfahrener Veneer Layer; Union Mann; bezahlen höchste Lohn. Adr.: K. 845, Abendpost. modimi

Verlangt: Zuverlässiger Teamster für Lumberwagen. 2110 W. 59. Str., nahe Hoyne Ave. modimi

Verlangt: Feuermann. Nachzufragen 22 W. Monroe Str., 21. Floor.

Verlangt: Guter Feuermann, $110 den Monat. 1872 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Guter Wurst-Stopfer. 953—963 W. 37. Str.

Verlangt: Mann für Stallarbeit. 2121 Orchard Str.

Verlangt: Blacksmith und Blacksmith-Helfer für stetige Arbeit. Kiesler Co., 934 W. Huron Straße.

Verlangt: Ein guter Koch für Businesslunch und Sandwiches. Adr.: L 952 Abendpost. modi

Verlangt: 50 Männer für Scrap Iron Yards, stetige Arbeit, $5 den Tag und aufwärts. Nachzufragen: 37. Str. und Homan Ave. modimi

Verlangt: Ein älterer Mann, der Furnace versteht, und mehr auf gutes Heim als auf Geld sieht. 2011 Indiana Ave. modi

Verlangt: Taglöhner für Bauholz zu hantieren, Ablöhnung jeden abend, 45 Cts. die Stunde. Hartmann-Sanders Co., 2155 Elston Avenue.

Verlangt: Junge in Bäckerei, muß Erfahrung haben, $15 die Woche und Board. 1640 West Chicago Avenue.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. J. Wagner, 2155 W. 22. Straße.

Verlangt: Schuhmacher, guter stetiger Platz. John Ondrecek, 378 Western Ave., Blue Island, Illinois. modimi

Verlangt: Schreiner auf Möbelreparaturen. 3439 N. Halsted Straße. modi

Verlangt: Junger Mann für Store, Pferd und Wagen. Joe Blum, Kartoffelgeschäft. 5207 Wentworth Ave. modi

Verlangt: Guter Schuhmacher auf feine Reparaturen. Room 1432 Masonic Temple.

Verlangt: Steriger Walter von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends; guter Lohn. 318 W. Kinzie Straße.

Verlangt: Zwei Männer mittleren Alters, für angenehme Außenarbeit; müssen ehrlich und vertrauenerweckend sein. Nachzufragen: Dr. Scharffs, 3959 Lincoln Ave., Room 4. modido

Verlangt: Zwei junge Männer als Kellner im Lunchroom, einer für Tag-, der andere für Nachtarbeit. 300 W. North Ave.

Verlangt: Tätiger Mann in mittleren oder älteren Jahren als Nachtwächter in einer kleinen Nordseite Fabrik; stetige Arbeit für ehrlichen, zuverlässigen Mann. W 214 Abendpost. fasomo

Verlangt: Kräftiger Junger zur Mithilfe in Bäckerei. 1234 N. Clark Str. modi

Verlangt: Painters für Expreßwagen und Motor Trucks. American Railway Expreß Co., 538 Sedor Str. 18ja1wX

Verlangt: Männer zur Reparatur von Wagen Curtains und Tarpouline. American Expreß Co., 538 Sedor Str. 18ja1wX

Verlangt: Blockers und Finishers an Männer Filzhüten, bei Woche oder Stückarbeit. — S. & B. Hat Mfg. Co., 542 W. Jackson Blvd. 5. Floor. somodi

Verlangt: Shaver Hand an Möbeln; guter Mann kann guten Lohn verdienen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. fa—di

Verlangt: Lagerhausarbeiter; gute, stetige, reine, innere Arbeit; kommt fertig zur Arbeit. 1130 E. 76. Str. Telephon: Hyde Park 3109. Oder 102. Str., Westseite des Calumet Flusses, hinter dem Calumet Elevator. 'Phone: South Chicago 367. S. W. Hagen & Co. 17jan1wX

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Arbeit, ebenfalls Gehilfen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. fasomodi

Verlangt: Tinners und Helpers, gute Gelegenheit für die richtigen Männer. U. S. Blow Pipe Co., 216 N. Washtenaw Ave. 17jan1wX

Verlangt: Polsterer; muß erster Klasse sein; stetige Arbeit, gute Bezahlung. Kommt zu irgend einer Zeit. 1132 Sherman Ave., Evanston. 16ja1wX

Verlangt: Ungefähr 50 gute deutsche und österreichische Arbeiter. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Lohn 46c die Stunde und aufwärts. Anlage in Hammond, Ind. Adr.: T 251 Abendpost. 14ja*X

Verlangt: Zwei anständige, stetige, unverheiratete Männer, die willens sind alle Arbeiten zu tun. Board und Room im Hause. Adr.: T 247 Abendpost. 13ja1wX

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Porterarbeit. 4800 N. Clark Str. 13jan1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Farmer, Mann und Frau für Gärtnerei, Hühnerzucht, kleine Farm zu besorgen; Arbeit das ganze Jahr; nahe Pensacola, Florida, gelegen. Antwortet mit vollen Einzelheiten. J. L. Shafer, 3933 Pine Grove Ave. Tel. Wellington 1262. 13ja1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Mann (38), verheiratet, wünscht stetigen Platz in Fabrik oder andere Beschäftigung. Czarnikow, 1819 Hammond Str.

Gesucht: Mann, geschickt mit Tools, sucht Arbeit, wo man auch dabei sitzen und stehen kann. Adr.: L 959 Abendpost. modi

Gesucht: Mitteljähriger Mann, verheiratet, Chauffeur, mache meine Reparaturen, Maschinenshop Erfahrung, geschickt in jeder Arbeit, suche stetigen Platz. Persönlich vorzusprechen oder schreiben an A. Boelz, 1545 Frontier Str. sonmo

Gesucht: Erfahrener Bäcker sucht Stellung an Cakes, Tagarbeit bevorzugt. Miller, Telephone Spaulding 1751. somo

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen und Frauen über 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn und stetige Arbeit garantiert. Jährlicher Bonus ausbezahlt. Nachzufragen: Walter O. Birk Co., 504 S. Desplaines Str. 14ja1wX

Verlangt: Mädchen oder Frauen, Maschinen-Operators. Wir schließen um 1 Uhr Samstags. $15 die Woche zum Anfang. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. 13ja1wX

Verlangt: 50 Operators an Kraft-Nähmaschinen zum Säumen von Servietten und Tischtüchern. Nehme auch einige Mädchen zum Lernen. American Braiding & Embroidery Co. 329 W. Monroe Str., Ecke Market. mi—moX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Geschirrwäscherinnen und Pantry Hilfe für kurze Stunden oder den ganzen Tag. Nachzufragen 7. Floor, Tea Room, und 6. Floor, Men's Grill, Gebäude für Männer.
Marshall Field & Co.
Retail.
13jan1wX

Verlangt:
Geschirrwäscherinnen, für den ganzen Tag, oder nur für einige Stunden. Nachzufragen auf dem zehnten Stockwerk, im Employees' Lunch Room.
Marshall Field & Co.,
Retail.
somodi

Verlangt: Reinmach-Frauen für Tag- und Nachtarbeit. Nachzufragen in der Superintendt-Office, 9. Floor. Marshall Field & Co., Retailladen.
somodi

Verlangt: Frauen, um an Strickmaschine zu arbeiten; guter Lohn und stetige Beschäftigung; extra feine Fabrik zum Arbeiten.
Jos. Jensen Knitting Factory,
1741 N. Western Ave., 2 Blocks nördlich von North Ave.
13jan1wX

Verlangt: Maschinen Aermelmacherinnen, Tapenäherinnen, Taschenmacherinnen und Armloch-Raisers; stetige Arbeit und extra guter Lohn; Tag- oder Stückarbeit. Sofort nachzufragen bei
C. B. Shane Co.,
325 W. Madison Str., 6. Floor.
13jan1wX

Mädchen
verlangt, um Toiletseife einzuwickeln und einzupacken; reine, leichte Arbeit in moderner taghellen Anlage; stetige Beschäftigung; halben Tag Samstags; guter Lohn mit ausgezeichneter Gelegenheit für Beförderung.
James S. Kirk & Co.,
1232 W. North Ave.,
bei der North Avenue Brücke.
17jan1wX

Verlangt: Starke Frauen, um Candy in Eimern zu packen; bester Lohn zu Anfang; eine mit Erfahrung kann $30 oder mehr die Woche verdienen; Arbeitsstunden von 8:30 bis 5:30 Uhr; 44 Stunden die Woche; keine Samstagarbeit. Kommt fertig zum Arbeiten. E. J. Brach & Sons, 543 N. Franklin Str. 16ja1wX

Verlangt: Junge Mädchen, um in Kleiderfabrik zu arbeiten; Erfahrung nicht nötig; gute Gelegenheit für willige Arbeiterinnen, das Kleidermachen zu erlernen; guter Lohn; angenehme Umgebung; 44 Stunden die Woche. Berkensfield & Pincus Co., 206 W. Adams Straße. 14jan1wX

Verlangt: Mädchen, vormittags Telephonbestellungen entgegenzunehmen; muß deutsch und englisch lesen und schreiben können. Adr.: L. 977, Abendpost. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für Pantry Counter, eins, um in Bäckerei und an Gemüsen zu arbeiten, und Mädchen für Küchenarbeit; gute Stunden und guter Lohn. Nachzufragen im Winter Garden Restaurant, 214 S. State Str. sonmodi

Verlangt: Erfahrene Operators an Schürzen; Kraftmaschinen; guter Lohn und stetige Arbeit; 44 Stunden die Woche. Sofort vorzusprechen bei der Imperial Apron Co., 1121 N. Ashland Ave. sonmodi

Verlangt: Sample Maker an seidenen und wollenen Damenkleidern; stetige Arbeit und guter Lohn; 44 Stunden die Woche. Berkensfield & Pincus Co., 206 W. Adams Str. 14jan1wX

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen und Frauen, Lampenschirme zu machen, sowie Arbeit nach Hause zu nehmen. — M. Marquiz, 17 N. Wabash Avenue, 2. Floor. 3jan,1mo

Verlangt: Mädchen mit oder ohne Erfahrung für Buchbindereiarbeit. Van Clief Lithograph Co., 2708 S. Wabash Avenue. fasonmo

Verlangt: Mädchen, um an künstlichen Blumen zu arbeiten, erfahrene und Anfängerinnen; guter Lohn. 357 W. Chicago Avenue. 17jan1wX

Verlangt: Mädchen in Paper Box Fabrik. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Sprecht vor: C. J. Wolff & Sons, 153 W. Ohio Str. 15jan2wX

Verlangt: Mädchen in Buchbinderei; Erfahrung nicht nötig; stetige Arbeit. 3115 Osgood Str. 14jan1wX

Verlangt: Operators an Waschkleidern; guter Lohn, kurze Arbeitstunden. Schwarz & Bauer Co., 215 W. Schiller Str., 2. Floor. modimi

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, um das Etikettieren von Zigarrenkisten zu erlernen, $10 die Woche während der Lehrzeit. 310 W. Superior Str. 19ja1wX

Verlangt: Mädchen von 16 oder mehr Jahren für Zigarrenkisten zu nageln mit der Maschine, $16 die Woche. 310 W. Superior Str. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit, Kunstblumen anzufertigen, mit und ohne Erfahrung. Embee Artificial Flower Co., 426 Süd Wabash Avenue.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin; guter Lohn und stetiger Platz. 2304 N. Clark Str. Telephon: Lincoln 2801. modimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Abends Geschirr zu waschen; guter Lohn. 1528 Nord Clark Str., Ecke Germania Place. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: — Verlangt:
— Mädchen —
im Alter von vierzehn bis fünfundzwanzig, für leichte Fabrikarbeit. Erfahrung nicht erforderlich. Vierundvierzigstündige Arbeitswoche, doppelte Bezahlung für Ueberzeit. Mädchen unter sechzehn Jahren werden bezahlt für die Zeit des Besuchs der Fortbildungsschule.
Oscar Heineman Company,
2701—2745 Armitage Avenue.
modi

Verlangt: Mädchen und Frauen für leichte reine Arbeit an elektr. Artikeln; guter Lohn. 124 W. Lake Str., 3. Floor. modimi

Verlangt: Mädchen, an Dampftischen zu arbeiten; guter Lohn und Arbeitsverhältnisse; keine Sonntagsarbeit. Harmony Cafeteria, 58 W. Washington Str. fasomo

Verlangt: Erfahrene Frau oder Mädchen zur Mithilfe im Delikatessenladen; keine Abend- und keine Sonntagarbeit. 3405 Broadway. somodi

Verlangt: Stickerinnen an Initialen und Monogrammen; müssen Erfahrung haben; kommt sofort. S. H. Monat, 5252 Winthrop Ave. 15ja1wX

Verlangt: Mädchen, am Floor zu arbeiten. Harmony Cafeteria, 58 W. Washington Str. fasonmo

Verlangt: Kleider- und Hemdenmacherinnen, auch Mädchen zum Lernen. Geo. Lauterer Co., 222 W. Madison Str., 4. Floor. 13ja1wX

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, für Assembling von Kunstkarten. Nu-Art Engraving Co., 180 N. Wabash Ave. fasomo

Hausarbeit

Verlangt: Frau, um einfachen Kaffeekuchen zu backen in Delikatessenladen. Persönlich vorzusprechen im North Shore Delikatessen, 4952 Sheridan Road. 16jan1wX

Verlangt: Zwei Frauen für Reinmachen und allgemeine Arbeit. Fragt nach Housekeeper, Presbyterian Hospital, 1753 W. Congreß Str. fa—di

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; vier Erwachsene in der Familie. 810 Newport Ave., 1. Floor. fasonmo

Verlangt: Frauen, um leichte Arbeit nach Hause zu nehmen. 4544 N. Keystone Avenue. sonmodi

Verlangt: Mädchen oder Frau als Zimmermädchen für Hotel; Stunden 7 bis 4 Uhr. Nachzufragen im Hotel Atlantic, 328 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen. 1257 N. La Salle Straße.

Verlangt: Erster Klasse Köchin, Empfehlungen. Marx Co., 84 W. Madison Str., Ecke Clark Str. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 923 Ainslie Straße. Tel.: Edgewater 8240. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Zeugnissen; zwei in der Familie. 706 Buena Ave., 1. Apt. Tel.: Graceland 6360. modimi

Verlangt: Frau für Hausarbeit, 4 bis 5 Stunden täglich. 3129 Armitage Ave.

Verlangt: Haushälterin, kochen, waschen und bügeln für Vater und Sohn, Nordseite; Lohn $15; zuhause schlafen. 916 Airdrie Place, nahe Sheridan Road und Broadway. modimi

Verlangt: Wirtschafterin, gute Köchin; Lohn $10 die Woche. Nachzufragen: Mrs. E. Michaeles, 109 N. Kostner Ave., 1. Apt. (früher 44. Ave.), Ecke Washington Blvd. modimi

Verlangt: Aeltere Frau, auf zwei Schulkinder aufzupassen; eine die mehr auf gutes Heim sieht als Lohn. 'Phone: Wellington 7814, aufzurufen nach 6 Uhr abends.

Verlangt: Wirtschafterin, ältere Person, zwei in der Familie. 3125 Seminary Ave. modimi

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin für allgemeine Küchenarbeit von 2 bis 9 Uhr; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 170 N. Wells Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Kinder gern haben. 6650 Kimbark Avenue. modimi

Verlangt: Zwei Frauen für allgemeine Küchenarbeit. Ideal Cafeteria, 1200 N. State Straße.

Verlangt: Waschfrau für halben Tag. Telephoniert: Albany 9289 oder sprecht vor 4333 Dickens Avenue. modi

Verlangt: Gute Frau zum reinmachen, muß Fenster waschen. 5606 South Park Avenue, zweites Apart. modimi

Verlangt: Wirtschafterin oder Mädchen, muß gute Köchin sein; gutes Heim, eigenes Zimmer; guter Lohn für tüchtiges Mädchen. Anzufragen in 5152 S. Michigan Ave., 3. Apt. oder telephoniert: Kenwood 548. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, kein Fensterwaschen, Lohn $10. 5233 Michigan Ave., 3. Apt. Telephon: Kenwood 16850. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und Kind zu beaufsichtigen. Nachzufragen 1364 Ost 53. Str. 'Phone: Hyde Park 6479. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1237 N. Dearborn Straße. mo—do

Verlangt: Frau oder Mädchen, um auf ein Jahr altes Kind aufzupassen, kein kochen, waschen oder bügeln; gutes Heim; Lohn $6 bis $8 die Woche. Nachzufragen im Restaurant, 651 W. North Ave. modimi

Verlangt: Wäscherin für jeden Donnerstag. Thoms, 4918 N. St. Louis Ave. Tel.: Monticello 4262. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie; gutes Heim. Telephon: Rogers Park 9129. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zwei in der Familie; guter Lohn. J. Levy, 808 Eastwood Ave., nahe Sheridan Rd.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und für allgemeine Arbeit in Restaurant; keine Sonntagsarbeit. 5650 Ellis Ave. 17ja1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein; für zwei ältere Leute in Apartment; guter Lohn, Zimmer und Bad. Guenther, 429 Briar Place. fasomido

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Arbeit, Männer-Hotel, Heimschlafen. — 1013 Madison Str. fasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; kleine Familie; gute Köchin; guter Lohn. 5426 South Park Ave., 1. Apartment. 17jan1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen. 1410 Independent Blvd. fasonmo

Verlangt: Gebildete Frau, deutsch sprechend, um bei der Pflege alter Dame zu helfen. Anzufragen: Laflers, 3040 Lincoln Avenue. fasonmo

Verlangt: Wegen Erkrankung unserer Köchin wünschen wir für einige Wochen eine deutsche oder ungarische Köchin zur Aushilfe. Threester Restaurants, 3432 Roosevelt Rd. Telephon: Kedzie 749. fasonmo

Verlangt: Aeltere Frau um auf 5 Monate altes Kind aufzupassen; Eltern beschäftigt; gutes Heim. 1651 Burling Str., 1. Floor. fasonmo

Verlangt: Erfahrene Köchin, guter Lohn. 5822 Blackstone Ave. Tel. Blackstone 4427. 16ja1wX

Verlangt: Haushälterin für einen Mann auf der Farm. Adr.: W 215 Abendpost. fasonmodi

Verlangt: Köchin (Weiße), servieren am 1. Floor zu besorgen, Privatfamilie; eigenes Zimmer, Bad. 3736 Ellis Ave. Tel. Oakland 765. 16ja1wX

Verlangt: Frau oder Mädchen in Familie von 4 Personen zu besorgen; kein waschen; gutes Heim und guter Lohn. 2735 Logan Blvd. Tel.: Humboldt 7089. 16ja1wX

Verlangt: Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen; kleines Apartment, zwei Erwachsene, gutes Heim. Telephon Rogers Park 7550. 13ja1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie und ein so gutes Heim und Behandlung, wie man nur wünschen kann. $12 wöchentlich. Frei Donnerstags und Sonntags. 2161 Kenilworth Ave. 'Phone: Rogers Park 511. 13jan*X

Verlangt: Erfahrene Waitreß, Privatfamilie auf der Nordseite; bester Lohn. Zu erfragen: Zimmer 1815 Mallers Bldg. 14nov*X

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; Referenzen. 2156 Sedgwick Straße. 13ja1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Mitteljährige Witwe wünscht Stelle als Haushälterin bei Witwer. A. O., 2800 Lincoln Ave., Apotheke, oder telephoniert: Normal 914. modi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zuschneider!
Zu jeder Zeit große Nachfrage!
Irgend jemand mit Durchschnitts-Intelligenz kann dieses Handwerk in kurzer Zeit in unserer Schule erlernen. Tag- und Abendklassen oder bei Korrespondenz.
The National School of Garment Designing,
74 W. Washington Str. Room 611.
Geschäftsstunden von 6 bis 8 Uhr.
dz29,31ja2,5,7,9,12,14,16,19,21,23,26

Piano- und Violin-Unterricht wird erteilt. 2022 Bissell Str., nahe Center Str. „L". modi

Englisch für Deutsche! Sprechen, Lesen und Schreiben etc. 72 W. Washington Str., Z. 310. 12ja,momifr,3mt

Mädchen und Frauen gebildet für House Nursing, $18 bis $20 die Woche zum Anfangen. Winthrop Registry, 6208 Winthrop Avenue. Man nehme Broadway Car. 17ja1wX

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Kleines 2-Zimmer Flat, Ofenheizung, mit Gas, $6 den Monat, 1912 Fremont Straße. Holt den Schlüssel nebenan südlich. Telephoniert Eigentümer: Irving 8328.

Zu vermieten: 5 frisch dekorierte Zimmer mit Bad; Zimmer alle hell. Vorzusprechen oder telephoniert am Sonntag oder nach 6 Uhr abends. 2652 N. Halsted Str. Diversey 6754. fasonmo

Zu vermieten: Helle 3- und 4-Zimmer-Wohnungen, $8 bis $12. 302 W. Goethe Str. 17ja1wX

Zu vermieten: Ein helles, freundliches Flat von 5 Zimmern und Badezimmer; Miete $16, 412 W. Beethoven Place, nahe Sedgwick Str.

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Roomers und Boarders bei Tag oder Woche. 1613 Dayton Str. 18dz1mtX

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht gutes Zimmer bei alleinstehender Frau. Adr.: L 927 Abendpost. somo

Zu vermieten: Möblierter Parlor an zwei Herren, Dampfheizung, Telephon. 1132 Altgeld Straße. 18ja1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Anständiger junger Herr sucht Zimmer auf der Nord- oder Nordwestseite, Privatfamilie vorgezogen. Adr.: W 217 Abendpost.

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 8c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Witwer mit eigenem Heim, möchte mit einer deutschen Frau, die auch ein gutes Heim wünscht, von 55 bis 65 Jahre alt, bekannt werden, zwecks baldiger Heirat. Adr.: F S 909 Abendpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Illinois Investment Company,
Paul Schilling, Manager.
Zimmer 702, Harlford Gebäude,
8 Süd Dearborn Str.,
Südwestecke Dearborn und Madison.
Deutsche Geschäftsführung.
Schnelle Anleihen.
$30.00 bis $300.00
Wir machen Anleihen auf Möbeln, Pianos, Victrolas, Lagerhaus-Quittungen, Waren in Lagerhäusern und and. Wertgegenstände.

$ 30.00	kosten	1 Monat	$ 1.05
$ 50.00	„	1 Monat	$ 1.75
$100.00	„	1 Monat	$ 3.50
$200.00	„	1 Monat	$ 7.00
$300.00	„	1 Monat	$10.50

Zeit und Zahlungen können nach Uebereinkunft vereinbart werden.
—Probiert unseren Abschlagszahlungsplan— Es wird vorteilhaft für Euch sein, ehe Ihr anderswo eine Anleihe macht, unser System der Abzahlungen zu untersuchen, das Euch sicher befriedigen wird.
Falls Ihr in unserer Office nicht vorsprechen könnt, telephoniert oder schreibt, und einer unserer Vertreter wird vorsprechen und Euch volle Einzelheiten erklären.
15dz3mtX

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493.
81ja*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz,mifsamo*

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25okmo*

Taylor Detective Service.
2109 N. Clark Str. Phone Diversey 6962. Untersuchungen und „Shadow Work" durch erfahrene Leute. Häusliche Fälle besorgt. Freies zuverlässiges Interview. 8jan1M

Blüten-Honig, 10 Pfd. Kanne $3.50. Lang 1609 Dayton Str. (Barbershop), oder 1454 Highland Ave., Ecke Greenview. 2jan*X

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. 2477 N. Clark Str. 1nv*X

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Painting, Paperhanging, Calsomining usw.; mäßige Preise. 3421 Neenah Ave. Telephon Kildare 1281. 9ja,momifr1mt

8 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geheime Krankheiten, Nervenleiden, Blutvergiftung und deren vielfache Folgen, besonders Schwächezustände werden gründlich geheilt ohne Berufsstörung. Konsultation, Blutuntersuchung und Urin-Analyse frei. Dr. Blanchard, 854 Wrightwood Ave. fa14—24X

Dr. Hasenclever, Erfahrener Arzt. Spezialist für Frauenkrankheiten. Rat frei für alle Krankheiten. 3006 W. Madison Str. St. 9—5. 11bz*X

Dr. med. F. E. Reichardt. — Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. 22da*

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Meat Market und Grocery; muß verkaufen wegen Familien-Angelegenheiten. 'Phone: Irving 6538. 17ja1wX

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei, mit oder ohne Haus. 2647 W. Cortez Str., Jerry Blecha. jan15,1wX

Light Lunch Room, guter alter Platz ist zu mäßigem Preis zu verkaufen. 1908 W. Harrison Str. 13ja1wX

Bargain für jemand, gutes Schmiedegeschäft mit Gebäude, Tools, Stock; gute Kundschaft. Bin wegen meiner Gesundheit nicht fähig, das Geschäft weiter zu betreiben; keine Agenten. Emiking Shop, Kniman, Ind. ja9—24X

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Partner mit $300 für Battery- und Motorcycle-geschäft. 2618 N. Halsted Str., 9 bis 12 mittags. modi

Partner. Möchte mich mit $500 bis $600 beteiligen als Aufseher über die Arbeiter und selbst mitarbeiten. Adr.: L 953 Abendpost. modi

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hammann Mortgage & Bond Organization
1922—1924 W. Chicago Ave.
verkauft sichere Hypotheken und Bonds mit garantierten Besitztiteln.
Darleben auf gute Sicherheit. — Abends offen 6—9 Uhr, Dienstag, Donnerstag, Samstag. 12nov,3mtX

—6% erste Hypotheken stets an Hand.—
Heafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont.
Spezialität: Nordwestseite Grundeigentum Darlehen, Billigste und prompte Bedienung. 15jan*X

—6% erste Hypotheken — $500 bis $5000.—
Will J. Bell,
69 W. Washington Str. Tel. Central 2579.
22 Jahre in dieser Adresse. 24ok3mtX

—Darlehen auf zweite Hypotheken— auf Chicago Grundeigentum; leichte Zahlungen, billige Raten. Fred Plotke, 127 N. Dearborn Str. Tel.: Central 2642 22ok,3mtX

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16fep*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel Main 1865. 23lt*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe Möbel allerneuesten Stiles, Parlor Set, Rugs, Fußboden- und Tischlampen, Bettzimmer Set, Dresser, Messingbett, Bibliothektisch, Spieler Piano, Porzellanschrank und Phonographen. 1349 Wolfram Str., nahe Southport. 14ja1wX

Zu verkaufen: Küchenofen mit Heißwasserfront. 2117 Bissell Str. Kreuter.

Zu verkaufen: Oak Parlor-Suite, echtes Leder, ebenfalls Rugs und Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 30dez1mtX

Zu verkaufen: Neuer Küchenofen und verschiedene Hausgeräte. 1916 Burling Str., 2. Floor, hinten. somodi

Zu verkaufen: Prachtvolle Floorlampen unter dem Herstellungspreis wegen Mangel an Raum direkt vom Fabrikanten; können auch Sonntags vorsprechen. 1506 S. Kenneth Ave. (früher 44. Court). somo

Händler

—Versteigerung—
Dienstag, den 20. Januar, 1 Uhr nachm., in 2525 Sheffield Ave. Wir verkaufen für Bar die Möbel eines 10 Zimmer Restaurant, bestehend aus Parlor und Baby Grand Pianos, Victrola, Eßzimmertischen und Stühlen, Nähtischen, Porzellanschrank, Dressers, Chiffoniers, Messing-, Mahagoni- und Wallnuß-Bettstellen, gepolsterten Stühlen, Davenports, Odd Schaukelstühlen und Odd Stühlen, Küchen-Cabinets, einer großer Partie von Rugs und Carpets, Bibliothektischen, Porzellan, Messerwaren, Nippsachen etc.
Reebies Auction House,
Joseph Straßer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag abends. somo

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Extra-Bargain! $200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkauft für $60 mit Records und Diamantnadel; auch Möbel neuesten Stils für 5 Zimmer, zusammen od. einzeln; verkauft für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diese Bargains nicht.
—Residenz, 1922 Süd Kedzie Ave.—
26dz1mtX

Für $65 verkaufe $300 Size Cabinet Phonograph mit schönen Records, automatischer Stopper. 143 N. Wabash Ave., Room 404. 18ja1wX

Concert Floor Cabinet Phonograph mit 50 gebrauchten Records, $50. 2545 Indiana Ave. Nur abends anzusehen. 18ja1wX

Zu verkaufen: Gutes Upright Piano und Spieler Piano; spottbillig. 1956 Larrabee Str. 15jan1wX

$110 kaufen gebrauchtes Chickering Upright Piano, gute Zustand. Groß, 5081 Broadway. 1nv*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Spezialverkauf von 500 Anzügen und Ueberziehern für Männer und junge Männer; bar oder auf Kredit. $18.50, $24.50, $34.50. Unser spezieller Kreditplan wird diejenigen befriedigen, welche auf Abzahlungen zu kaufen wünschen, weil er frei von allen Scherereien ist. Wenn Ihr Kleider nötig habt und kurz an Geld seid, gehet zu
Hyman & Co.,
215 N. Clark, nahe Lake Str.
2jan*X

Männerkleider-Bargains
Ehrliche Behandlung Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen $3 und aufwärts. — Knabenanzüge. $5 und aufwärts — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abends, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon.
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str
6ln*X

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Kanarienvögel; bezahle $5 und $6 für gute männliche Sänger; kaufe auch Papageien und andere Vögel. Wenn außerhalb der Stadt, schreibt. Sam Meyer, 3528 Flournoy Str. Kedzie 1854. 14ja1wX

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: $450 nehmen neues Modell Overland Roadster, Winter-Top, in bester Verfassung, wie neu; Bar oder Abzahlung. 1739 W. Madison Str. 16ja1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel Diversey 2799. 22la*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ot*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Modernes 5-Zim. dampfgeheiztes Sonnenparlor-Gebäude auf der Nordwestseite, 20 Minuten von der Schleife an der C. & N. W. Bahn; $1000 bar, Rest leichte Abzahlung; in Nachbarschaft mit den besten Bauvorschriften.
Wm. Zelosky Company,
1905 Belmont Ave. Lakeview 8027.
17jan1wX

Zu verkaufen: Mod. 5 Zim. 2 Flat, Furnaceheizung, eingeschlossene Porches mit Fenstern; große Lot, Gegend mit Bauvorschriften; gute Fahrgelegenheit, öffentl. Schule nahe; $1800 bar, Rest leichte Abzahlung.
Wm. Zelosky Company,
1905 Belmont Ave. Lakeview 8027.
17jan1wX

Zu verkaufen: 2 Flats, 5 und 5 Zimmer, auf 48 Fuß Lot, elektrisches Licht, 1½ Block bis zur Irving Park Hochbahnstation, Preis $5500. $1500 Anzahlung, Rest $25 monatlich.
6 Zimmer Cottage, hohes Brick-Basement, elektrisches Licht, bequem zur Hochbahnstation. Preis $3950. $1000 Anzahlung, $20 monatlich.
Neues 4-Apartment-Gebäude auf Eck-Lot zwei 5- und zwei 4-Zimmerflats, separate Heizanlagen kein Janitor nötig, in restriktierter Gegend; kann auf leichte Anzahlungen gekauft werden.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Wellington 126.
13jan*X

Bargain! Muß sofort verkauft werden: 2-Flat Brickhaus, elektr. Licht, Hartholz-Fußböden, nahe Lincoln Park; gute Verkehrsverbindung. 2512 Burling Str., 1. Flat. 19ja1wX

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus, Konkretfundament, $65 Miete; auf leichte Abzahlung verkauft. Anzufragen: 1722 Nelson Str., hinten. 19ja1wX

Zu verkaufen: Haus, Store Front, Preis $1800. Abzahlung. Vorzusprechen: 1858 Bissell Str. 17jan1wX

Zu verkaufen: Schönes 5 Zimmer Framehaus; Zement-Fundament; Furnaceheizung; Lot 150 bei 125; nahe Cicero und Fullerton Ave. Preis $5000. Anzahlung $1200. Stefan Trendler, 1646 Larrabee Str. fasomo

Zu verkaufen: 8 Zim. Eckresidenz an Balmoral Ave.; Dampfheizung; Lot 37½ bei 125; große Porches; Preis $6500; mac. Offerte. Blasius & Co., 6605 N. Clark Str. 17jan1wX

Vertausche für Stadt Milwaukee, Cottage oder 2 Flat oder Lot, gutes 3 Flat Brickgebäude an der Nordseite. Torpe, 2358 Lincoln Ave. jan 15,17,18,19,21

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Straße, nahe Division. 22ap*X

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7lt*X

Bargain: 14 Flat Brick, nahe Broadway, 4 und 5 Zimmer Wohnungen, Dampfheizung, jährliche Miete $5500. Zum sofortigen Verkauf, $30,000; $7000 Bar, kleines Property in Tausch genommen. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. Tel. Franklin 3985. somodi

Zu verkaufen: 3 Flat Brickgebäude, 4 Zimmer Flat mit Bad, Ofenheizung, Lot 45 bei 125. Miete $50 per Monat, nahe Garfield und Burling Str. Preis $6000. Anzahlung $2000. Stephan Trendler, 1646 Larrabee Str. somodi

Zu verkaufen: Ecke, 12 Flatgebäude mit 3 Läden, Ofenheizung, jährliche Miete $3500. Preis $25,000. Nehme $5000 Anzahlung, Rest auf Zeit. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Straße. sodi

Südwestseite

$50 Anzahlung, Rest $10 monatlich, kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühnerfarmen; neue Gebäude, 7c Fahrgeld. 155 N. Clark Str. Room 1620. 9ag*X

Vorstädte

Zu vertauschen: Muskegan Residenz-Lot für Briefmarkensammlung. Adr.: W 98 Abendpost. somo

Farmländereien

Zu vermieten: 220 Acker Michigan Farm, am See gelegen, nahe Town; mit Stock und Maschinerie. Lincoln 3138. fasomo

Eine kleine leerstehende Farm 5—10 Acres, mit Gebäulichkeiten, nahe Chicago gesucht. In Nähe von kleinem Wasser bevorzugt. Braucht kein guter Boden zu sein, so lange es sich für Geflügelzucht eignet. Adr.: K 801 Abendpost. sonmo

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kaufe 2- und 3-Flat Brickgebäude, Nordseite. Swartz, 2131 No. Clark Str. 15ja1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Zwei Blodgett Backöfen, wenig gebraucht. 5064 Sheridan Road, Belvidere Inn. 13jan1wX

Zu verkaufen: Hartes Fabrik-Brennholz. 1961 Sheffield Ave. Tel. Lincoln 5362. 8jan22Wuson

Zu verkaufen: Briefmarkensammlung, in feinem Ledereinband. Adr.: W 210 Abendpost. sonmo

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5lp*X

Detlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt; europäische Verbindungen. 30 N. La Salle Str., Zimmer 1107—1114. Telephon Franklin 1178. 11dz*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. 1572 N. Halsted Str., offen täglich bis 8 Uhr abends; Mittwochs bis 5 Uhr nachm.; Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 'Phone: Diversey 3134. 5lp*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Jacob J. Schwartz, Advokat und Kollektor. Offen Sonntags. 2131 North Clark Str. 15ja2wX

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ot*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18ma*X

Ungarische Auswanderung.

England begünstigt nach einer Privatmeldung des „Oeuvre" aus Genf stark die Auswanderung von ungarischen Beamten und Aerzten, die ohne Arbeit seien und das Land verlassen wollen. Einige englische Kommission prüfe etwaige Verlangen nach Auswanderung und habe die Absicht, 20,000 Ungarn nach Australien zu leiten, um dort landwirtschaftliche Kolonien zu gründen. Die ersten Auswanderer sollen angeblich im Februar 1920 abreisen.

Leset die „Sonntagpost".

Rückständiger Mensch.

Eine Parabel von Robert Heymann.

Es gibt zweierlei Arten von Ehemännern: Großzügige, moderne, und kleinliche, sogenannte rückständige. Ueber die großzügigen will ich an dieser Stelle nicht sprechen, denn ich beschäftige mich nicht gern mit Gemeinplätzen, auch ist die Geschichte von den Hörnern schon abgedroschen. Ich will die Geschichte eines rückständigen Menschen erzählen: Mein Held war ein kleinlicher Mensch. Also schon kein Held. Im gewöhnlichen Leben galt er als freidenkend. In der Ehe aber war er unausstehlich. Als er sich mit seiner jungen Frau auf die Hochzeitsreise nach dem Süden begab, stellte es sich heraus, daß ihr Jugendfreund zufällig auch gerade nach der Reviera fuhr. Dagegen war ja auch nichts einzuwenden. Er aber nötigte seine junge Frau, auf einer Zwischenstation plötzlich auszusteigen, und machte seine Hochzeitsreise nach Spitzbergen.

Seine junge Frau lächelte und sagte: „Du bist rückständig, mein Schatz!" Und seine Schwiegermutter gab ihr recht. Die Männer auch.

Vier Wochen nach seiner Hochzeitsreise bemerkte er, wie beliebt er mit einem Male geworden war. Nie hatte er so viele Freunde besessen. Nie hatte man ihm so viel Aufmerksamkeit gezollt. Aber weil er ein rückständiger Mensch war, so wußte er auch die Freundschaft nicht zu schätzen. Er verschloß sein Haus. Die junge Frau war pikiert.

„Du bist kleinlich, mein Freund," sagte sie.

Und seine Schwiegermutter gab ihr Recht. Die Welt auch.

Nach zwei Jahren verdroß es ihn noch, daß seine Frau auf den Bällen „flirtete". Unser Held hatte dafür kein Verständnis. Er wurde zornig und bedrohte seine junge Frau. Erst weinte sie, dann wurde sie sehr böse und schrie: „Wie rückständig, Du Barbar!"

Seine Schwiegermutter gab ihr recht. Und die Frauen auch.

So ging das noch vier, fünf, sechs, siebenmal. Nach einer heftigen Szene mit seiner jungen Frau sagte er: „Ich bin so, weil ich Dich liebe!"

Da waren sie sieben Jahre verheiratet.

Sie sah ihn aus den Augenwinkeln heraus mit einem sonderbaren Lächeln an und sagte: „Mein Gott, wie rückständig, Alter!"

Und seine Schwiegermutter gab ihr recht. Die Gesellschaft auch.

Da gab er nach. Er wurde großzügig, modern. Einige Jahre später kehrte er einmal unerwartet von der Reise zurück und da fand er, daß ein fremder junger Mann es sich schon in seinem Schlafzimmer bequem gemacht hatte. Er holte seinen nagelneuen Armee-Revolver und schoß erst den jungen Mann und dann seine junge Frau mausetot. Als die tötliche Kugel schon ihre Brust durchbohrt hatte, öffnete sie noch einmal die Augen und lispelte: „So . . . rück . . . ständig . . "

Seine Schwiegermutter gab ihr recht. Er wurde eingesperrt. Sein Verteidiger hielt eine flammende Rede über das „ungeschriebene Gesetz". Es war sehr schön. Das Gericht nahm mildernde Umstände an. Aber die Frauen waren empört. „Er war selbst schuld," sagten sie, „warum hat er sie vernachlässigt!"

Denn die Logik der Frauen ist unberechenbar.

Die Stadtmutter.

Aus der Münchner Stadtratssitzung berichtet die „Münchner Zeitung": „Langsam, aber unaufhörlich plätschert der Redequell im Stadtrat. Von 9 Uhr früh bis 4 Uhr mittags. Ein Stündchen nur weniger, als es der normale Arbeitstag will. Stadtväter und Stadtmütter unterhalten sich, gehen ein und aus, lesen, schreiben, wenn ihn oder sie nicht der Gegenstand der Tagesordnung zum Reden zwingt. Nicht immer kann die „Oeffentlichkeit" droben auf der Tribüne der Reden Weisheit folgen. Zur Abwechslung und zur Erholung geht der Blick einmal spazieren durch den Saal. Man kneift die Augen zusammen, um schärfer hinsehen zu können. Bewegen sich da nicht Nadeln? Zieht der Finger der Rechten nicht eben den Faden der Wolle nach? Die Stadträtin strickt. Ist der Strumpf blau? Es läßt sich nicht erkennen im Zwielicht des Tages und der elektrischen Birnen. Jetzt legt die Stadtmutter die Arbeit, die an Häuslichkeit und Kaffeeschlachten erinnert, hin und meldet sich zum Wort. Also entging ihr auch während der „Nebenbeschäftigung" nicht die Tagesordnung. Sie hat zugehört, genau sogar. Das beweisen ihre Ausführungen. Sie hat gesprochen. Setzt sich nieder. Greift zu Nadel und Wolle, zählt die Maschen nach und strickt weiter. Eins, zwei, drei...."

Der Ententedruck auf Bulgarien.

In Bulgarien ist eine kgl. Verordnung über Beschlagnahme des Privateigentums der Staatsangehörigen der Mittelmächte ergangen, nach der alle Handels- und Industriefirmen, Ausfuhrwaren und Güter, die Gesellschaften und Einzelpersonen deutscher, deutschösterreichischer und ungarischer und türkischer Staatsangehörigkeit gehören, unter Zwangsverwaltung gestellt werden. Wie weit die Verordnung bereits zur Durchführung gekommen ist, steht nicht fest

An alle kranke und leidende Leute von Chicago

Ich offeriere eine moderne, praktische und wissenschaftliche Behandlungsmethode

Sie hat viele unglückliche Leute geheilt und deren Leben verlängert.

Es ist klar, daß, was getan worden ist, wieder getan werden kann; daher solltet Ihr, wenn Ihr nicht wohl seid,

mich sofort zu Rate ziehen.

Fast jede Krankheit ist heilbar, wenn frühzeitig geeignete Behandlung angewendet wird; also

wenn Ihr leidet an

einer chronischen, Nerven-, Blut-, Haut- oder schleichenden Krankheit, Rheumatismus, Nieren-, Leber- oder Magenleiden, Katarrh oder irgend einer Krankheit oder Schwäche des Auges, Ohres, der Nase, des Halses oder der Lungen, so besucht mich jetzt und trefft Vorkehrungen, um ohne Verzug auf den Weg der Gesundheit zu gelangen.

Dr. Whitney

Meine 26 Jahre erfolgreicher Praxis, zusammen mit der modernen Ausstattung, die mir zu Gebote steht, beweisen meine Geschicklichkeit als kompetenter und erfahrener Spezialist.

Ich bin verantwortlich, nicht nur finanziell, sondern ich bin ein zuständiger und gründlicher Spezialist.

Die Methoden, welche ich anwende, werden von hervorragenden Spezialisten in fremden Ländern gutgeheißen.

Es erfordert Tausende von Dollars, um eine Office so auszustatten, wie die meinige. Ich kann Euch deshalb eine bessere Behandlung zuteil werden lassen, als andere Aerzte, die weniger vom Glück begünstigt sind, als ich.

Preise und Bedingungen für Behandlung werden so vereinbart werden, daß alle, die meiner Dienste bedürfen, sich diese zunutze machen können.

Konsultation und Untersuchung frei.

DOKTOR WHITNEY

422 S State Str. Nahe Van Buren Straße. Chicago, Ill.

Stunden: 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Sonntags von 10 vorm. bis 1 mittags.

ja2momifrson*

Wegen rascher, gewissenhafter und kulanter Erledigung von

Geldsendungen

nach

Deutschland

und allen sonstigen Geldangelegenheiten wende man sich an

Das alte deutsche Bankhaus

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschäft

105 LaSalle St., Ecke Monroe

CHICAGO

Geld nach Europa

Wenn Ihr Geld nach Hause zu schicken wünscht, oder Dampfschiff-Tickets kaufen wollt, oder wenn Ihr einen Paß braucht oder einen öffentlichen Notar für Dokumente, wendet Euch an die

Fekete & Son BANK

1957 Grand Ave.,

Telephon, Seeley 3968.

ja17famomi*

Deutschland direkt

Erste und dritte Klasse Passage.

American Line

Große Doppelschrauben-Dampfer

New York--Hamburg

Manchuria .. 11. Feb.

Mongolia .. 25. Feb.

AMERICAN LINE

14 N. Dearborn Str., Chicago.

12ja,momifr*

Original Victrolas und Columbia Sprechmaschinen

Für bar oder leichte Abzahlungen.

Neueste Records gerade aus Deutschland angelangt.

Katalog frei.

J. M. COOPER

335 W. North Ave.

Chicago. Tel. Diversey 2700.

Abends offen.

4da*

Augengläser.

Probegläser $2.50

Dr. W. Stoike

3428 N. Robey Str.

Börsennotierungen.

Chicago, den 19. Januar 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	vorm	Schluß Samstag
Mais—		
Januar	$1.38⅝	$1.37½
Mai	1.33⅝	1.33
Hafer—		
Mai	.82½	.82½
Speck—		
Mai	38.85	38.95
Schmalz—		
Mai	24.50	24.42
Rippen—		
Mai	20.47	20.47

Nachstehend die heutigen Notierungen in der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Jan.	$1.38¾	—	—	—	—
Mai	1.33¼	.87⅞	38.80	24.35	20.45

Mais schloß um ⅛ bis 1¾ Cent höher, Hafer um ¼ Cent niedriger. Mairoggen schloß zu $1,73¾, ein Rückgang von ⅞ Cent. In Minneapolis ist Barweizen 10—15 Cents billiger. Dieses übte natürlich auf Mais und Hafer seine Wirkung aus.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.69½	Checks	17.80
Checks	3.68½	Norwegen—	
Paris—		Checks	19.65
Cables	11.60	Schweden—	
Checks	11.62	Checks	20.85
Holland—		Spanien—	
Checks	37 3-16	Checks	19.10
Italien—		Deutschland—	
Checks	13.65	Checks	1.80
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	5.57	Checks	0.51

Wert der Freiheitsbonds.

	Geboten.	Verlangt.
1., 3½-proz.	98.90	99.02
1., 4-proz.	92.20	92.60
2., 4-proz.	90.94	91.00
1., 4¼-proz.	92.80	93.10
2., 4¼-proz.	91.26	91.28
3., 4¼-proz.	93.58	93.60
4., 4¼-proz.	91.26	91.28
Siegesanleihe, 4¾-proz.	98.46	98.50
do., 3¾-proz.	98.46	98.50

Produktenbörse.

Butter und Kartoffeln sind gestiegen. Warum auch nicht? So lange die Leute die unverschämten Preise, die dafür gefordert werden, bezahlen können und wollen, können sie ruhig mit höheren Preisen angesetzt werden. Bei beiden Artikeln war die Zufuhr in der letzten Woche größer als in der Vorwoche. Also ist Vorrat reichlich vorhanden gewesen, und kaum etwas anderes kann für das Steigen der Preise verantwortlich sein als eine vermehrte Nachfrage.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.62½
„Firsts", das Pfund		0.61
„Seconds", das Pfund	0.52	—0.54
Packware, das Pfund	0.42	—0.43
„Ladles", das Pfund	0.47	—0.48

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend..	0.61½	—0.62
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend....	0.58	—0.61

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars, das Pfund	0.30½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.30½
„Daisies", das Pfund	0.32
„Longhorns", das Pfund	0.32¾
„Young America", das Pfund	0.32¾
„Brick", das Pfund	0.29½
Schweizer, rund, das Pfund..	0.54
do. (Block), das Pfund	0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.34
do., Pfund-Stücke	0.35

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Rote und weiße Minnesota und Wisconsin, 100 Pfund	4.40	—4.75
Westliche, 100 Pfund	5.50	—5.65

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
A. Pick & Co.	2596	45½	43¼	45	+ 1¼
Beaver & Co., Vorzugsakt..	75	97	95	97	+ ½
Am. Radiator.	43	350	345	345	—30
Am. Shipbldg.	125	118	118	118	.....
Armour Vorz.	11,423	113	110¼	111	— 1¼
Booth Fish's..	190	15	13⅝	13⅝	— 1⅝
do., Vorzugs.	25	74	74	74	+ 1
Bunte Bros....	185	14½	13	14⅛	+ ⅝
Butler Bros....	666	297	288	295	+ 5
Beaverboard...	16	52½	52½	52½	.....
Briscoe Motor	1265	72½	68	68	— 5
Chic. City & Conn. Rys....	100	1⅛	1⅛	1⅛	+ ⅛
do., Vorzugs.	595	10	9¾	9¾	+ ⅛
Ch. El., Vorz.	590	6¼	5⅛	6	— 1¼
Chic Pn. Tool.	445	102¼	99	99	— 3½
do., Rights.	3235	½	⅛	⅛	— ⅝
Cudahy Co....	305	103	102	103	.....
Chic. T. & Tr.	37	217	216	216	— 1
Com Edison..	706	110	107	108	— 2
Cont. Motors	6045	14	13⅛	13¾	— ¼
Diam'd Match.	160	132	129½	129½	— 1½
Deere, Vorz....	132	101¼	100½	101¼	+ ¾
Godchaux Sug.	1075	60½	58	59½	.....
Great Lakes...	245	98	95	95	— 1
Hartman Corp.	2945	108	99½	106	+ 6½
Hart, Sch. & Marx Vorz..	305	115	115	115	.....
Holland St. L. Sugar	100	17½	17½	17½	.....
Hupp Motors	8490	16¼	15½	15⅝	— ⅜
Illinois Brick.	310	82	80½	81	— 1
J I Case Plow	2015	23¼	22⅛	22⅛	— 1⅞
do. 1st Vorz.	50	96	96	96	.....
do. 2d Vorz.	450	98½	98½	98½	.....
Kas City Ry., Vorzugsakt...	40	14	14	14	— 1
Libby, McNeil.	6100	29⅝	28½	29	— ⅝
Lindsay Light..	1275	8½	7½	8	— ½
Montg. Ward	13,435	40½	38¼	38¾	— 1
Midw. Util's..	100	22	22	22	+ 1½
Mitchell Mtrs.	145	44	43	43	+ ¼
Nat'l Leather	20,492	18	16½	17	— 1

Bonds

Verkäufe	Hoch.	Niedr.	Schluß.	Schwankungen.
$3,000 Armour 4½s ..	83⅝	83½	83⅝	+ ⅛
51,000 do. 6s 1920..	112	110¼	110¼	+ ¼
12,000 do. of 1921..	111½	111	111½	— ¼
15,000 do. of 1922..	112	111	111	+ 1
4,000 do. of 1923..	111½	111½	111½	+ 2½
2,000 do. of 1924..	111½	111½	111½	+ 2½
5,000 Chic. Tel. 5s..	98	97¾	98	.....
3,000 Chic Rys 1st 5s	70½	70	70½	+ 2
1,000 do. 5s Ser. A	48¼	48¼	48¼	+ ⅞
10,000 do. Ser. B....	36	36	36	.....
12,000 Com Edison 5s	88	88	88	.....
6,000 Met El 1st 4s.	46¼	46¼	46¼	— 1⅞
27,000 Swift 1st 5s..	92¾	92½	92½	— ⅜
1,000 Wilson 1st 6s..	97⅝	97⅝	97⅝	.....

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Schlußpreise Heute	Vorgestern
American Can Company	53	53¼
American Locomotive Comp..	97	97½
American Smelting	67¾	67⅝
Anaconda	61¼	60⅝
Atchison	83¾	83¾
Baldwin Locomotive	115	111¾
Baltimore & Ohio	31¼	31⅝
Bethlehem Steel	95½	94¼
Chicago, Milw. & St. Paul..	36½	36¼
Central Leather Comp.	92	93¼
Crucible Steel	201½	203½
General Motors	301½	306
Inspiration Copper	56⅜	55⅛
Int. Mercantile Marine	40	42⅝
do., Vorzugsaktien	95¼	96⅝
Int. Paper Comp.	82¾	82
Mexican Petroleum	193¼	192¼
New York Central	68¼	68⅜
Northern Pacific	78½	79¼
Pennsylvania Linien	42¼	42¼
Peoples Gas	35½	36
Reading	76	76
Republican Iron and Steel	108⅝	108¾
Sears - Roebuck		225¼
Southern Railway	21⅜	21¾
Texas Oil	201	199½
Tobacco Products	91½	91
Union Pacific	122	122¼
U. S. Rubber	123⅝	124⅛
U. S. Steel	105½	105¼
do., Vorzugsaktien	115½	115¼
Utah Copper	75	76¼
Westinghouse	82⅛	51⅛

Die Kurse fielen heute zuerst, später aber stiegen sie wieder. Um 2 Uhr waren 632,000 Aktienanteile verkauft worden.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß	vorgestern
Mai	34.75	34.85	34.47	34.70
Oktober	30.45	30.54	30.20	30.42

Ruchlose Burschen.

Bombe in das Schaufenster einer Färberei geworfen.

Zum zweitenmal innerhalb weniger Wochen wurde heute zu früher Morgenstunde von ruchloser Hand von einem vorbeifahrenden Kraftwagen aus eine Bombe in eines der großen Schaufenster der unter dem Namen A 1 Cleaners & Dyers bekannten Färberei und Reinigungsanstalt, Nr. 5312 Broadway, geworfen und zwar, trotzdem zwei Spezialwächter dort Dienste taten. Diese befanden sich zurzeit am anderen Ende des Gebäudes. Glücklicherweise wurde niemand verletzt, wenn auch die Nachbarschaft in große Aufregung geriet. Arbeiterwirren werden für die Tat verantwortlich gemacht.

An Influenza erkrankt.

Nicht weniger als neun Opfer hat sich die Influenzaepidemie unter den Angestellten Staatsanwalts Hoynes gesucht. Sieben Hilfsstaatsanwälte und zwei Geheimpolizisten sind von der Krankheit befallen worden. Auch Richter Hebel vom Kriminalgericht hat sich heute krank melden lassen. Die erkrankten Hilfsstaatsanwälte sind: John W. Beckwith, John Lowery, Walter Stanton, Robert Marlow, Dwight McKay, F. W. Bristow und Edward Prindiville. Durch ihr Fernbleiben wurde die Arbeit im Kriminalgericht bedeutend gehimmt.

Clemenceau bleibt Ratspräsident

Millerand als Oberhaupt des Ministeriums.

Paris, 19. Jan. (Berichtet von „United Preß".) Georges Clemenceau ist zwar, wie erwartet wurde, als französischer Ministerpräsident, nebst allen seinen Kollegen, nach der französischen Präsidentenwahl zurückgetreten, — er bleibt jedoch an der Spitze des Großen Rats der Friedenskonferenz. Die Annahme vieler, daß er auch in dieser Eigenschaft abgedankt habe, war eine irrtümliche.

Das neue Kabinet dagegen setzt sich folgendermaßen zusammen:

Premier und Auswärtiges — Alexander Millerand (gemäßigter Sozialist).

Justiz — M. L'Hopiteau.

Inneres — Andre Honnorat.

Krieg — Andre Lefevre.

Marine — M. Landry.

Handel — M. Isaac.

Ackerbau — Henri Ricard.

Finanzen — Frederic Francois Marsal.

Kolonien — Albert Sarraut.

Oeffentliche Arbeiten — Yves Le Trocquer.

Unterricht — Victor Berard.

Arbeit — Paul Jourdain.

Soziale Wohlfahrt—M. Breton.

Der Sozialisten-Prozeß.

Verhandlungen gegen Assembly-Mitglieder beginnen morgen.

Albany, N. Y., 19. Jan. Für den Prozeß gegen die suspendierten fünf sozialistischen Assemblymitglieder, der morgen seinen Anfang nimmt, sind alle Vorbereitungen getroffen worden. Man erwartet, daß er mindestens zwei Wochen dauern wird.

Wer Generalanwalt Newton bei den Verhandlungen unterstützen wird, ist noch nicht entschieden, wie dieser erklärt. Auch will er weder amtlich noch nichtamtlich etwas darüber erfahren haben, daß aus einem sozialistischen Klub in dem Distrikt des Assemblymitgliedes Claesson Schriftstücke gestohlen worden sind.

Geld und Wertsachen geraubt.

Beamter der U. S. Bonding Co. überfallen.

Mit Waschleine gebunden.

Wm. Parks Fleischerladen von Räubern heimgesucht. — A. J. Utters Weinkeller von ungebetenen Gästen ausgeleert. — Schwer mißhandelt.

Wie Lewis Margold, ein Beamter der U. S. Bonding Company, deren Büros sich im alten Vogelsang-Gebäude, Nr. 177 W. Madison Str., befinden, heute morgen im Polizeihauptquartier meldete, wurde er in seinem Büro von zwei Banditen, die mit gezogenen Revolvern eintraten, überfallen und gezwungen, ihnen $350 in bar und $150 in Wertpapieren auszuhändigen. Nachdem sie ihn ausgeplündert hatten, banden ihn die Burschen angeblich mit einer Waschleine, preßten ihm ein Taschentuch in den Mund und flohen dann durch eine zu einer benachbarten Schießgallerie führende Seitentüre. Es gelang ihm, wie er weiter erzählte, in kurzer Zeit, sich seiner Fesseln zu entledigen, worauf er dann sofort die Polizei benachrichtigte. Diese leitete sofort eine Untersuchung ein. Sie hegt betreffs Margols Angaben Zweifel.

An der 21. Straße und Michigan Ave. machte Henry McKey, Nr. 164 S. Michigan Ave., die Bekanntschaft von zwei Wegelagerern. Er mußte ihnen außer seiner Uhr noch $19 überlassen.

Räuber in Fleischerladen.

Drei Männer stahlen heute vormittag ein der Simons Apron Co., Lincoln und Aubart Avenue, gehörendes Lastauto, auf dem sich drei große, mit Schürzen vollgepackte Kisten befanden. Mit dem Kraftwagen fuhren sie nach Nr. 4312 Lincoln Avenue; während einer der Kerle am Steuerrad sitzen blieb, betraten die beiden anderen den Fleischerladen von William Park, nötigten den allein anwesenden Besitzer, ihnen den Inhalt der Ladenkasse, etwas über $38, auszuhändigen, feuerten einen Schreckschuß in den Fußboden, eilten hinaus, bestiegen das Ato und fuhren davon. Bisher fehlt von ihnen jede Spur.

A. J. Utter meldete in der Town Hall Wache, daß Diebe in seinen hinter dem Familienwohnhaus Nr. 4072 Broadway gelegenen Kraftwagenschuppen eindrangen und seinen ganzen Wein- und Schnapsvorrat im Werte von $1000 stahlen. Er bietet dem Wiederbringer $500 Belohnung.

Als er sich gestern abend an der 18. Str. und Union Ave. befand, wurde der 37jährige John Rustin, Nr. 1955 S. Canal Str., von zwei Kerlen angegriffen, die ihn derartig verbläuten, daß er jetzt mit dem Tode ringend darniederliegt. Die Burschen konnten noch nicht ermittelt werden. Ob es sich um einen geplanten Angriff, oder um einen Streit handelte, darüber konnte Rustin der besinnungslos ist, noch keine Angaben machen.

Für 3 Millionen Dollars.

Spirituosen unter dem Prohibitionsamendement beschlagnahmt.

New York, 19. Jan. Spirituosen im Wert von über 3 Millionen Dollars sind seit Freitag nacht in New York beschlagnahmt worden, wie das Binnensteueramt gestern abend bekannt gab.

Um ihre mit kostbaren Schätzen vollgepfropften Weinkeller gegen diebische Hände zu schützen, haben die Besitzer im Nassau County besondere Wächter angestellt, die mit automatischen Gewehren ausgerüstet sind.

Unglücklicher Geschäftsanfang.

New York, 19. Jan. Der Frachtdampfer „Yarmouth", der am Samstag mit einer Ladung Spirituosen im Wert von 2 Millionen Dollars nach Havana abfuhr, geriet am Kap May, N. J., in einen Sturm und mußte heute nach dem hiesigen Hafen zurückgeschleppt werden. Er gehört der Black Star Linie, der ersten nur von Negern geeigneten Schiffsgesellschaft. Das Schiff ist in England registriert.

Selbsthilfe gegen Teuerung.

Konferenz nach Chicago von Eisenbahnern einberufen.

Washington, 19. Jan. Die Bundesregierung hat mit ihren Bemühungen, die Kosten der Lebenshaltung für die Eisenbahnarbeiter zu verringern, keinen Erfolg gehabt und kann ihr Versprechen, die Tätigkeit der Profitgeier einzudämmen, nicht halten, heißt es in einer öffentlichen Erklärung der „Plumbplan-Liga", die sich die Verstaatlichung der Bahnen zur Aufgabe gestellt hat.

Die Eisenbahnarbeiter haben deshalb beschlossen, ihre Zuflucht zur Selbsthilfe zu nehmen und durch kooperatives Einkaufen, Produzieren und Verkaufen eine Verringerung der Kosten zu erzielen. Zu diesem Zweck wird am 12. Februar in Chicago eine „Allamerikanische Farmer - Arbeiter - Kooperativkommission" eine Sitzung abhalten, um eine Kampagne für einen direkten Verkehr zwischen den Farmern und den Konsumenten in die Wege zu leiten.

* Der Schrankenwärter Karl Christianson, 65 Jahre alt, Nr. 8057 Exchange Ave. wohnhaft, wurde an der 73. Straße von einem Zug der Illinois Zentralbahn überfahren und auf der Stelle getötet.

Robert Critchells Testament.

Nachlaß wird nach zehn Jahren aufgeteilt. — Templetons Entmündigung.

Der unlängst verstorbene ehemalige Geschäftsmann Robert S. Critchell hat in seinem heute im Nachlaßgericht bestätigten Testament bestimmt, daß seine Tochter Frau Mary Hillyer Rimington den Nießnutz des Familienheims 601 bis 609 Woodland Park und $125 den Monat, der Sohn Robert aber nur $30 den Monat erhalten soll; von der Bezahlung eines Wechsels von $800 wird er entbunden. Zehn Jahre nach dem Tode des Erblassers sollen der Sohn und die Tochter je $25,000 aus dem Nachlaß und das übrige die Enkel erhalten. Der Nachlaß wird auf $90,000 bewertet. Auch das Testament von Leonard J. Blades wurde heute bestätigt. Die Witwe, Mary Ann, 100 S. Clinton Str., Oak Park, und die sieben Töchter erben den Nachlaß von $30,000.

Im März 1915 wurde der in Rogers Park wohnende 60 Jahre alte ehemalige Börsenmakler John S. Templeton auf das Zeugnis von drei Aerzten, Dr. J. D. Cain, A. F. W. McNamara und Dr. Archibald Navis für an Paresia leidend erklärt und von den Söhnen nach einer Privatheilanstalt in Kenilworth gebracht. Auf das Zeugnis von Dr. Moyer hin hat Richter Horner jetzt Herrn Templeton für zurechnungsfähig und jene ärztlichen Gutachten in der Verfügung für unrichtig erklärt.

Kreisrichter McGoorty stellt für morgen seine Entscheidung im Straßenbahnfahrpreisprozeß in Aussicht. Wie sie ausfallen wird, ist natürlich nicht bekannt.

William Lehnhard, 28 Jahre alt, und seine Geschwister Fred John, 24, Mabel, 29, Robert, 13, und Evelyn, 10 Jahre alt, haben heute im Kreisgericht um Erlaubnis nachgesucht, ihren deutschen Namen Lehnhard in Leonard umändern zu dürfen. Somit verbleiben von den 500,000 Deutschen und Nachkommen von solchen im County Cook noch 499,995 mit deutschen Namen.

Roy Street in Bensenville, wirft seiner Frances, die er am 14. November 1917 geehelicht und von der er sich schon im folgenden April getrennt hat, in der Scheidungsklage Ehebruch mit J. Sanders in Kenosha vor, und Ella Berta Götze ihrem Albert Julius, dessen Gattin sie am 20. Oktober 1917 in Columbus, New Mexico, wurde, daß er sie häufig schwer mißhandelt und sie in Darrington, Wash., als sie krank zu Bett lag, sich selbst überlassen habe und fischen gegangen sei, abends habe er sie dann gezwungen, für ihn und seine Freunde die Fische zu kochen. Das Paar hat ein Kind.

Kommunistische Lehren.

Durch Vereine und Sonntagsschulen systematisch verbreitet.

New York, 19. Jan. Agenten des gemeinsamen Kongreßausschusses für die Untersuchung von aufrührerischen Umtrieben im Lande haben entdeckt, daß in allen größeren Städten des Staates New York „Young Peoples' Sozialist Leagues" für die Verbreitung kommunistischer Lehren gebildet worden sind, erklärt Hilfsgeneralanwalt Berger. Daneben sorgen „Junior Leagues" für die Ausstreuung des kommunistischen Samens unter den Kindern.

„Die Untersuchungsbeamten des Ausschusses," bemerkte Berger, „haben in Rochester und einigen anderen bedeutenden Städten im nördlichen Teile des Staates entdeckt, daß die „Young Peoples' Socialist Leagues", ein Ableger der Sozialistischen Partei von Amerika, gewöhnlich als „Ypsels" bezeichnet, sich den Kommunisten angeschlossen haben und ihre Zeit und Aufmerksamkeit der Verbreitung der Grundsätze des Kommunismus widmen.

„Sie haben weiter entdeckt, daß die „Ypsels" Junior Leagues von Mädchen und Knaben zwischen 12 und 16 Jahren gebildet haben, um sie in diesen Grundsätzen zu unterweisen. Beweise liegen dafür vor, daß ein großer Teil dieses Unterrichts in Schulen am Sonntag erteilt wird."

Amerikanischer Dampfer scheitert

Stockholm, Schweden, 19. Jan. **Der amerikanische Dampfer „Macona" lief vor dem Ridingen Leuchtturm auf eine Klippe und scheiterte, und 49 Mitglieder der Bemannung kamen um. Der einzige Ueberlebende ist der zweite Maat.**

Das Schiff hatte zur Zeit keine Passagiere. Es war von Kopenhagen in Ballast abgegangen.

„Mencone" war früher der Küstendampfer „City of Macon", wurde im Jahre 1903 gebaut und hatte 5311 Tonnen Bruttogehalt. Zur Zeit war er auf der Rückfahrt nach New York.

„Mord im zweiten Grad."

Los Angeles, Cal., 19. Jan. Harry S. New, welcher des Mordes im zweiten Grade für die Tötung seiner Sekretärin Freda Lesser überführt wurde, erhält heute sein Urteil, das auf 10 Jahre bis lebenslängliche Haft lauten mag.

Sein Ober-Verteidigungsanwalt Compte Davis reicht einen Antrag auf einen neuen Prozeß ein.

Fragt nach

A-B

Ofen-Wichse

Aelteste und beste. — Etablirt 1881

Kessel explodiert.

In East Chicago trug sich schreckliches Unglück zu.

Vier Tote, zahlreiche Verletzte.

Großer Teil der Anlage liegt in Trümmern. — Mehrere große Schornsteine eingestürzt. — Rettungsmannschaften arbeiteten im Dunkeln.

Vier Arbeiter wurden getötet und elf schwerverletzt, als heute morgen in der, in der Ortschaft East Chicago, Ind., befindlichen Anlage der Interstate Iron & Steel Company eine Anzahl großer Kessel explodierten. Die Wucht der Explosion war so stark, daß jetzt ein großer Teil der stattlichen Anlage in Trümmern liegt. Mehrere der großen Schornsteine stürzten ein, ungefähr hundert Arbeiter unter den Trümmern begrabend. Die meisten von ihnen konnten sich aber leicht verletzt aus ihnen hervorarbeiten, manche andere aber waren weniger glücklich. Erst nach mehrstündiger Arbeit gelang es den Rettungsmannschaften, die Leichen der drei Getöteten und die Schwerverletzten hervorzuziehen.

Die Explosion ereignete sich heute morgen gegen 5 Uhr, kurze Zeit, ehe die Tagarbeiter ihre Plätze einnahmen. Die Ursache ließ sich noch nicht ermitteln. Sachverständige der Firma sind der Ansicht, daß es sich um einen unvermeidlichen Unfall handelte. Die Firma hatte nichts mit Arbeiterwirren zu tun, und wurde auch nicht von dem Streik der Stahlarbeiter betroffen.

Was die Rettungsarbeiten besonders erschwerte, war die Tatsache, daß durch die Explosion sämtliche Lichtleitungsdrähte zerrissen wurden, sodaß die Mannschaften mehrere Stunden lang im Dunkeln arbeiten mußten.

Die Schwerverletzten wurden nach dem Hospital in S. Chicago gebracht.

Von Gas übermannt.

An Gasvergiftung leidend liegt der 72jährige Henry Wegner, Nr. 1523 Melrose Straße, in bedenklichem Zustande im Alexianerhospital darnieder. Die von ihm gestern Abend zur Bereitung des Abendessens angezündete Gasflamme brauchte in dem kleinen Raum den Sauerstoff auf.

Von Leuchtgas, welches einem voll angedrehten Brenner entströmte, wurde gestern abend in seinem Zimmer der Herberge Nr. 305 W. Chicago Avenue der 40jährige Arbeiter Darmor Lazar übermannt aufgefunden. Er fand Aufnahme im Passavant Hospital.

In seiner Wohnung Nr. 1429 W. 16. Straße wurde der 82jährige Henry Weidemann durch Gas erstickt aufgefunden. Anscheinend liegt ein Unfall vor. Ebenfalls ein Opfer des Gases wurde der 47jährige Joseph Brepka. Man fand ihn in seiner Wohnung, Nr. 1029 West 20. Straße, tot auf. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, ließ sich noch nicht ermitteln.

Von Kraftdroschke überfahren.

Von einer von Joseph Smith, Nr. 1457 S. Hamlin Ave., gelenkten Kraftdroschke wurde vor dem Kunstinstitut der 60jährige George R. Sparks, Nr. 5746 Indiana Ave., überfahren und innerlich schwer verletzt. Man brachte ihn nach dem St. Lukashospital, während Smith verhaftet wurde.

Schwere Brandwunden, denen sie wahrscheinlich erliegen wird, erlitt die ein Jahr alte Sophie Wessel, welche in ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 1602 Fisk Straße, in einen Bottich voll heißen Wassers stürzte. Sie befindet sich im Countyhospital.

„Leset die Sonntagpost".

Würdige Kirchenfeier.

Zum Hinscheiden von „Kaiser Wilhelm Schnaps".

Racine, Wis., 19. Jan. In der Ersten Methodistenkirche wurde gestern das Hinscheiden von John Barleycorn durch eine besondere Veranstaltung geziemend gefeiert. Die sämtlichen Räume waren mit Leidtragenden gedrängt voll, doch ward keine Träne vergossen, kein Seufzer ließ sich hören, kein Zeichen von Trauer war bemerkbar, denn der Verstorbene zählte keinen Freund unter den Anwesenden.

Auf einer Bahre trugen vier junge Mädchen die „sterblichen Ueberreste" des Verblichenen durch die Kirche zum Altar. Sie bestanden in einer Bierflasche und einer Schnapsflasche und ruhten in einem Sarge. Der Organist spielte dabei einen Trauerchoral.

Pastor J. M. Hargett begann seine Predigt mit der Ankündigung: „John Barleycorn, Kaiser Wilhelm Schnaps von Amerika, geboren, niemand weiß wann; gestorben am 16. Januar 1920, 12 Uhr mitternachts."

Schuman-Heink krank.

Hat leichten Anfall von Lungenentzündung.

San Diego, Cal., 19. Jan. Madame Schumann-Heink, die berühmte Opernsängerin, welche im Januar von Chicago auf eine Konzerttour verreiste, ist in ihrem Heim in der Vorstadt Großmont an Lungenentzündung erkrankt; doch wird ihr Zustand nicht für bedenklich gehalten.

(Angehörige in Chicago haben von ihrer Erkrankung noch keine Kunde erhalten.)

Deutschland und Oesterreich

Versandt von Gaben aller Art

30jährige Speditions-Erfahrung mit der Hamburg-Amerika-Linie

Selbstverpackte Nahrungsmittel und Kleider-Kisten

werden zu äußerst niedrigen Preisen expediert.

$25.00 HAPAG Premier De Lux $25.00

5 Pfd. Schmalz, Regal Marke
5 „ Reis, Blue Rose fancy
5 „ Kaffee, Quality Blend
5 „ Zucker
5 „ Milch, Premier, Evap.
5 „ Mehl
5 „ Farina, Cream of Wheat
5 „ Bohnen, weiße Navy
5 Pfd. Gerste, Nr. 2
5 „ Erbsen, Yellow Split
3 „ Schokolade, Maillard
1 „ Pfund Kakao, Hershey's
1 „ Tee, Perri Walla
½ „ Pfeffer, Premier
4 Unzen Fleisch-Extrakt
8 Unzen Beef Extrakt

56½ Pfund Netto-Gewicht.

$60.00 XXXX Regal per Kiste

30 Pfd. geräucherter Schinken
30 „ fette Rücken
10 „ Salami
50 „ reines Schmalz, in 5 Pfd. Büchsen

100 Pfd. Nettogewicht

$32.00 XX Regal per Kiste

15 Pfd. geräucherter Schinken
15 „ Speck
5 „ Salami
15 „ Schmalz

50 Pfd. Netto-Gewicht

Post-Pakete

Unsere Preise schließen alle Transportationskosten ein sowie Versicherung gegen Krieg, Schiffsverlust, Aufruhr, Streik, Raub oder Diebstahl.

„Bestellt nach der Marke".

„Hansa" $5.00

1 Pfd. granulierter Zucker
½ „ Tee, Perri Walla
1 „ Kaffee, hochfeiner Premier
1 „ evaporierte Milch, Premier
1 „ Kakao
1 „ Erbsen, gelbe, gespleißte
1 „ Farina
1 „ Gerste, Pearl
1 „ Bohnen
1 „ Reis, Blue Rose
1 „ Linsen

„Pommern" 3.80

5 Pfd reines Schmalz, Rohe's

„Bayern" $2.50

10 Pfd. Mehl, Gold Medal

„Sachsen" $5.00

8 Pfd. granulierter Zucker
2 „ Kakao

„Württemberg" $5.50

4½ Pfd. Corned Beef, Armour's
1 Pfd. reines Schmalz, Rohe's
9 Stücke Linen Seife (wie Ivory)

„Preußen" $11.50

15 Pfd. süße Schokolade, Heide's

Lagerhäuser: 20 Hudson Str. New York City.

American Merchants Shipping & Forwarding Co. 147 4. Ave., Ecke 14. Str., N.Y.

H. von Schuckmann, C. E. W. Schelling.

Offizielle Expedienten für American Lutheran Board for Relief in Europa.

Koelling & Klappenbach,

Chicago Vertreter

206 Randolph Str. Gebt ihnen Eure Bestellung.

19jancod*

Deutsche Städte-Bonds

und andere börsengängige Effekten bieten heute eine unvergleichliche Gelegenheit, sich Reichsmark billig zu erwerben, bei guter Verzinsung und absoluter Sicherheit des Kapitals.

Das in ihnen angelegte Kapital wird sich mit dem Kursanzuge der Mark stetig vergrößern.

Wir notieren täglich die reellsten Kurse.

von Polenz & Co. Inc.

60 Broadway, NEW YORK. BANKERS Jägerstrasse 47, BERLIN.

Geldüberweisungen

nach

Deutschland

und

allen Ländern der Welt

prompt und unter voller Garantie.

Deutsches Notariat.

Schiffskarten.

Verlangt unsere Raten

Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

Ausland-Abteilung.

K. R. Beak & Company

196 N. Clark Straße.

Ecke Lake Straße.

Telephon Franklin 3210.

ja5*X

Schiffskarten-Agentur

Geldsendungen

nach

Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina

Telegraphische Geldsendungen.

Notariats-Kanzlei.

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,

644 North Avenue

CHICAGO ILL.

2. Floor, erste Tür,

Tel. Lincoln 359.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis mittag.

1p9*X

Geldsendungen

nach ganz

UNGARN

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakia, Jugoslavia, Poland, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

Wir kaufen und verkaufen:

LIBERTY BONDS

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

919 W. North Ave. Tel. Diversey 8287

5107 S. Ashland Ave Tel. Blvd 6570

Offen 9—8 Sonntags 9—12

19da*X

Personen, welche wünschen nach

Deutschland

zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen

Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken

und alle notwendigen Dokumente zu besorgen, die sie instand setzen, mit einem Mindestmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen eingeladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.

Transatlantic Transportation Co., Inc.

1646 LARRABEE STR.

Tel. Diversey 2567.

Wir offerieren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, was sie zu einer wünschenswerten Geldanlage macht. Wir überweisen Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakia, Jugo-Slavien, Rumänien u. der Schweiz.

ba10*X

Direkt nach Hamburg

Dampfer „Manchuria" am 11. Februar.
Dampfer „Mongolia" am 25. Februar

andere **Schiffskarten** nach

Rotterdam, Havre, Antwerpen, Copenhagen, Triest.

Geldsendungen — Geld - Banknoten, Liberty Bonds — Wechsel auf Deutsche Bank in Berlin,

sowie auch auf erste Banken in Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Polen, Galizien, Schweiz, Luxemburg. — Geldsendungen nach Riga, Libau, Lithauen, Esthonien, Kurland.

J. S. LOWITZ, Etabliert 25 Jahre.

203 S. Dearborn Str., Ecke Adams.

Offen 9 bis 6; Sonntags von 10—12 vorm.

ja10samodido*

Leset die „Sonntagpost".

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften .·. Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.

Offen 9—6 Sonntags 9—12

Diese Verkäufe für Dienstag in beiden Läden

DOLLAR DAY AT WIEBOLDT'S

Chicago's Leading Economy Event

Keine Post-, Telephon- und C. O. D.-Bestellungen.

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S 2 STORES

MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Garnierte Hüte zu $1.00

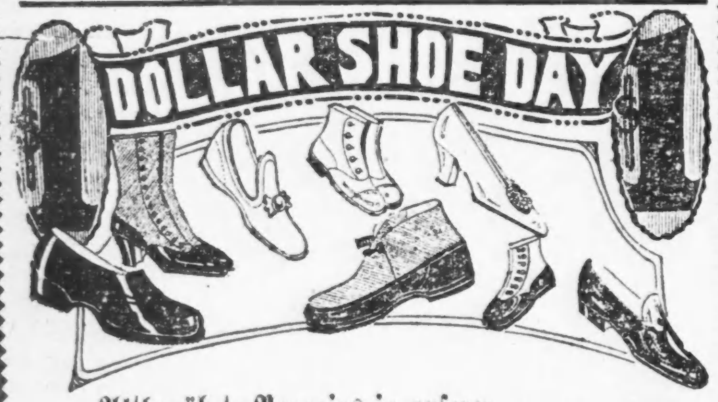
Bargains! Bargains! Bargains!

Jeder Hut in dieser Partie ist ein Bargain, wie er nur in Wieboldt's großen Räumungs-Verkäufen zu finden ist. Jede Mode und viele Farben, außer schwarz. Auswahl, Dienstag, $1.00

2 Quart weiß emaillierter Irrigator — vollständig, zu $1

Del Gloria Castile Seife, — hochfein, — 14 Stücke für $1

Mammoth Letter Files — speziell Dienstag zu nur $1



Altbewährte Bargains in unserer Abteilung für Schuhe

Damenschuhe, nicht weitergeführte Sorten......
Fancy Satin Partyslippers für Damen........
Hausslippers für Damen..........
Beste Qualität russische Damen-Gummischuhe mit rotem Futter, 1.39 Wert..........
Hausslippers für Männer..........
Filz-Hausslippers für Männer, Ledersohlen.....
1 Schnalle-Arctics f. Männer (beschränkte Quantität), $2.00 Werte, zu..........
1 Schnalle-Arctics für Knaben..........
1 Schnalle-Arctics für kleine Knaben.........
Glanzlederschuhe für Kinder..........
Mattleder Schuhe für Kinder..........
Beste Qualität Kinder-Arctics, 1 Schnalle......
Panto Leggins für Kinder, angebroch. Größen...

$1

Unterzeug

Fließgefütterte Union Suits für Knaben, mit geschlossenem Sitz, weich und warm, zu.......... $1

Fließgefütterte Union Suits für Mädchen, Klappsitz, elastisch gerippt, ausgezeichnete Werte, zu.......... $1

Schwere baumwollene Sweater Coats für Knaben, nur in grau, spezielle Werte, zu.......... $1

Elastisch gerippte Leibchen oder Hosen für Damen, fließ-finished, für Dienstag, zu.......... $1

Räumung einzelner Partien von fließgefütterten Leibchen oder Hosen für Kinder, angebrochene Größen, Werte bis zu 85c; speziell, 2 Garments für.......... $1

Groceries zu $1

En-zo, das neue MilchSubstitut, 9 Kannen für $1
Lee & Perrin's Worcestershire Sauce — 4 Flaschen für $1
Gutes Standard Süßkorn, — 9 Büchsen für.. $1
Johnsons Galvanic weiße Laundry Seife, 19 Stücke für.......... $1
Come-again reine Obst Preserves, 4 Jars für.......... $1
Ritters reiner Tomato Catsup, 10 Flaschen zu $1
Kneipp Malt, der Kaffee-Ersatz, 6 Pakete für $1
Feiner PugetSound cola Lachs, 5 Büchsen für.. $1
Sweet Marie Toiletteseife, 35 Stücke für.... $1
Feine weiße Wisconsin Navy Bohnen, 10 Pfund für.......... $1
White Pearl Macaroni, 12 Pakete für....... $1
Kerseys frisch gemachter Oleomargarine, 3 Pfund für........ $1
Sani-Fluih, der moderne Reiniger — 5 Büchsen für.......... $1
Campbells Pork & Beans, in Sauce, — 8 Büchsen für.......... $1
Spee-Dee, der perfekte Teppich-Reiniger, 5 Büchsen für........ $1
Feiner Basket fired Japan Tee, 2 Pfund für.... $1
Bakers Maracaibo frisch gerösteter Kaffee, feiner, milder Trank, 3 Pfd. für......... $1
Eier — Kühlspeicher, strikt candled, zwei Dutzend für......... $1
Schmalz, Open Kettle, ausgelassen —4 Pfund für $1
Kitchen Klenzer Scheuerpulver, 20 Büchsen $1
Farmhouse Marke Sweet Relish. — 3 Quart Jars für......... $1

Strümpfe

Schwere, dunkelgraue wollene nahtlose Strümpfe für Männer, doppelte Fersen u. Zehen, sortierte Größen, reguläre 50c Werte, 3 Paar für $1.00

Strümpfe

Schwarze u. farbige nahtl. seidene Damenstrümpfe u. full fashioned Strümpfe, hohe spliced doppelte Lisle-Sohlen, verst. Fersen und Zehen, Lisle Garter Tops, „Run of the Mill", regulär 75c. — 2 Paar für.............. $1

Dr. Hirsch

17. Jahr bei Wieboldt's

Frei! Lassen Sie ?ne Coil Springs bei uns machen. Doppel-Sehlinsen rezementiert oder neue Schrauben für Ihre Gläser geliefert. Zögert nicht, es kostet nichts. $3.90 und $4.50 für tadellos passende Gläser sind unsere populären Preise.

Lefet die „Sonntagpost".

Kampf gegen die Seuche.

Gesundheitsamt mobilisiert dafür 625 Krankenpflegerinnen.

Weniger neue Fälle gemeldet.

Freiwillige Krankenpflegerinnen werden jeden dem Gesundheitsamt gemeldeten Fall der Krankheit untersuchen. - Gesundheitszustand besser.

Chicagos freiwillige Krankenpflegerinnen stellten sich gestern dem städtischen Gesundheitsamt für den Kampf gegen die Influenzaepidemie zur Verfügung. In einer Versammlung in Woods Thater organisierten sie sich für den Zweck. 571 freiwillige Krankenpflegerinnen unter der Leitung von 55 Krankenpflegerinnen des städtischen Schwindsuchtshospitals eröffneten den Kampf.

Von den 2100 Zöglingen der „Chicago Training School for Home and Public Health Nurses", denen die städtischen Behörden in der Anstalt eine kostenlose Ausbildung in den Anfangsgründen der Krankenpflege erteilt haben, hatten1200 der Aufforderung des städtischen Gesundheitskommissärs Dr. John Dill Roberung Folge geleistet und sich zu der Versammlung in Woods Theater eingefunden. Von diesen 1200 stellten 571 ihre Dienste dem Gesundheitsamt kostenlos für den Kampf gegen die Seuche zur Verfügung.

Für den Kampf ist die Stadt in acht Bezirke eingeteilt, deren Hauptquartier die folgenden Polikliniken des städtischen Schwindsuchtshospitals sind: 1360 Ashland Ave.; 47. und Halsted Str.; 10 Süd Ashland Ave.; Racine Ave. und 12. Straße; 4746 Wabash Ave.; Sedgwick und Schiller Str.; 2950 Calumet Ave.; 1002 O. 75. Str. Diese acht Bezirke sind in 54 Unterbezirke eingeteilt, deren jeder unter der Aufsicht einer geprüften Krankenpflegerin des Schwindsuchtshospitals steht. Jedem Unterbezirk sind acht Zöglinge der „Chicago Training School for Home and Public Health Nurses" zugeteilt. Die Krankenpflegerinnen werden jede Familie in ihrem Bezirk, in der ein Influenzafall gemeldet ist, besuchen und den Fall untersuchen und ihrem Hauptquartier einen Bericht abstatten. Handelt es sich um unbemittelte Familien, denen es an Nahrungsmitteln oder Feuerungsmaterial fehlt, so werden die wohltätigen Anstalten benachrichtigt werden. Fehlen ärztliche Behandlung, oder sind die Dienste einer Krankenpflegerin nötig, so wird das Gesundheitsamt eingreifen und sie zur Verfügung stellen.

Geißeln Hoch- und Straßenbahnen.

In der Versammlung in Woods Theater wurden übrigens die Straßen- sowohl wie die Hochbahnen scharf gegeißelt, weil sie ihre Wagen nicht genügend heizen und daher zur Verbreitung der Seuche beitragen. Auf den Antrag von Frau Julia Polk wurde ein Beschlußantrag angenommen, in dem die Leiter der Straßen- und Hochbahnen aufgefordert wurden, ihre Wagen genügend zu heizen und dadurch im Kampf gegen die Influenza zu helfen . Der Beschlußantrag wurde den Straßen- und Hochbahnleitern übermittelt.

Weniger Fälle gemeldet.

An neuen Influenzafällen wurden gestern nach der Angabe der Gesundheitsbehörden weniger gemeldet als am Freitag und Samstag. Bis sechs Uhr gestern abend wurden 752 neue Influenzafälle gemeldet. Todesfälle infolge der Seuche waren 5 zu verzeichnen. Dagegen wurden 14 Todesfälle infolge Lungenentzündung allein zwischen 9 Uhr morgens und 6 Uhr abends gemeldet. Die Gesamtzahl der Todesfälle infolge Lungenentzündung betrug 38.

Im Countyhospital wurden allein vom Mittag bis 6 Uhr abends 50 Influenzapatienten eingeliefert. Darunter befand sich eine ganze Familie von sieben Köpfen. Es war die Familie von Michael Kruza, Nr. 4733 Loomis Straße, der selbst mit seiner Gattin und fünf Kindern im Alter von sechs Monaten bis zu sechs Jahren ein Opfer der Seuche geworden ist. Nur der Zustand des Vaters ist besorgniserregend.

Gesundheitliche Lage besser.

Der Jahresbericht des Gesundheitsamts über die gesundheitlichen Verhältnisse in der Stadt im abgelaufenen Jahr weist gegenüber dem Vorjahr eine bedeutende Besserung der Lage auf. Die Sterblichkeitsrate ist gegenüber dem Jahr 1918 von 17,14 auf 12,97 zurückgegangen. D. h. es wurden im Jahr 1919 10,856 Todesfälle weniger als im vorhergehenden Jahr gemeldet. Die Gesamtzahl der Todesfälle betrug 33,666 gegenüber 44,522 im Jahr 1918. Von ansteckenden Krankheiten wurden 87,911 gegenüber 119,341 im Jahr 1918 gemedet.

Die meisten Opfer forderte im abgelaufenen Jahr Lungenentzündung, nämlich 3340 gegenüber 6983 im Jahr 1918. Lungenschwindsucht stand mit 3262 Opfern an zweiter Stelle. An Influenzatodesfällen waren im Jahr 1919 1834 gegenüber 6905 im Jahr 1918 zu verzeichnen.

Von übertragbaren Krankheiten traten im abgelaufenen Jahr die Masern am stärksten auf. 16,075 Fälle wurden dem Gesundheitsamt gemeldet, doch verliefen nur 200 Fälle tödlich.

Eine Uebersicht über die Todesfälle in beiden Jahren gibt folgende vergleichende Tabelle:

	1919	1918
Gesamtzahl der Todesfälle	33,666	44,522
Jährliche Sterblichkeitsrate auf je 1000 der Bevölkerung	12.97	17.14
Typhusfieber	31	38
Blattern	0	4
Masern	200	62
Chickenpox	6	3
Scharlachfieber	116	46
Keuchhusten	141	185
Diphtheritis	592	723
Influenza	1,834	6,905
Ziegenpeter	2	3
Rabies	1	0
Tetanus	17	14
Pellagra	4	7
Tuberkulose	3,262	3,8[illegible]
Gehirnfieber	47	[illegible]
Kinderlähmung	16	27
Lungenentzündung	3,340	6,983
Diarrhoe und Eingeweideleiden (bei Kindern unt. 2 Jahren)	2,575	2,988
Geburtsfehler und Unfälle	2,075	2,274
Schlafkrankheit	37	0
Nach dem Alter:		
Unter 1 Jahr	5,765	6,671
1 bis 2 Jahre	1,401	1,966
2 bis 5 Jahre	1,375	2,152
5 bis 10 Jahre	825	1,368
10 bis 20 Jahre	1,253	1,951
20 bis 30 Jahre	3,049	6,117
30 bis 40 Jahre	3,601	6,219
40 bis 50 Jahre	3,677	4,620
50 bis 60 Jahre	4,292	4,752
60 bis 70 Jahre	4,073	4,317
70 bis 80 Jahre	2,869	2,894
Ueber 80 Jahre	1,396	1,495

Diese Verkäufe für Dienstag

Männer-Socken

Bargain-Basement.

Angebrochene Partien, einschließlich Seconds der 35c Holeproof Socken, und erste Qualitäten unserer 25c Socken; für die Räumung, 6 Paar, $1; Dienstag, Paar zu..... 17c

Flanell-Männerhemden, — in grau und Khaki — waren $2.98, Dienstag zu nur 1.98

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Roast Beef

Für die Regierung verpackt; wir haben noch mehrere Kisten übrig — die letzten, die wir erhalten können, soweit die Partie reicht, 2 Pfund-Büchsen zu nur 58c

Orangen

Florida, gute Größe, voller Saft, Dutzend zu..... 25c

Siebenter Floor.

Januar Basement-Räumung

Januar Räumung von Kleidern

Werte bis $25, zu 14.88

Hunderte von hübschen Kleidern, in einem wundervollen Sortiment von Modellen, die neuesten Mode-Eigenheiten bietend; kurze und lange Tunic-Effekte, straight-line Modelle und andere wünschenswerte Effekte.

Aus feiner Qualität Serge, feiner Qualität Velveteens, wollenen Tricotines und glänzenden Satins gemacht, mit Knopf-, Braid- und Stickerei-Besatz.

Farben umfassen Navyblau, braun, grün, Burgundy, grau und schwarz. Größen für Misses und Damen; Werte bis $25, um zu räumen, Dienstag zu 14.88

Extra speziell—Mäntel, Werte bis zu $30, zu 18.88

Moderne Mäntel, aus warmen Stoffen, viele mit Pelzkragen; nett besetzt und mit guter Qualität Futter; Farben sind blau, braun, schwarz, grün und Burgundy; angebrochene Größen für Misses, Damen und Juniors, wert bis $30, morgen, 18.88

Unterzeug für Damen

Bargain-Basement

Baumwollene Leibchen und Beinkleider für Damen, schwer gefließt, niedriger Hals, ärmellos und hoher Hals, lange Aermel-Leibchen, knöchellange Hosen; alle Größen 36 bis 44, $1.29 wert; morgen das Kleidungsstück zu.... 93c

1.49 Coverall-Schürzen, 1.19

Coverall-Schürzen für Damen — aus guter Qualität Percale, nur in hellen Farben, mit Gürtel und Taschen — Piped Edge; $1.49 wert, speziell für morgen zu nur 1.19

Ein spezieller Verkauf von Hauskleidern für Damen, aus bester Qual. Standard Percale und Ginghams, ungewöhnlich gute Fassons;; Größen 36 bis 44; diese Kleider, wenn zu dem gegenwärtigen Marktpreise eingekauft, können für nicht weniger als $2.98 verkauft werden; Dienstag zu... 2.19

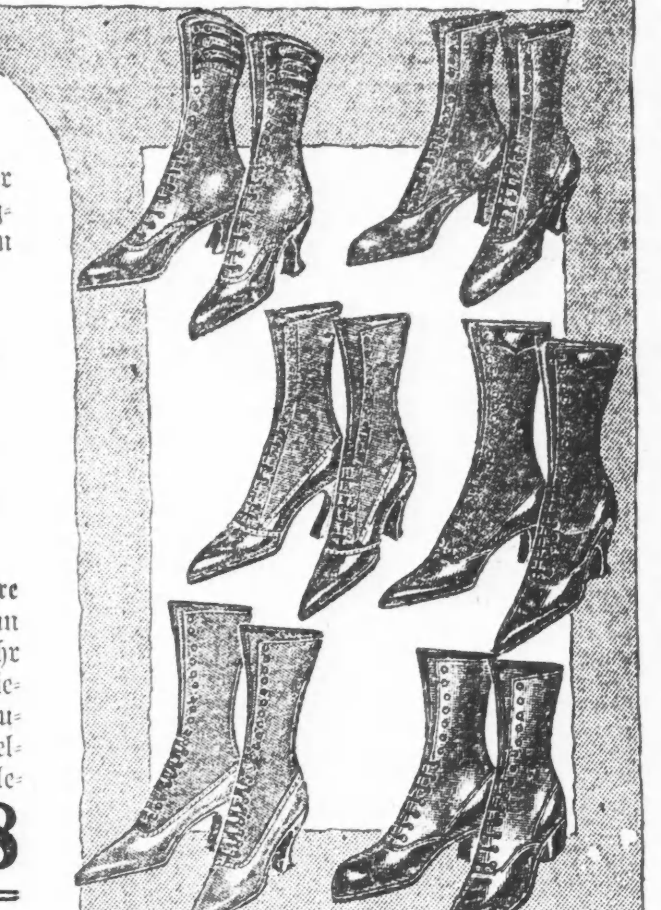
Gestrickte Unterröcke für Damen — weiß od. grau mit farbigen Borten, regulärer $1.29 Wert; zu nur 98c

Flannelette Kimonos für Damen — alle populären Schattierungen, mit geblümten Entwürfen; Größen 38 bis 42; regulär für $1.98 verkauft, zu 1.59

Korsetts, rostsicher, mit niedriger Büste, aus feiner Qualität Coutil — Größen von 19 bis 30— speziell markiert zu 98c

Baumwollene Sweater Coats für Männer, nur in grau; mit Shawlkragen und zwei Taschen gemacht; angebrochene Größen; gewöhnlich für $1.49 verkauft; um zu räumen, zu 99c

$5 Damen-Schuhe, 2.48



Tausende von Paaren Straßen- und Dreßschuhe für Damen werden in diesem Verkaufe offeriert. Alle von erstklassiger Qualität, ausgezeichnet gemacht, sehr biegsame Sohlen, einige davon haben Cushion Innensohlen,

Nach bequemen, verbesserten Footform, kurzen Vamp-Leisten gemacht; ebenso lange Vamp-Modelle; viele Größen von 2½ bis 5½; einige Fassons vollständig von 2½ bis 8.

Kommt zeitig am Dienstag und trefft Eure Auswahl aus den vielen Moden. Wenn Ihr die Schuhe untersucht, werdet Ihr Euch wundern, wie wir zu einem solch niedrigen Preise offerieren können, bedeutend unter den gegenwärtigen Herstellungskosten. Damen, versäumt die Gelegenheit nicht, Euren Schuhbedarf zu decken. Ihr spart sicherlich Geld dabei. Ein Preis — alle Moden — zu. 2.48

Reinwollene Kleiderstoffe

Bargain-Basement.

Außergewöhnliche Bargains.

Einige der größten Kleiderstoffe-Bargains, welche wir seit Jahren offeriert haben, gehen morgen zum Verkauf. Strikt reinwollene, farbige und schwarze Dreß Serges, Suiting Serges, Skirting Serges und Coating Serges, alles hochfeine Qualitäten, in Restern, für Skirts, Suits, Kleider, Misses- und Kindergebrauch; viele in Navyblau und schwarz; alle 50, 54 und 56 Zoll breit; garantierte Qualitäten, die im Retail vom Bolt zu $3.48, $3.98 bis zu $4.98 verkauft werden — morgen die Yard zu .... 1.65 & 1.95

Keine an Händler verkauft.

Bargains in Restern von Seidenstoffen

Vorzügliche Seiden-Offerte für morgen, alles breite Seide, sowohl einfache wie Novelty Fassons, fancy Gewebe, Plaids etc., $2.50, $2.75, $3.00 und $3.50 Sorten — brauchbare Längen — speziell für morgen die Yard zu nur .... 1.49 & 2.45

Gebleichtes Leinen Finish Sheeting u. schweres ungebleichtes Sheeting, 9-4 Breite — garantiert dauerhaft und sich vorzüglich waschend; 12 Yards an jeden Kunden; speziell die Yard 79c

Seidene Poplins, yardbreit, helle glänzende seidene Poplins für Kleider, Skirts, Suits; extra gute Farben; zu weniger als dem Wholesale-Preise — die Yard zu nur 99c

Schürzen-Gingham, blaue und weiße Karrierungen, echtfarbig, lange Fabrikrester Stücke: 10 Yards an jeden Kunden, die Yard zu............ 18c

Weißer Shaker Flanell, doppelt gefließter Amoskeag, Poinsetta, feine, nicht schrumpfende Qualität; 10 Yards an jeden Kunden; die Yard zu.... 24c

Novelty Art Ticking, für Kissenbezüge und fancy Arbeit, extra feine Novelty Muster, echtfarbig, die Yard für.................... 49c

Verkauf von Kleidern für Knaben

Bargain-Basement

Norfolk-Anzüge für Knaben, in Mischungen und feinen Corduroys, alle mit 2 Paar Hosen — ganz gefüttert; die neuesten Modelle; alle Größen bis zu 17 Jahre; Werte bis $11.95 — speziell für Dienstag, um zu räumen, zu 9.45

Knaben-Schul-Ueberzieher, Mischungen und einfache Farben; ebenso feine Chinchillas, blau und grau; alle Flanell gefüttert, Größen 14 bis 16 Jahre, und Größen für kleine Knaben, 3 bis 8, Werte $13.50 bis $16.85 — für die Räumung am Dienstag zu 9.45

Knaben-Ueberzieher, Größen 3 bis 8 Jahre, bis zum Halse zuzuknöpfen; warm gefüttert; regulär zu $8.95 verkauft, gute Offerte zu ... 6.95

Extra speziell — Reinwollene blaue Sergeanzüge für Knaben, 2 Paar Hosen, ganz gefüttert. Der Preis ist weniger als Wholesale. Größen 6 bis 16; nur 145 Anzüge; Dienstag, 14.85

Knaben-Kniehosen, meistens kleine Größen — gefüttert und ungefüttert; aus sehr starken Stoffen gemacht; $1.98 und $2.48 Werte; für die Räumung markiert, Dienstag zu nur 1.49

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Verein Deutsche Presse.

Alles für den morgigen Vortrag- und Unterhaltungsabend bereit.

Der erste der monatlich vom Verein Deutsche Presse zu veranstaltenden Vortrags- und Unterhaltungsabende findet morgen abend im Lincoln Klub statt. Diese Veranstaltungen schließen sich den regelmäßigen Versammlungen an, und obwohl sie in der Hauptsache für Mitglieder und ihre Damen bestimmt sind, werden Gäste herzlich willkommen sein. Der Verein bemüht sich jetzt, nach Wiedereintritt friedlicherer Verhältnisse dem geistigen Leben des Deutschamerikanertums neue Anregung zu geben, und hofft dadurch auch seine eigene Stellung und die Reihen seiner Mitglieder zu verstärken. Das morgige Programm umfaßt u. a. einen Vortrag des früheren Schulratsmitgliedes Ernst J. Kruetgen, das Auftreten der siebenjährigen Miriam Ulrich, eines musikalischen Wunderkindes, Gesangsvorträge von Frau Lola Stevens, einen Vortrag des Vereinsdichters, und ein „Bunco"-Spiel, bei dem zahlreiche von Mitgliedern und dem Vergnügungskomite gestiftete wertvolle Preise zur Verteilung gelangen. Hoffentlich bewahrheitet sich auch in diesem Falle das Goethesche Wort, daß „wer vielen vieles bietet, wird manchem manches bringen". Einer zahlreichen Beteiligung wird entgegengesehen.